General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

12

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 17 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 9 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 90 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
„Wochenschau"
Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließl. 19 R.-Pfg. Botenlohn.
Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau" (einschließlich 48 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr), ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. . . Fernsprecher Sammel-Nummer 57768

Nr. 196 – 40. Jahrgang | **Montag den 22. August 1932** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Eine grausige Ernte

34 Tote aus der „Niobe" geborgen

Darunter sieben Opfer aus Rheinland-Westfalen. 35 Tote werden noch vermißt.

Kiel, 21. August. (Drahtb.) Die „Niobe" ist jetzt vollkommen aufgetaucht und hat nur noch geringe Schlagseite nach Backbord. Fast alle Räume sind jetzt leergepumpt, um zu den Toten zu gelangen, die sich zumeist in dem unteren Wachraum befanden. Bis um 17 Uhr waren alle Räume der „Niobe" genau nach Toten durchsucht worden. Es ist nicht anzunehmen, daß in den bisher noch nicht leergepumpten Hellegats sich noch weitere Tote befinden.

Geborgen wurden folgende aus dem rheinisch-westfälischen Gebiet stammende Toten:

Oberverwaltungsgast Walter Engels (Hagen i. W.).

Signalgefreiter Kraus (Arnoldsweiler bei Düren).

Signalgefreiter Rothe (Gevelsberg).

Seekadetten:

Erich Metzenbach (Opladen bei Köln).

Kurt Schlangenfeld (Moers).

Richard Spetzer (Rheinhausen-Friemersheim).

Dieter von Türke (Rheinhausen-Friemersheim).

Weiter wurde ein Toter geborgen, der noch nicht erkannt werden konnte. Es sind insgesamt am Sonntag aus dem Schiff 31 Tote geborgen, mit den schon früher geborgenen drei Toten zusammen 34. 35 werden weiter vermißt. Auffallend ist es, daß sich unter den genannten Toten einige befinden, von denen die Geretteten behaupten, sie hätten sie schwimmen gesehen, während anderseits Vermißte, von denen man bestimmt annahm, daß sie im Schiffe seien, nicht gefunden worden sind.

Die letzten Hebeversuche.

Am Sonntagmorgen lag die „Niobe" noch immer mit Schlagseite zwischen den Hebeleichtern. Obwohl die Schleppdampfer „Simson" und „Capella" auch zum Lenzen der „Niobe"-Unterwasserräume mit herangezogen und riesige Wassermengen herausgefördert wurden, tauchte der Schiffskörper zunächst nur wenig weiter aus dem Wasser auf, ohne die Schlagseite zu verlieren. Es wurde dann festgestellt, daß der Seekadetten-Unterrichtsraum mittschiffs nicht dicht hielt. Erst als dieser Raum und auch das Achterschiff durch Taucher abgedichtet waren, hatten die verstärkten Pumparbeiten Erfolg; das Wrack tauchte merklich schneller auf und verlor auch sichtlich an Schlagseite. Um 9.30 Uhr konnten die Hebetrossen, die bisher das Wrack gehalten hatten, abgenommen werden, so daß der Schiffskörper nach dem Leerpumpen verschiedener Abteilungen durch eigenen Auftrieb schwimmfähig geworden ist. Die Stützseiten zwischen den auf beiden Seiten der „Niobe" liegenden Bergungsschiffen werden ebenfalls abgeschoben.

Keine Toten mehr an Bord des Schiffes.

Kiel, 22. Aug. (Funkspruch.) Nach einer Mitteilung der Marine ist am Montag nochmals eine gründliche Untersuchung des Schiffsleibes der „Niobe" vorgenommen worden. Es wurde auch dabei kein Toter mehr aufgefunden. Man muß also annehmen, daß 35 von den vermißten Besatzungsangehörigen ihr Grab in der Ostsee gefunden haben.

Eine der gestern geborgenen Leichen, die 31., konnte noch nicht identifiziert werden.

Um die deutsche Zinslast.

London, 22. Aug. (Drahtb.) Zu der Meldung, daß Deutschland sich mit den ausländischen Gläubigern wegen Herabsetzung der Zinssätze in Verbindung setzen werde, erklärt „Financial News", daß man in London diese Vorschläge günstig aufnehmen werde, aber nur soweit es sich um eine zeitweilige Herabsetzung handele. Sicher sei die Lage in Deutschland jetzt verzweifelt, und es läge daher im Interesse der Gläubiger, Deutschlands Last etwas zu erleichtern. Aber man könne nicht wissen, ob sich nicht in etwa drei Jahren die Verhältnisse in Deutschland bedeutend gebessert haben würden. Sollte es zu einer allgemeinen zeitweiligen Herabsetzung der ausländischen Schuldenlast kommen, so müsse für die langfristigen und die kurzfristigen Schulden der Grundsatz der Gleichberechtigung gelten.

Die neuen Personal-Veränderungen in Preußen.

Berlin, 22. Aug. (Funkspr.) In Durchführung der preußischen Sparverordnung vom 23. Dezember 1931, durch welche die Verminderung der preußischen Landkreise gesetzlich festgelegt und bis zum 30. September 1932 befristet war, hat die preußische Staatsregierung nunmehr infolge der Verordnung über die Neugliederung von Landkreisen vom 1. August 1932 (Gesetzsammlung S. 255) folgende Personalveränderungen beschlossen:

I.

Auf Grund des § 1 der Verordnung vom 26. Februar 1919 (Ges. Samml. S. 33) werden unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes zum 1. Oktober 1932 einstweilen in den Ruhestand versetzt die Landräte: Dr. Janzen in Belgard, Schülke in Schivelbein, Dr. Poppe in Neurode, Dr. Brandes in Schweidnitz, Daubenthaler in Striegau, Nülle in Wohlau, Dr. Partsius in Volkenhain, Dr. Krause in Liegnitz, Lorenz in Jauer, Dreschhoff in Schönau, Kranold in Sprottau, von Treskow in Freistadt, Müller in Halberstadt, Dr. von Deines in Naumburg (S.), Gaertig in Subl, Dr. Pauli in Meldorf, Reeder in Tönning, Dr. von Mohl in Bordesholm, Lauenstein in Suhlingen, Fengler in Hannover, Blanke in Gronau, Kirschbaum in Northeim, Dr. Jaenicke in Uetzlar, Dr. Weber in Münden, von Windheim in Winsen, Frhr. von Löhneysen in Lüchow, Dr. Ritzler in Isenhagen, Duvigneau in Soltau, Pieschel in Wesermünde, Kopf in Otterndorf, Knoepfler in Neuhaus (Oste), Dr. Cornelsen in Stade.

Zuwachs für die Deutschnationalen.

Drei Sitze mehr.

Berlin, 21. Aug. Die zwei auf der Liste des Württembergischen Weingärtner- und Bauernbundes gewählten Reichstagsabgeordneten und der auf der Landbundliste gewählte Abgeordnete Habicht haben die Absicht, sich der deutschnationalen Reichstagsfraktion anzuschließen, so daß diese auf 40 Sitze kommen würde.

Hilfe für die „Insel Ostpreußen"

Eine Rede Brachts bei der Eröffnung der 20. Deutschen Ostmesse.

Königsberg, 21. August. (Drahtb.) Sonntag vormittag um 10,30 Uhr wurde in Königsberg die Deutsche Ostmesse mit einem Festakt eröffnet. In Vertretung des Oberbürgermeisters und des erkrankten Bürgermeisters der Stadt Königsberg begrüßte Stadtkämmerer Ullrich den Reichsinnenminister Freiherrn von Gayl, den Reichskommissar für Preußen, Dr. Bracht, Staatssekretär Grieser vom Reichsarbeitsministerium und Ministerialdirektor Meyer vom Auswärtigen Amt.

Darauf führte Reichsinnenminister Freiherr von Gayl in einer Ansprache u. a. aus, es sei ihm eine angenehme Pflicht, die Vertreter der Nachbarstaaten auf deutschem Boden zu begrüßen. Das schwer um sein Dasein ringende deutsche Volk habe den lebhaften Wunsch, gute Beziehungen zu seinen Nachbarn zu unterhalten und zu pflegen und mit ihnen gemeinsam die Wirtschaft Europas und der Welt in friedlichem Wettbewerb zu fördern, soweit es dabei der Gegenseitigkeit gewiß sei und es seine eigenen nationalen Belange erlaubten. Schließlich gelte sein Gruß der Provinz Ostpreußen. Hand in Hand mit der preußischen Staatsregierung arbeite die Reichsregierung an der Erhaltung der ostpreußischen Wirtschaft. Er könne mitteilen, daß vor seiner Abreise von Berlin Reich und Preußen sich entschlossen hätten, den durch Unwetterschäden schwer betroffenen Kreisen Ostpreußens zunächst eine Beihilfe für Aufräumungsarbeiten und zur Beschaffung von Saatgut sofort bereitzustellen, vorbehaltlich weiterer Maßnahmen.

Der Reichskommissar für Preußen, Dr. Bracht, begrüßte die Ostmesse namens der preußischen Staatsregierung. „Ich glaube kein amtliches Geheimnis preiszugeben", erklärte er, „wenn ich berichte, daß bei den gegenwärtig so ausgezeichneten Beziehungen zwischen Reich und Preußen die Verhandlungen über die besondere Hilfsaktion ebensoviel Minuten in Anspruch genommen haben wie sie sonst wahrscheinlich Tage in Anspruch genommen hätten. Das Problem der Insel Ostpreußen berühre das gesamte Preußen und das gesamte deutsche Volk aufs tiefste."

Das Urteil im Ohlauer Aufruhr-Prozeß

Schwere Zuchthaus- und Gefängnisstrafen.

Brieg, 22. Aug. (Funkspruch.) Unter großem Andrang des Publikums wurde heute vormittag das Urteil wegen der blutigen Ohlauer Zusammenstöße vom 10. Juli verkündet.

Von den Hauptangeklagten wurde wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit Waffenmißbrauch und schwerem Aufruhr der Kreisleiter des Reichsbanners Durnick zu drei Jahren und der Ortsgruppenführer Blech zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Vanin sen. erhielt wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit schwerer Körperverletzung zwei Jahre Zuchthaus. Der Gewerkschaftssekretär Strulik und der sozialdemokratische Stadtrat Manche wurden wegen einfachen Landfriedensbruchs in Tateinheit mit Raufhandel verurteilt. Strulik erhielt anderthalb Jahre und Manche ein Jahr Gefängnis. Von den beiden weiblichen Angeklagten erhielt Frau Kose wegen schweren Landfriedensbruchs sechs Monate und Frau Morawe drei Monate Gefängnis. Die weiteren Strafen bewegen sich zwischen einem Jahr und drei Monaten Gefängnis.

Außerdem erhielten fünf der Angeklagten je 1½ Jahr Gefängnis, die anderen 15 Angeklagten erhielten Strafen zwischen 3 Monaten und einem Jahr Gefängnis; 16 wurden freigesprochen.

Der Vorsitzende führte in der

Urteilsbegründung

u. a. aus, daß es nicht möglich gewesen sei, die einzelnen Phasen der Zusammenstöße zu klären. Vor allen Dingen wäre es nicht möglich gewesen, die ruchlose Tat an dem SA.-Mann Konitzki aufzuklären. Trotzdem genügte die Feststellung einzelner Vorgänge, um sie beim Strafmaß zu verwenden. Die Reichsbannerleute konnten sich nicht damit entschuldigen, daß sie durch die Nationalsozialisten provoziert worden seien. Die tiefere Ursache lage in der Spannung zwischen den beiden Parteien. Zwar müsse hervorgehoben werden, daß das Vorgehen der Nationalsozialisten auf der Oderstraße, wo zwei Frauen durch Schüsse verletzt wurden, keine Notwehr, sondern eine illegale Handlung war; aber auch damit könne sich das Reichsbanner nicht entschuldigen, denn an jenem Sonntag wußte es von dieser Tat noch nichts.

Bei der Behandlung der einzelnen Angeklagten stellte der Vorsitzende fest, daß der Ortsgruppenführer Blech derjenige sei, der unter seinen Opfern am meisten gewütet habe, doch könne man wohl annehmen, daß er sich bei Abgabe der Schüsse in Notwehr befunden habe. Trotzdem habe das Gericht allen Grund, anzunehmen, daß er sich unter der Ansammlung des Reichsbanners auf der Strehlenerstraße befunden und dort seine Autorität mißbraucht habe. Es müßten daher die Angeklagten Durnick, Blech und Vannin sen. als Rädelsführer betrachtet werden. Hätte das Gericht bei der Strafzumessung die Terror-Notverordnung vom 9. August angewandt, so wären in allen jenen Fällen, da schwerer Landfriedensbruch erwiesen wurde, eine Zuchthausstrafe nicht unter zehn Jahren in Anwendung gebracht worden.

Das Wrack der „Niobe" an der Oberfläche.



Die Waffenabgabe an die Gewerkschaften.

München, 20. August. (Drahtb.) Zu der Erklärung des Polizeipräsidenten von Berlin Dr. Melcher, daß die an die vom Völkischen Beobachter genannten sozialdemokratischen Verbände und an das Reichsbanner erteilten Waffenerwerbsscheine und Waffenlagergenehmigungen wieder zurückgenommen worden seien, schreibt die Nationalsozialistische Korrespondenz: damit sei also der Beweis erbracht, daß unter der Braun-Severing-Regierung in Preußen unter Mitwirkung höchster Funktionäre dieser Regierung marxistische Bürgerkriegstruppen mit Waffen ausgerüstet worden seien. Die neue preußische Regierung könne nicht umhin, die gegebenen Folgerungen aus der von Dr. Melcher bestätigten Enthüllung zu ziehen. Grzesinski habe bereits ein Geständnis abgelegt und treibe die Unverfrorenheit sogar so weit, die unglaubliche Pflichtverletzung als legale Staatshandlung auszulegen. Mit seiner Erklärung habe Grzesinski die von keinen Skrupeln gehemmte große Parteidiktatur in Preußen zugestanden. Die Nationalsozialisten verlangten nunmehr, daß die Untersuchung der Morde an ihren Berliner SA.-Kameraden unverzüglich auf die „ehemalige marxistische Leitung des Polizeipräsidiums" ausgedehnt werde.

*

Die oben erwähnte Aeußerung Grzesinskis, die der „Vorwärts" veröffentlichte, besagte u. a.: Die Gelegenheit, sich Waffen und Munition zu halten zum Schutze der Verwaltungsgebäude der Gewerkschaften und Genossenschaften gegen Ueberfälle, wie sie heute leider an der Tagesordnung sind, ist von mir in vollem Bewußtsein meiner Verantwortung für die öffentliche Ruhe und Sicherheit und Ordnung in Berlin während meiner Amtsführung auf Antrag seinerzeit tatsächlich erteilt worden. Diese Art Selbstschutz wird man friedlichen, auf dem Boden der Staatsordnung stehenden Organisationen und Führern, die meist schon ein Menschenalter im öffentlichen Leben stehen und allgemein angesehen und geachtet sind, nicht verwehren können.

Auch die demokratische „Frankf. Ztg." verurteilt übrigens die Bewaffnung der Zivilpersonen.

68. Deutscher Genossenschaftstag in Dortmund.

Dortmund, 22. Aug. (Funkspruch.) Die Hauptversammlung des 68. Deutschen Genossenschaftstages wurde hier heute vormittag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Reichs- und Staatsbehörden sowie des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther und des Präsidenten der Preußenkasse, Helfferich, eröffnet. Der stellvertretende Anwalt des Genossenschaftsverbandes, Rechtsanwalt Dr. Lang, erstattete einen eingehenden Bericht.

Vier Aerzte um Klara Zetkin.

Moskau, 20. August. (Drahtbericht.) Die Erkrankung Klara Zetkins hat in hiesigen leitenden Stellen ernstliche Besorgnis hervorgerufen. Zur Patientin, die im Kreml-Krankenhaus untergebracht ist, sind vier der besten Aerzte des Krankenhauses befohlen worden, von denen je zwei sie ständig beobachten.

41 Kommunisten bei einer nächtlichen Geländeübung festgenommen.

Eslingen, 21. Aug. In der vergangenen Nacht nahmen auf der Haan-Hildener Heide Kommunisten eine verbotene Geländeübung vor. Als das Ueberfallkommando erschien, wurden die Beamten von den Kommunisten beschossen. Die Polizei erwiderte das Feuer. Ob jemand verletzt worden ist, steht noch nicht fest. 41 Mann wurden festgenommen und dem Gefängnis zugeführt. Sie werden vor das Sondergericht gestellt werden. Waffen wurden bei der Durchsuchung der Festgenommenen nicht gefunden.

Flamenkundgebung in Dixmuiden.

Brüssel, 21. August. (Drahtb.) Am heutigen Sonntag fand die alljährlich veranstaltete große Flamenkundgebung in Dixmuiden statt. An dem Denkmal, das an der Yser zur Erinnerung an die gefallenen flämischen Frontkämpfer errichtet ist, hatten sich etwa 200 000 Kundgeber versammelt. Die Stadt Dixmuiden wies überreichen Flaggenschmuck auf. Die Tatsache, daß offizielle belgische Vertreter fehlten, stempelte die Kundgebung zu einer rein flämischen Angelegenheit. Ihren Höhepunkt erreichte die Kundgebung, als die sterblichen Überreste von sieben flämischen Gefallenen bei dem Yser-Denkmal beigesetzt wurden. Es war ein überaus eindrucksvolles Bild, als die sieben Särge in feierlichem Zug auf geschmückten, von sechs Pferden gezogenen Wagen zu der Beisetzungsstätte gebracht wurden. Ein katholischer Priester, ein Bruder eines dieser sieben Gefallenen, las unter freiem Himmel die Totenmesse. Darauf erfolgte die feierliche Beisetzung. Anschließend hielt Professor Franz Daels als Vertreter der flämischen Frontkämpfer die Gedenkrede. Weitere Ansprachen wurden von holländischen und südafrikanischen Vertretern gehalten. In sämtlichen Reden wurde der Opfertod der flämischen Gefallenen verherrlicht, die durch ihren Tod zur Befreiung Flanderns hätten beitragen wollen. Es wurden dann zwei Entschließungen verlesen, eine für die Abrüstung, die andere für die Amnestie flämischer Aktivisten. Am Fuß des Denkmals wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Vermerkt wurde auch die Anwesenheit einer Abordnung von Frontkämpfern aus Eupen-Malmedy. Am Schluß der Kundgebung leisteten die vielen Tausende den Treueschwur für Flandern.

Rußland und Japan dementieren.

Die Nachrichten über eine russisch-japanische Verständigung über die Mandschurei (über die wir am Samstag berichtet haben) werden sowohl beim russischen Außenkommissariat wie bei der japanischen Botschaft in Moskau entschieden dementiert.

5 Todesurteile im Potempa-Prozeß beantragt

Beuthen, 22. Aug. (Funkspruch.) Im Potempaer Prozeß vor dem Sondergericht beantragte der Oberstaatsanwalt nach einer Anklagerede von eindreiviertel Stunden gegen die Angeklagten Kottisch, Müller, Gräupner, Wollnitza wegen gemeinschaftlicher Täterschaft und den Angeklagten Lachmann wegen politischen Totschlages und wegen Vergehens gegen das Kriegsgeräte-, das Waffenmißbrauchs- und das Schußwaffengesetz auf Grund der Verordnung gegen politischen Terror vom 9. August 1932 die Todesstrafe sowie gegen die gleichen Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung 2 Jahre Zuchthaus. Für die Angeklagten Nowack und Hoppe beantragte der Oberstaatsanwalt wegen Beihilfe zum politischen Totschlag 5 Jahre Zuchthaus.

Die Rede des Oberstaatsanwalts.

Beuthen, 22. Aug. (Funkspruch.) Der Oberstaatsanwalt betonte zu Beginn der Anklagerede, daß die politische Einstellung der Angreifer Anlaß und Beweggrund der Tat bildeten, einer Tat, die furchtbarer und entsetzlicher ohne jeden Sinn und ohne jeden Zweck nicht zu denken sei. Dies werde bewiesen durch die Zeugenaussagen, die medizinischen Gutachten der Sachverständigen und durch die eigenen Angaben der Angeklagten. Der Kopf der Tat von Potempa sei in dem Angeklagten Lachmann zu suchen, der sich den Arm zur Ausführung der Tat aus dem SA.-Heim in Proslawitz entlieh. Bezüglich der Angeklagten Kottisch und Wollnitza, die angegeben hätten, der nationalsozialistischen Bewegung nicht anzugehören, sondern dem Oberschlesischen Selbstschutz, erklärte der Oberstaatsanwalt, daß sie als sympathisierende Mitglieder der NSDAP. zu betrachten seien.

Der Anklagevertreter schilderte dann im einzelnen, wie sich die Tat abgespielt habe, und kam zu dem Schluß, daß es sich um eine vorsätzliche Tötung handele. Die Angeklagten hätten mit Ueberlegung gehandelt. Der Oberstaatsanwalt begründete dann, daß die Tatbestandmerkmale der materiellen Notverordnung vom 9 August vorliegen und dadurch die vorsätzliche Tötung zum politischen Totschlag werde. Dies gelte auch im besonderen hinsichtlich des Zeitpunktes der Ausführung der Tat, über die ganz bestimmte Zeugenangaben vorlägen. Es gäbe kein anderes Motiv für die Tat als politische Verhetzung.

Der Anklagevertreter zeichnete dann die Rolle der einzelnen Angeklagten bei der Ausführung der Tat und führte aus, daß neben den flüchtigen Pietsche und Golombeck als die Hauptbeteiligten die Angeklagten Kottisch, Müller und Gräupner anzusehen seien, aber auch Wollnitza und der gleichfalls flüchtige Dutzki seien als Mittäter in vollem Umfange schuldig. Lachmann sei als Anstifter anzusehen.

Darauf stellte der Oberstaatsanwalt seine Strafanträge.

Das Urteil ist voraussichtlich frühestens nachmittags, wahrscheinlich erst in den Abendstunden zu erwarten.

Das feierliche Ende der britischen Reichskonferenz

Silberne Ehrengeschenke.

WG. **Ottawa**, 20. Aug. (United Preß.) Die englische Weltreichskonferenz ist heute vormittag feierlich geschlossen worden. Die Schlußfeierlichkeiten, die mehrere Stunden dauerten, wurden im großen Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses in Ottawa abgehalten. Der Konferenzpräsident, der kanadische Erste Minister Bennett, eröffnete die Sitzung und schlug die Absendung einer Ergebenheitsadresse an den englischen König vor. Nachdem dies unter Zustimmung der einzelnen Abordnungen geschehen war, erstattete Lord Hailsham einen formellen Bericht über den Konferenzverlauf. Anschließend folgte die Unterzeichnung der verschiedenen auf der Konferenz zustande gekommenen Abkommen, und zwar in der Reihenfolge, daß zuerst die zwischen dem Mutterland und den einzelnen Dominions und Kolonien getroffenen Vereinbarungen unterschrieben wurden. Als letztes dieser Abkommen wurde die zwischen England und Kanada erzielte Abmachung unter lautem Beifall unterzeichnet. Anschließend wurde die Unterzeichnung der auf der Konferenz zustande gekommenen bilateralen Uebereinkommen zwischen den Dominien und den englischen Kolonien vorgenommen. Dem Führer der englischen Delegation, Baldwin, wurde ein silbernes Tablett als Geburtstagsgeschenk überreicht, da Baldwins 65. Geburtstag in den Konferenzverlauf fiel. Baldwin sprach im Namen der übrigen Abgesandten Bennett den Dank für seine geschickte Konferenzführung aus und überreichte ihm als Anerkennung dafür ebenfalls ein silbernes Tablett. Bennett betonte in seinem Schlußwort, es sei eines der erfreulichsten Ergebnisse der Konferenz, daß zwischen der Abordnung des irischen Freistaates und den übrigen Abordnungen sehr freundschaftliche und enge Verbindungen angeknüpft wurden. Mit dem Verlesen der Antwort König Georgs auf die Ergebenheitsadresse der Konferenz wurde die Sitzung geschlossen.

Die Handelsabkommen.

Ottawa, 21. August. (Drahtb.) Die in Ottawa abgeschlossenen Handelsabkommen zwischen England und den Dominien (Australien, Neuseeland, Südafrika, Südrhodesia, Kanada und Neufundland) sowie Indien werden nunmehr veröffentlicht. Die gemeinsamen Grundsätze sind folgende:

England verpflichtet sich, die im Einfuhrgesetz von 1932 festgesetzte Zeitspanne für freie Einfuhr von Waren aus den Dominien über den 15. November hinaus zu verlängern. England verpflichtet sich ferner, auf eine Reihe von Auslandwaren (Käse, Eier, Butter usw.) einen bestimmten Zoll einzuführen. Ferner verpflichtet sich England, den allgemeinen Zolltarif von 10 vom Hundert nicht ohne Einvernehmen mit den Dominien herabzusetzen. Die englische Regierung soll die Kolonien und Protektorate veranlassen, die Waren aus den Dominien bevorzugt zu behandeln. Die Dominien verpflichten sich, den Kolonien, Protektoraten und afrikanischen Mandaten (außer Südwestafrika, das für die Zwecke des Vertrages als ein Teil von Südafrika behandelt wird) für eine Reihe von Waren einen Vorzugszoll in derselben Höhe wie England zu gewähren. England sichert den Dominien auf die Dauer von drei Jahren freie Einfuhr für einige tierische Erzeugnisse zu, behält sich aber das Recht vor, später eine Abänderung vorzunehmen. Sämtliche Abkommen sollen sofort in Kraft treten. Sie haben eine Laufzeit von fünf Jahren und können dann mit sechsmonatiger Frist gekündigt werden. Südafrika, Südrhodesia und Kanada sichert England eine Vorzugsbehandlung bezüglich der Tabakeinfuhr zu. Der Vorzugszoll für englische Waren beträgt im allgemeinen 15 vom Hundert, sonst 10 oder 20 vom Hundert.

Auffassung in Berlin.

Berlin, 22. Aug. (Funkspruch.) Die volle Bedeutung der Konferenz wird sich erst ermessen lassen, wenn der Inhalt der einzelnen Abkommen vollkommen bekannt sein wird. Aber auch heute stellt man in Berliner politischen Kreisen schon fest, daß die Konferenz einen sehr bedeutsamen Schritt Englands zur Festigung der Empire-Idee, d. h. zur Schaffung eines groß-britischen Wirtschaftsraumes darstellt. Zu bedauern bleibt, daß der Präferenzgedanke Baldwins dadurch durchbrochen worden ist, daß man auch Zoll-Erhöhungen beschlossen hat. Die weitere Bedeutung des Konferenzabschlusses besteht nach der Meinung Berliner politischer Kreise darin, daß nun endlich England für Europa wieder verhandlungsfähig ist. Es ist zu hoffen, daß England mit dem gleichen Nachdruck, mit dem es sich den großbritischen Wirtschaftsideen gewidmet hat, auch wieder als förderndes Glied in die Weltwirtschaft eingreifen wird.

Kein Boykott mehr gegen Danzig.

Warschau, 21. Aug. (Drahtb.) Die Zentrale des polnischen Verbandes zur Verteidigung der Westgrenzen, der in den letzten Monaten an der Spitze der Boykottbewegung gegen Danzig gestanden hat, hat unter Berufung auf das am 13. August unterzeichnete neue Abkommen zwischen Polen und Danzig die Einstellung des Boykotts beschlossen. Bereits in den nächsten Tagen soll die polnische Oeffentlichkeit durch den Verband im Wege eines Aufrufs zum Abbruch des Boykotts aufgefordert werden.

Vor einem Streik des Londoner Verkehrspersonals?

London, 22. Aug. (Drahtb.) „News Chronicle" gibt der Befürchtung Ausdruck, daß ein Streik der 25 000 Londoner Autobus-Angestellten drohe, da auf einer inoffiziellen Konferenz der Angestellten eine Abstimmung über die Lohnkürzungen und die neuen Bedingungen eine riesige Mehrheit für die Ablehnung ergeben habe. Die Autobus-Angestellten seien sicher, daß sich ihnen 43 000 Straßenbahn-Angestellte anschließen werden, die mit ihrer kürzlichen Lohnherabsetzung sehr unzufrieden seien.

200 Bewaffnete besetzen ein Schloß in Irland.

London, 22. Aug. 200 bewaffnete Mitglieder der irischen republikanischen Armee haben ein Schloß bei Roscommon mit Gewalt besetzt.

Hoover für fünftägige Arbeitswoche.

Washington, 20. August. (Drahtb.) Wie die Telegraphenunion von zuverlässiger Stelle erfährt, wird Präsident Hoover auf der für den 26. August einberufenen Depressionskonferenz den dort versammelten Industrieführern zur Aufrechterhaltung der Kaufkraft die sofortige Einführung einer fünftägigen Arbeitswoche vorschlagen. Die fünftägige Arbeitswoche, die unter angemessener Anpassung der Löhne und Gehälter für die Staatsbetriebe bereits in Aussicht genommen worden war, soll durch den bevorstehenden Antrag Hoovers auch auf die Industrie ausgedehnt werden.

Was plant die Reichsregierung?

Die Reichsregierung betont fortgesetzt, daß sie auf lange Sicht arbeite, also nicht daran denkt, zurückzutreten, wenn sie, wie zu erwarten steht, von dem bald zusammentretenden Reichstage ein Mißtrauensvotum erhält. Dabei erklärt sie aber, nicht von dem Wege der Verfassung abweichen zu wollen. Wie denkt sich nun die Regierung den Verlauf? Die rechtspolitischen Deutschen Führerbriefe glauben nun den Schleier von gewissen Plänen, die zurzeit diskutiert werden, ziehen zu können. Diese „Führerbriefe" schreiben:

„Das Interesse der deutschen Oeffentlichkeit gehört in steigendem Maße der Frage, wie der 30. August, der Tag der Reichstagseröffnung, verlaufen wird. Der erste Blick auf die Parteiverhältnisse zeigt, daß die Regierung Papen mit vollkommener Sicherheit gestürzt werden wird; demgegenüber steht das Interview jenes ausländischen Korrespondenten, in dem der Reichskanzler mit nahezu derselben Gewißheit erklärte, sein Kabinett würde noch lange im Amte bleiben. . . .

Wir glauben, die Unvereinbarkeit dieser beiden Tatsachen aufklären zu können. In Kreisen der Reichsregierung haben staatsrechtliche Darlegungen Anklang gefunden, wonach es keinen Bruch der Verfassung bedeutet, wenn ein Parlament, das zur Bildung einer arbeitsfähigen Regierung nicht imstande ist, auf zunächst unbestimmte Zeit vertagt oder auch aufgelöst wird, ohne daß zum vorgeschriebenen Termin Neuwahlen angesetzt werden. Dieser Argumentation folgend, die ihren Niederschlag in der Form eines Gutachtens finden könnte, würde also die Reichsregierung am 30. August nicht zurücktreten, sondern den Reichstag auflösen, um sodann, auf die unzweifelhafte Autorität des von der Volksmehrheit gewählten Reichspräsidenten gestützt, die großen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Reformen durchzuführen, deren Erfolg die Nation aus der schweren und mannigfaltigen Krise unserer Tage herausführen würde.

Am Ende dieses Zeitabschnittes, der ein Jahr, anderthalb oder auch zwei Jahre dauern könnte, würde dann die Ausschreibung neuer Wahlen auf Grund eines neuen, dem britischen Wahlsystem angenäherten Wahlrechts stehen, und das so zustandegekommene Parlament, eine Art von Nationalversammlung, hätte dann die Indemnität der vorhergehenden Regierungsfähigkeit auszusprechen.

Nüchtern betrachtet, läßt sich dieser Gedankengang vertreten und verteidigen. Die Rechtfertigung gegenüber der Verfassung ist ohne Zweifel seine schlechteste Seite. Politisch hat er für sich, daß die Linke wahrscheinlich sogar eine Verfassungsverletzung und die Fortdauer des „Kabinetts der Barone" dem Regierungsantritt der Nationalsozialisten vorziehen würde, daß die beiden Seiten der Opposition sich überhaupt praktisch ungefähr aufheben würden, daß die NSDAP. auch gegen eine „illegal" amtierende Reichsregierung nicht anders als „legal" kämpfen könnte, und daß die konjunkturelle Entwicklung wahrscheinlich einer entschlossenen Aufbauarbeit dieses Präsidialkabinetts eine gute Chance geben würde.

Dennoch würden wir es, vom staatspolitischen Standpunkt gesehen, für falsch halten, wenn der Reichspräsident diesen Weg ginge. Abgesehen von der Möglichkeit, durch eine Vereinbarung zwischen den Nazis und dem Zentrum von Preußen her die geschilderte Aktion empfindlich zu stören, sollte die Heranziehung der nationalsozialistischen Bewegung zur vollen Verantwortung nicht durch Methoden vermindert werden, die von der Mehrheit des Volkes als Winkelzüge betrachtet würden. Wir stellen zu unserer Befriedigung fest, daß augenscheinlich zum mindesten der Reichswehrminister den hier gekennzeichneten Weg ablehnt und Wert darauf gelegt hat, sich trotz den Ereignissen und Mißverständnissen des letzten Sonnabend der Leitung der nationalsozialistischen Bewegung gegenüber von solchen Plänen zu distanzieren. Die so wiederhergestellte Verbindung muß im Interesse der Allgemeinheit vorsichtig weitergeführt und zur Verständigung ausgebaut werden."

Bekanntlich hatte auch der deutschnationale Landtagsabgeordnete Borck kürzlich die „Revolution von oben" verlangt, und die schwerindustrielle „D. A. Z." schreibt: „Es wäre ein historischer Fehler, wenn die Regierung Papen sich überhaupt noch um eine parlamentarische Basis bemühen würde. Die Notwendigkeiten des Augenblicks auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik, der Innen- und Außenpolitik ist zehnmal wichtiger und muß unter allen Umständen verwirklicht werden, das heißt, wenn es sein muß, auch gegen das Parlament. Wenn das Parlament es wagen sollte, sich dem Reichspräsidenten zu versagen, muß ohne Zögern und Schwanken der Reichstag abermals aufgelöst und das parlamentarische System endgültig liquidiert werden."

Eine Ergänzung dieser Ausführungen bringt eine Unterredung, die ein Mitarbeiter vom Presse-Tagesdienst mit einer „maßgeblichen hohen politischen Persönlichkeit" hatte, worin diese sagte, auf die Frage:

„Wie steht es mit der Wahlreform?"

„Auch diese Frage ist zunächst nicht akut. Sollte es jedoch abermals zu einer Auflösung des Reichstags kommen, so würde auf dem Verordnungswege eine Wahlreform durchgeführt werden. Der neue Reichstag würde dann schon nach diesen veränderten Bestimmungen gewählt werden. Es trifft zu, daß auch an eine Heraufsetzung des Wahlalters gedacht wird."

*

Bekanntlich ist beabsichtigt, bei einer Wahlreform das Wahlalter heraufzusetzen. Dadurch würden voraussichtlich die Stimmen der Radikalen links und rechts etwas zurückgehen. Wie aber das Gesamtergebnis einer Abstimmung nach dem neuen Wahlmodus sein würde, läßt sich natürlich trotzdem nicht voraussehen.

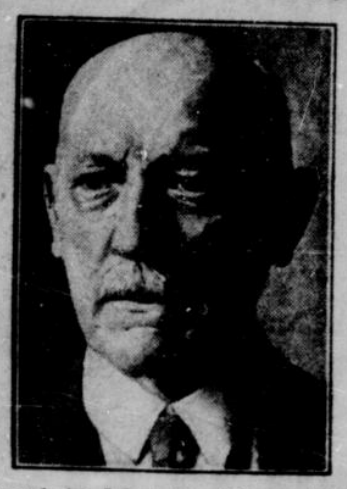
Zu erwähnen ist noch, daß der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Artur Mahraun, an den Reichspräsidenten die Bitte gerichtet hat, einen Ausschuß einzuberufen, der einen Entwurf zur Abänderung der Verfassung ausarbeiten soll.

Ludendorff über die Gefahr einer Revolution.

General Ludendorff gibt in Nummer 33 seiner „Volkswarte" einen zahlenmäßigen Ueberblick über die Opfer, die der „kleine Bürgerkrieg" der letzten Wochen in Deutschland gefordert hat.

Ludendorff geht von den amtlich veröffentlichten Zahlen über die Gewalttaten im Wahl-

General von Hutier 75 Jahre alt.



General der Infanterie a. D. von Hutier, der Präsident des Deutschen Offizier-Bundes, der bedeutendsten Organisation der ehemaligen Offiziere, vollendet am 27. August sein 75. Lebensjahr.

kampf aus und schreibt dann unter anderem: „Der Völkische Beobachter vom 10. August gibt als Verluste der Nationalsozialisten allein im letzten Monat 2800 Verletzte an. Rechnet man gleiche Zahlen für die Gegner und zählt man die Toten und die Verwundeten in der Zeit seit Anfang Juni hinzu, so wird die Zahl von 6000 Ermordeten und Verletzten nicht zu hoch gegriffen sein. Das ist die Hälfte der deutschen Verluste in der Schlacht von Tannenberg . . . Die Zahl der Toten der Revolution von 1918-19 ist nicht veröffentlicht worden. Es fehlt jede Schätzung. Sie ist aber in dem Zeitraum, der mit dem Fall der heutigen nationalsozialistischen Revolution in Vergleich gestellt werden kann, also etwa Oktober Anfang November 1918, überhaupt kaum nennenswert. Erst die späteren revolutionären Ereignisse in Berlin und die, die zu den militärischen Unternehmungen gegen Bremen und München von 1920 im Ruhrgebiet führten, weisen höhere Zahlen auf. Doch vor solchen revolutionären Ereignissen stehen wir auch heute noch. Sie würden nach der Amtsergreifung durch die Nationalsozialisten eintreten. Das müssen wir uns bei dem Ueberblick über die Revolution immer wieder klar und deutlich sagen."

„Eine starke Gärung hat sich der SA. bemächtigt. Sie drängt auf die Machtergreifung im Staat und fordert sie von Herrn Hitler. Dieser bemüht sich zwar, auf Herrn Röhm einzuwirken; ob er aber Glück damit haben wird, ist eine andere Frage. Die Haltung der SA. in Berlin und an anderen Stellen war so drohend geworden, daß in Berlin die Polizei mit Karabinern ausgerüstet wurde. Diese verschwanden bald, und unwillkürlich richten sich die Gedanken auf das Verbot des Waffengebrauchs vom 9. November 1918."

*

Bekanntlich wird von der Regierung die Gefahr einer Revolution in Abrede gestellt. Solange die Reichswehr fest in der Hand ihrer Führer bleibt, ist jedenfalls eine illegale Erhebung aussichtslos. Und Herr von Schleicher hat sich ganz unmißverständlich dahin ausgesprochen, daß er Putschversuche niederschlagen werde, einerlei von welcher Seite sie auch kommen mögen.

Preußische Runderlasse gegen Nackt-darstellungen und gegen Auswüchse des Badelebens.

WTB. **Berlin**, 22. Aug. (Funkspr.) Zur Frage der Wahrung des öffentlichen Anstandes in Theatern, Varietees und Gaststätten sowie gegen Auswüchse des Badelebens hat der Bevollmächtigte des Reichskommissars Dr. Bracht an alle Polizeibehörden zwei Runderlasse unter dem 19. Aug. ergehen lassen.

Die Preußen-Verhandlungen.

Vorerst noch nichts Positives.

Landtagspräsident Kerrl erklärt im „Völkischen Beobachter", alle bisher veröffentlichten Nachrichten über Verhandlungen zwischen ihm und dem Zentrum und die Ausschaltung des Fraktionsführers Kube seien selbstverständlich Unsinn. Kube selbst sei für Verhandlungen deshalb nicht in Frage gekommen, weil er seinen dringend benötigten Erholungsurlaub außerhalb Berlins verbracht habe. Er, der Landtagspräsident, habe sich vor drei Tagen zu einer der üblichen Besprechungen zum Führer begeben, die volle Einmütigkeit auch mit den anwesenden Inspekteuren der Partei ergeben habe. Der Führer habe mehrfach betont, daß er kein legales Mittel unversucht lassen würde, um ohne Kompromisse die Macht zu erlangen und daß dabei das Volk hinter ihm stünde. Der Präsident betonte zum Schluß, daß alle in den letzten Tagen aufgetauchten Kombinationen hinfällig seien. Die Partei könne sich darauf verlassen, daß der Führer zur richtigen Zeit seine Entscheidungen bekanntgeben werde. Die nächsten Besprechungen sollen erst am Dienstag wieder aufgenommen werden. Somit hat es wenig Zweck, wie auch die Zentrumspresse schreibt, daß sich die anderen Parteien inzwischen den Kopf über die Verhandlungen zerbrechen. Auch die Reichsregierung steht augenblicklich der weiteren Entwicklung abwartend gegenüber, da sie erst wissen will, ob und wieweit Zentrum und Nationalsozialisten sich zu einigen vermögen.

Amerikas Anleihepolitik.

Erklärung des Staatsdepartements.

WG. **Washington**, 22. Aug. (United Preß.) Auf die Angriffe, die der amerikanische Präsidentschaftskandidat Roosevelt in einer Rede in Columbus (Ohio) gegen die Außen- und gegen die Anleihepolitik des Staatsdepartements richtete, verteidigt sich dieses in einer längeren Erklärung. Das Staatsdepartement weist darauf hin, daß es stets gegen die Auflegung von internationalen Anleihen gewesen sei, bis die Schuldnernationen ihre Schulden fundiert hätten. Die Rede Roosevelts vermittle den Eindruck, als ob das Staatsdepartement den Bankiers Vorschub geleistet hätte. Das Staatsdepartement habe vielmehr nicht ein einziges Mal zur Auflegung einer Anleihe seine Zustimmung gegeben. Einmal hätte das Staatsdepartement sogar die Banken davor gewarnt, eine deutsche Anleihe aufzulegen. Es hätte auf die Gefahr einer übermäßigen Kreditgewährung an Deutschland und auf die möglichen Schwierigkeiten bei der Amortisation infolge des Versailler Vertrages hingewiesen. Zweifellos sei durch den Rat des Staatsdepartements die Auflegung mancher Anleihe verhütet worden, andererseits habe das Departement niemals zur Auflegung irgendeiner Anleihe ermutigt.

Gorgulows Berufung verworfen.

Der Pariser Kassationshof hat die von dem Mörder des Präsidenten der Republik, Doumer, Paul Gorgulow, gegen das Todesurteil eingelegte Berufung verworfen.

Piccard über seinen Flug.

In 6 Stunden von Europa nach Amerika.

Rom, 21. Aug. In einm Artikel im „Corriere delle Sera" führt Professor Piccard aus, daß die ersten Beobachtungen über die kosmischen Strahlen in 3000 Meter Höhe begonnen wurden. Piccard hätte leicht auch eine größere Höhe erreichen können, aber für die wissenschaftlichen Forschungen sei das nicht möglich gewesen. Außerdem sei die Kälte in der Gondel fast unerträglich geworden. Piccard gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß es in nicht allzu ferner Zeit gelingen werde, in der Stratosphäre in sechs Stunden von Europa nach Amerika zu fliegen. Die Temperaturen schwankten zwischen 50 und 60 Grad unter Null. Die Orientierung sei außerordentlich einfach, da auch in der Höhe von 11 000 bis 16 000 Meter die Erde mit ihren Bergen, Seen, Flüssen und Meeren wie eine klare geographische Karte sichtbar sei.

Piccard und der deutsche Rundfunk.

Frankfurt, 21. Aug. Auf verschiedene Anfragen teilt der Südwestfunk mit, daß die italienische Sendegesellschaft Eiar, ohne vorher Professor Piccard Mitteilung davon zu machen, der Schweiz die Uebertragung des gestrigen Vortrags Piccards angeboten hat und die Schweiz wiederum dieses Angebot an die deutschen Sender weiterleitete. Als Piccard kurz vor der Uebertragung durch den italienischen Ansager die Uebernahme seines Vortrages durch die Schweizer und deutschen Sender erfuhr, weigerte er sich, den Vortrag zu halten, da er vertraglich an die amerikanische Presse gebunden sei und nur über die italienischen Sender sprechen dürfe. Es besteht die Absicht, Professor Piccard sobald als möglich für einen Vortrag für die deutschen Sender zu verpflichten. Nach einer anderen Meldung war das Ausbleiben des Vortrages auf den deutschen Sendern auf Piccard selbst zurückzuführen. Er sprach in Mailand nur ungefähr sieben Minuten im Rundfunk, und zwar, da er gar nicht vorbereitet war, nicht über seinen neuen Flug, sondern über seinen vorjährigen. Mailand, das den Professor verpflichtet hatte, wandte sich eigenmächtig an Zürich, Zürich an Stuttgart und Stuttgart an Berlin, und alle wollten den Vortrag übertragen.

In letzter Stunde erfuhr Piccard davon und erhob Einspruch gegen eine solche Vorbereitung.

Es war bereits die Vermutung einer Verärgerung Piccards aufgetaucht darüber, daß ihm bei seinem Augsburger Aufstieg von den deutschen Behörden Schwierigkeiten bereitet worden seien.

Flugverkehr in der Stratosphäre?

Der optimistische Professor Piccard.

WG. **Rom**, 21. August. (United Preß.) In einem Artikel einer italienischen Zeitung beschäftigt sich Professor Piccard mit der Möglichkeit eines Flugverkehrs in der Stratosphäre. Piccard bringt in dem Artikel die Ansicht zum Ausdruck, daß es seiner Meinung nach in absehbarer Zeit gelingen wird, Flüge in der Stratosphäre durchzuführen. Er erklärt, daß es dann möglich sein würde, in ungefähr sechs Stunden von Europa nach Amerika zu fliegen.

Die ersten Europarundflieger in Rom gelandet.

(Vergleiche den Bericht im Sportteil.)

Rom, 22. Aug. (Funkspruch.) Die ersten Teilnehmer am Europa-Rundflug haben heute früh Rom erreicht und damit die erste Großflug-Etappe beendet. Als Erster landete um 7,54 Uhr der Deutsche Seidemann. Ihm folgte neun Minuten später sein Landsmann Marienfeld und nach einer weiteren Minute der Italiener Colombo. Um 8,12 Uhr und um 8,13 Uhr trafen die Deutschen Massenbach und Lusser ein.

Straumann gibt auf.

Wien, 22. Aug. (Funkspruch.) Der schweizerische Flieger Straumann, der infolge eines Tragflächenschadens gestern unter großen Schwierigkeiten in Aspern bei Wien landen konnte — sein Begleiter mußte mit Fallschirm abspringen —, hat jetzt den Weiterflug aufgeben müssen, da es ihm nicht gelungen ist, den Schaden zu reparieren.

Rom, 22. Aug. (Funkspruch.) Außer den bereits gemeldeten fünf Europarundfliegern trafen im Laufe des Vormittags in der Zeit von kurz vor ½11 bis kurz nach 11 Uhr folgende Teilnehmer auf dem Littorio-Flughafen ein: Die Italiener de Angeli und Lombardi, der Schweizer Fretz und die Deutschen Osterkamp, Poß und Pasewalk.

Mollison in Neuyork gelandet.

Neuyork, 22. Aug. Der Ozeanflieger Mollison ist in Neuyork am Sonntag um 21.35 Uhr MEZ. glatt gelandet.

WG. **Neuyork**, 22. Aug. (United Preß.) Der Ozeanflieger Mollison wurde bei seiner Ankunft hier von einer Menge von ungefähr 5000 Personen begrüßt. Der Oberbürgermeister hatte einen Begrüßungsausschuß zum Flugplatz entsandt, um den Flieger im Namen der Stadt willkommen zu heißen.

Spielende Kinder verschulden ein Großfeuer.

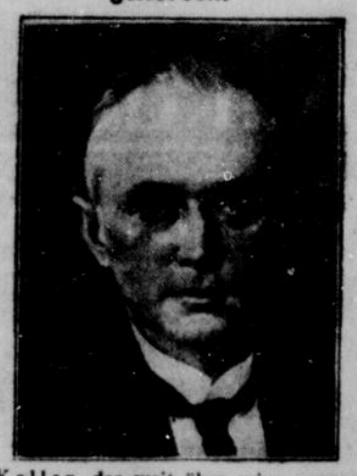
Goslar, 20. August. (Drahtb.) Am Samstagnachmittag suchte ein Großfeuer den bei dem Städtchen Bockenem am Harz gelegenen Ort Nette heim. Spielende Kinder verursachten auf dem Hof eines Gutsbesitzers ein Feuer, das sich infolge der großen Dürre mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und alle Wirtschaftsgebäude des Gutes, das Gehöft eines Nachbarn und eine große Scheune eines andern Hofbesitzers in Asche legte.

Blitzschlag in einen Elbdampfer.

Das Schiff gesunken, die Besatzung gerettet.

Hamburg, 22. Aug. (Funkspr.) Der Elbdampfer „Karl", der sich mit zwei Shell-Leichtern im Schlepptau auf der Fahrt von Hamburg nach Berlin befand, wurde am Sonntagnachmittag bei Bleckede vom Blitz getroffen. Der Dampfer brannte in kurzer Zeit aus und ging dann unter. Die Besatzung konnte sich auf einen Leichter retten. Infolge des niedrigen Wasserstandes der Elbe ragt die Kommandobrücke des Dampfers aus dem Wasser hervor. — Es kommt sehr selten vor, daß der Blitz in fahrende Schiffe einschlägt.

Der schlesische Dichter Paul Keller gestorben.



Paul Keller, der weit über seine engere Heimat hinaus bekannte schlesische Dichter, Verfasser der vielgelesenen Romane „Waldwinter" und „Die Pleimat", ist im Alter von 59 Jahren in Breslau gestorben.

Rekordhitze in Berlin.

Berlin, 21. August. (Drahtb.) Der heutige Sonntag brachte Berlin einen Thermometerstand, wie er seit Juli 1865 in der Reichshauptstadt nicht verzeichnet worden ist. Das Thermometer zeigte am Sonntagnachmittag 36,6 Grad. Mit dieser tropischen Temperatur scheint die Hitzewelle jedoch ihren Höhepunkt erreicht zu haben. In den Abendstunden kam es zu allgemeiner Bewölkung, und im Gefolge von Gewitterregen, die an verschiedenen Stellen der Stadt niedergingen, trat eine Abkühlung um etwa 13 Grad ein.

Ueberfallkommando verunglückt.

Ein Toter, vier Verletzte. — Selbstmordversuch des Führers.

Herford, 21. Aug. Am Sonntag früh verunglückte der Überfallwagen der Herforder Polizei auf der Rückfahrt von einer Streife. Wahrscheinlich durch Platzen des rechten Vorderreifens geriet der Wagen auf der abschüssigen Straße ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Alle Insassen wurden herausgeschleudert. Ein Polizeihauptwachtmeister erlitt einen sofort tödlich wirkenden Schädelbruch. Vier weitere Polizeibeamte wurden teils schwer, teils leichter verletzt. Der Führer des Wagens, der nur leicht verletzt wurde, hatte noch mit allen Mitteln versucht, den Zusammenstoß mit dem Baum abzuwenden. Auf dem Hofe der Polizeiwache schoß er sich dann in der Aufregung mit seiner Dienstpistole eine Kugel in den Kopf. Man befürchtet, daß er dieser Verletzung erliegen wird. Der Beamte hatte erst vor acht Tagen geheiratet. — Merkwürdig war die Alarmierung des Überfallkommandos. Von unbekannter Seite wurde angerufen, daß an der Mindener Straße eine schwere politische Schlägerei im Gange sei. Auf der Rückfahrt von der ergebnislosen Suche trat dann das Unglück ein. Schon zweimal vorher war das Überfallkommando unnötigerweise alarmiert worden.

Falschgeldwerkstatt in der Hühnerfarm.

Züchterin morphiumvergiftet.

Berlin, 21. Aug. In Zühlsdorf in der Mark Brandenburg nahm die Polizei den Arbeiter Erich Debert bei der Ausgabe falscher 50-Pfennig-Stücke fest. Bei einer darauf vorgenommenen Durchsuchung des Wohngebäudes, einer Hühnerfarm in Wandlitz, in der Debert beschäftigt war, wurde die Züchterin, Hertha Kleist, die Ehefrau eines städtischen Beamten in Berlin-Treptow, mit Morphium vergiftet aufgefunden.

Im Wohnzimmer des Hauses fand man Gipsformen und Werkzeuge, mit deren Hilfe das Falschgeld hergestellt worden war. Unter dem Verdacht, ebenfalls an der Falschgeldherstellung beteiligt gewesen zu sein, wurde auch der 17jährige Herbert E., ein anderer Angestellter der Farm, verhaftet. Der 17jährige Herbert E. wurde mit Debert die ganze Nacht auf der Polizei vermit Debert die Nacht auf der Polizeiwache vernach dem sie gemeinsam mit Frau Kleist seit einiger Zeit Falschgeld hergestellt haben. Sie behaupten, daß Frau Kleist sie dazu veranlaßt habe. Es steht noch nicht fest, ob Frau Kleist Selbstmord verübte oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Ein Gasthof niedergebrannt.

Zwei Feuerwehrleute getötet. — Brandstiftung?

Görlitz, 21. August. (Drahtb.) Ein schweres Schadenfeuer suchte in der Nacht zum Sonntag die in dem Görlitzer Vorort Leschwitz gelegene Gaststätte „Reichshof" heim. Aus bisher unbekannter Ursache brach in einem Zimmer ein Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und bald die gesamten Baulichkeiten in Schutt und Asche legte. Bei den Löscharbeiten, die sich recht schwierig gestalteten, wurden zwei Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Leschwitz durch herabstürzende Trümmer getötet. Drei weitere Feuerwehrleute und zwei Zivilisten, die sich an den Löscharbeiten beteiligten, erlitten Rauchvergiftungen. Man nimmt an, daß es sich um Brandstiftung handelt.

Frau Einsmann, das „Mann-Weib", vor Gericht

Die Angeklagte und ihre „Gattin" zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

Mainz, 20. Aug. Heute fand vor dem Bezirksschöffengericht in Mainz der sensationelle Strafprozeß gegen Frau Marie Einsmann statt, die zwölf Jahre lang in Männerkleidern herumlief, verschiedene Stellungen als Mann bekleidete und zum Schluß auch noch eine Familie gründete, deren Oberhaupt sie war. Mitangeklagt war ihre „Lebensgefährtin", Frau Müller, die allein von dem Geheimnis ihrer Freundin gewußt hatte.

Auf die Frage des Vorsitzenden beteuerten sowohl Frau Einsmann wie auch Frau Müller ihre Unschuld. Frau Einsmann erzählte ihre Geschichte.

„Als ich mich vor zwölf Jahren von meinem Manne scheiden ließ, fand ich in einem meiner Schränke einen Anzug, den mein Mann bei mir vergessen hatte. Ich befand mich in einer verzweifelten Lage, hatte gar keinen Erwerb und zerbrach mir seit Wochen den Kopf darüber, wie ich mich über Wasser halten könnte. Da fiel mir ein, daß ein Mann viel eher als eine Frau Arbeit finde, zog den zurückgelassenen Anzug meines geschiedenen Gatten an und meldete mich nach einer Annonce bei einer Fabrik, die gerade Arbeiter suchte. Ich wurde als Hilfsarbeiter angestellt und versah meinen Dienst zur Zufriedenheit meiner Vorgesetzten. Zu dieser Zeit suchte mich meine Freundin, Frau Müller, auf, die ebenfalls erwerbslos war. Ich verschaffte ihr in derselben Fabrik Arbeit, und sie zog zu mir. Frau Müller, die sich fast zur selben Zeit von ihrem Gatten hatte scheiden lassen, unterhielt Beziehungen zu einem Manne, von dem sie auch eine kleine Unterstützung erhielt. Das Verhältnis hatte Folgen, und Frau Müller bekam fast jedes Jahr Kinder. Um die arme Frau vor dem Stadttratsch zu schützen, begab ich mich in jedem dieser drei Fälle zum Magistrat und meldete die Kinder als meine eigenen an."

Vors.: „Wußten Sie nicht, daß Ihr Vorgehen strafbar war?"

Angekl.: „Daran dachte ich nicht. Ich wollte lediglich meiner Freundin helfen."

Nun erzählte Frau Einsmann weiter, daß sie in verschiedenen Betrieben als Metallarbeiter, Bauarbeiter, Nachtwächter und Portier gearbeitet habe. Sie verdiente gut und erhielt auch ihre „Familie".

Vors.: „Jetzt erzählen Sie uns, wie man Sie ertappte?"

Angekl.: „Ich arbeitete zuletzt in einer Metallfabrik, wo ich bereits zum Vorarbeiter avanciert hatte. Vier Personen arbeiteten unter meiner Aufsicht. Da erlitt ich zu meinem Unglück eine Handverletzung und wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht."

Vors.: „Natürlich auf die Männerabteilung?"

Angekl.: „Jawohl. Aber da verlief das Ding noch ganz gut. Ich wurde gesund und konnte wieder in die Fabrik gehen. Erst als die Krankenkasse eine ärztliche Nachuntersuchung anordnete und der Arzt darauf bestand, mich am ganzen Körper zu untersuchen, kam die Sache heraus."

Der Staatsanwalt beantragte für Frau Einsmann je einen Monat Gefängnis und eine Woche Haft, zusammen in zwei Monate Gefängnis und gegen Frau Müller einen Monat Gefängnis und eine Woche Haft.

Der Verteidiger und der Sachverständige der Verteidigung wiesen darauf hin, daß Frau Einsmann sich ihres Zustandes in Wirklichkeit garnicht bewußt gewesen sei. Sie beantragten Freispruch auf Grund des § 51.

Das Gericht verurteilte Frau Einsmann und Frau Müller wegen intellektueller Urkundenfälschung zu je einem Monat Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist. Das Urteil, insbesondere die bedingte Strafaussetzung, löste im Zuschauerraum lauten Beifall aus. Strafmildernd sei für das Urteil gewesen, so führte der Vorsitzende u. a. aus, daß beide Frauen noch völlig unbestraft seien. Außerdem hätten sie sich während zwölf Jahren eine Existenz auf eine Art geschaffen, vor der man den Hut ziehen müsse.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; Provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerkes-Boppard. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber. Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Auf den Pfennig kommt es an!
Darum Kurzwaren von TIETZ



Alles für 4 Pfg.

Lockennadeln mit umgebogenem Kopf, 5 Briefe . . . . 4 Pfg.
Bubi-Haarklammern . . . . . 12 St. 4 Pfg.
Druckknöpfe „Tietz" garantiert rostfrei . . . . . Dtz. 4 Pfg.
Nadelmappe mit Näh- und Stopfnadeln . . . . . 4 Pfg.
Nähseide schwarz und farbig . . . . 50-Meter-Rolle 4 Pfg.
Gardinen-Ringband . . . . . Meter 4 Pfg.

Alles für 6 Pfg.

Durchziehlitze Baumwolle, 5 Stück à 2 Meter . . . . . 6 Pfg.
Baumwollband 3 Stück à 2 Meter . . . . . 6 Pfg.
Halbschuh-Riemen 65 cm lang . . . . . 3 Paar 6 Pfg.
Stopfeier lackiert . . . . . Stück 6 Pfg.
Haarnadeln große gebogene Form, 2 Päckchen . . . . 6 Pfg.
Reihgarn 20-Gr.-Rolle . . . . . 6 Pfg.

Alles für 8 Pfg.

Mangelknöpfe in allen Größen, jede Karte . . . . . 8 Pfg.
Armblätter weiß und rosa . . . . . Paar 8 Pfg.
Damenstrumpfhalter gute Qualität . . . . . Paar 8 Pfg.
Strumpf-Gummibandabschnitte 70 cm lang . . . . . 8 Pfg.
Gummiband-Abschnitte für Damenstrumpfhalter . . . . . 8 Pfg.
Gummilitze waschbar . . . . . 3-Meter-Stück 8 Pfg.
Wäscheträger weiß und rosa . . . . . Paar 8 Pfg.
Halbleinenband 3×2 Meter . . . . . 8 Pfg.
Herren-Schuhriemen 100 cm lang . . . . . 3 Paar 8 Pfg.
Stahlstecknadeln 50-Gr.-Blechdose . . . . . 8 Pfg.
Ölkännchen Stück . . . . . 8 Pfg.
Stopfpilz Hartholz poliert . . . . . 8 Pfg.

Vorführung des
Schnellstopfapparates „Pasto"
Eine bedeutende Erleichterung im Haushalt. Kein zeitraubendes Stopfen mit der Stopfnadel mehr.

Alles für 12 Pfg.

Mangelknöpfe 3-Dtz.-Karte, sortiert . . . . . 12 Pfg.
Damen-Strumpfhalter besonders stark . . . . . Paar 12 Pfg.
Gummilitze waschbar, 6 Stück à 75 cm . . . . . 12 Pfg.
Armblätter weiß und rosa . . . . . Paar 12 Pfg.
Seidentwist in gut. Strumpffarb, sort., Kart., 10Knäuel 12 Pfg.
Maschinenöl garantiert rein . . . . . Flasche 12 Pfg.

Alles für 16 Pfg.

Schlauch-Gummilitze gute Qualität, 3-Meter-Stück . . . . . 16 Pfg.
Damen-Strumpfhalter extra stark . . . . . Paar 16 Pfg.
Stahl-Stecknadeln extra fein, 40 gr. Blechdose . . . . . 16 Pfg.
Reise-Nähetuis mit Spiegel, 16 Pfg.
3 Mtr. Gummilitze } zus. 16 Pfg.
1 Brief Nähnadeln . . . . . }
1 Brief Stopfnadeln . . . . . }

ELBERFELD

Städt. Orchester Wuppertal
Dienstag den 23. August 1932, abends 8 Uhr, auf dem Vorplatz der **Stadthalle Barmen** (bei ungünstigem Wetter im Saal):
Gr. Sommer-Konzert
Leitung: Operndirektor Mechlenburg. — Mitwirkung:
Kammersänger Rudolf Weyrauch
Heldenbariton an den Wuppertaler Bühnen.
Keine Preiserhöhung.
Eintritt 50 Pfg. Zehnerkarten 2.— RM.
Gratisauslosung von Theaterabonnements. 739h

Trinkt
Freinsheimer
Obstwein,
das beste u. billigste Hausgetränk, f. alle Feste geeignet, im Leihfaß von ca. 30 Ltr. an per Liter 75 Pfg. geg. Nachn. Proben geg. 30Pfg. in Briefmarken.
Apfelweinkellerei, Freinsheim Nr. 14 (Pfalz). b6394

Restaurant Reichshof
u. Feldschloß-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld †
Hofkamp 234d Wilbergstraße
Spezialausschank von Feldschloßbräu

Verbraucher:
Unter Artikel „Billige Kohlenangebote" warnt man Sie vor den Kohlen. Eine Gegenerklärung der Verbraucher lehnt man ab. Referz. der Verbraucher stehen z. Verfüg. **Stückkohlen 1.30, Fettnuß II 1.40 Mk.** frei Keller. **Wilhelm Huhn, Elberfeld,** Bachstr. 81,III. *

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR UND RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

k6627
Aufklärungs-Lichtbilder-Vortrag
der Reichs-Radium-Gesellschaft e. V., Berlin.
Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. August, jeweils nachmittags 4 Uhr und abends 8.15 Uhr, im Ev. Vereinshaus in **W.-Elberfeld,** Kasinostr. 1:

I. Kampf dem Krebs
(fachärztliche Behandlung)
Aus dem Inhalt: Warum **sterben jährlich 75 000 Menschen in Deutschland am Krebs?** Ist Krebs erblich — ansteckend — unheilbar? Was sind **krebsverdächtige Vorzeichen?** Wie wird Krebs **geheilt?** Warnung vor Kurpfuschern usw.

II. Radium macht gesund
(Selbstbehandlung bei vielen, insbesondere auch chronischen Leiden)

Gicht, Rheuma, Ischias, Arterien-Verkalkung, Blutdruck, Schlaganfall, Lähmung, Zuckerkrankheit, Kropf, Basedow, Neuralgie-Nervenleiden, Herzleiden, Asthma, Katarrh, Lungenleiden, Nieren-, Blasen-, Gallen-, Leber-, Magen-, Darmleiden, Krampfadern, offene Füße, Geschwüre, Geschwulste usw.

III. Was muß der Laie vom Radium und Radium-Präparaten wissen? **Wie schützt man sich vor Ausbeutung?** Urteile **medizinischer Kapazitäten: Professoren** Gudzent, Lazarus, His, v. d. Noorden, Straßburger, Heubner, Klemperer, Ehrlich u. a.
Sie sehen im Vortrage reines Radium und seine unversiegbare, geheimnisvolle Strahlenkraft.

Mittwoch, 24., und Donnerstag, 25. August, von 10—19 Uhr, im Ev. Vereinshaus in **W.-Elberfeld:**
Hygienische Ausstellung
und **Ausstellung von echten Radium-Präparaten** mit garantiert reinem Radium-Element.
Kostenlose Auskunft :: Verteilung von Literatur
Eintritt frei.
Kranke und Leidende, die den Vortrag oder die Ausstellung nicht besuchen können, verlang. kostenlos Prospekte und Auskunft durch den Aussteller:
Deutsche Radium A.-G., Zweigst, Hessen-Darmstadt, Kaisersaal, Grafenstraße 18.

Nur Erwachsene haben Zutritt!

Der Vortrag für W.-Barmen findet besonders statt und wird entsprechend bekanntgegeben.

Der beliebte, reichhaltige und handliche
SOMMER-FAHRPLAN
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
ist bei den Bahnhofs-Buchhandlungen, Zeitungsständen, Boten und Geschäftsstellen unserer Zeitung erhältlich. Erweist wiederum eine Reihe von Verbesserungen auf.
Preis 60 Pfennig

Anzeigen jeder Art
erzielen größten Erfolg durch den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Haben Sie alte, abgespielte Schallplatten?
Für eine alte Platte bekommen Sie bei **Rohmert** eine **neue Platte gratis** nach Wahl (Preis sonst 1.50 M.), wenn Sie für 4.50 M. neue Platten kaufen. g159
Rohmert
Elberfeld, Kipdorf 65

Das Unmöglichste ist jetzt auch bei mir möglich! k6625
Dauerwellen mit Waschen und Wasserwellen Mark **5.00**
H. Rüschhoff,
W.-Elberfeld, Erholungstraße 17/19.
Meine Arbeiten sind 53fach prämiiert.

Pfirsich-Marmelade
bereiten Sie



mit **Opekta**
Rein aus Früchten gewonnen

u327 **Rezept**

3½ Pfund Pfirsiche oder Aprikosen — entsteint gewogen — in möglichst kleine Stücke zerschneiden, mit 3½ Pfd. Zucker unter Rühren zum Kochen bringen und 10 Minuten brausend durchkochen. Hierauf eine Normalflasche Opekta „flüssig" zu 86 Pfg. sowie nach Belieben den Saft einer Zitrone hineinrühren u. sofort in Gläser füllen. Genaueste Kochanweisung mit Rezepten liegt jeder Flasche bei. Vorsicht beim Opekta-Einkauf! Nicht zu verwechseln mit ähnl. lautenden Geliermitteln. Opekta ist nur echt mit dem dampfenden 10-Minuten-Topf.

Achtung! Rundfunk! Sie hören über den Sender Langenberg Freitag, 26. August, vormittags von 11.45 bis 12.00 Uhr den sehr interessanten Lehr- und Werbevortrag aus der Opekta-Küche „Zwetschgenmus od. Zwetschgenmarmelade?" — Rezeptdurchgabe!

frocken-Opekta ist Opekta in Pulverform von gleich hoher Qualität wie Opekta flüssig. Beutel zu 25 Pfg. für etwa 2 Pfund Marmelade, und Kartons zu 45 Pfg. für etwa 4 Pfund Marmelade. Genaue Rezepte und Kochvorschriften liegen jeder Packung bei.

Pfiffiges Kochbuch mit über 100 ausführlichen Rezepten für Marmeladen, Gelees, Tortenübergüsse, Eis und Süßspeisen in den Geschäften erhältlich oder gegen Voreinsendung von 20 Pfg. in Briefmarken v. d. OPEKTA-GESELLSCHAFT M. B. H., KÖLN-RIEHL 434

Opekta in allen Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 196 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 22. August

Den gefallenen Fliegern zum Gedenken.

Einweihung des Ehrenmals im Fuchspark.

Zu einer ernsten Feierstunde hatten sich am gestrigen Sonntagvormittag die Mitglieder des Ringes deutscher Flieger und des Wuppertaler Aeroklubs im Fuchspark an der Fleugzeughalle eingefunden. Es galt das schlichte Ehrenmal zu weihen, das die beiden Organisationen den im Weltkriege gefallenen Fliegern errichtet haben. An der Feier nahmen zahlreiche Abordnungen von Vereinen und Verbänden und viele Wuppertaler Bürger aus allen Kreisen der Bevölkerung teil; als Vertreter der Stadtverwaltung war Oberbürgermeister Friedrich erschienen.

Die Weiherede hielt als Vorsitzender des Ringes deutscher Flieger, Ortsgruppe Wuppertal, Stadtv. Dr. Rosochacki. Er erinnerte an die 11 000 deutschen Flieger, die im Weltkriege den Heldentod fürs Vaterland gestorben seien. Ihnen sei das Denkmal gewidmet, aber zugleich auch den Angehörigen, die mit dem Gatten, Vater oder Bruder ihr Liebstes hingegeben hätten. Diese großen Opfer dürften nicht umsonst gebracht worden sein. Wohl hätten wir alle nach dem heldenhaften Ringen einen anderen Ausgang des Krieges erwartet als den bitteren, opferreichen Abstieg, der uns beschieden gewesen sei, aber das deutsche Volk werde trotzdem nicht untergehen, wenn es sich darauf besinne, daß es eine heilige, große und stolze Aufgabe zu erfüllen habe, wenn es sich die Gefallenen, ihre Treue, Opferwilligkeit und Hingabe, ihren Geist echt deutscher Pflichterfüllung zum Vorbild nehme. Die Jungflieger seien es gewesen, die in diesem Geiste der Opferbereitschaft das Ehrenmal geschaffen hätten, gerade bei ihr habe sich auch während des Krieges der Geist der alten, ruhmreichen Tradition offenbart, er werde sie weiter beseelen und zu neuen Taten anspornen. Ihr sei es besonders zu danken, daß sich trotz der Fesseln des Versailler Vertrages der deutsche Segel- und Motorflugsport habe behaupten, sich weiter entwickeln können

Unter den Klängen des von der Stahlhelmkapelle gespielten „Ich hatt' einen Kameraden" fiel die Hülle und Dr. Rosochacki übergab das Ehrenmal dem Wuppertaler Aeroklub zur treuen Obhut. Es ist ein einfacher, großer Findlingstein, von einem Adler gekrönt, und trägt die Inschrift: „Wir toten Flieger blieben Sieger durch uns allein; Volk, flieg' du wieder und du bleibst Sieger durch dich allein!"

Die Abordnungen der Vereine legten sodann zahlreiche Kranz- und Blumenspenden nieder. Oberst Breitenbach sprach bei der Kranzniederlegung im Namen des Offiziersvereins im Landwehrbezirk Elberfeld und erinnerte an die kürzlich stattgefundene Heldenehrung auf dem großen Soldatenfriedhof in Flandern. Pastor Vormann, der für die evangelische Gemeinde sprach, wies mahnend darauf hin, daß alles menschliche Können nur Stückwerk bleiben müsse, wenn das Werk nicht vom Segen Gottes gekrönt werde; darum müsse das deutsche Volk wieder zum Glauben und Gottvertrauen den Weg finden. Kaplan Bach nahm für die katholische Gemeinde das Wort. Aus dem Ehrenmal steige der Geist der Gefallenen auf und ermahne uns zum Einsatz aller Kräfte, auch des Lebens, im Dienste des Volkes. Reichsverkehrsminister a. D. Dr. Koch ermahnte vor allem die Jungflieger, im Geiste derer, denen das Denkmal errichtet sei, für Deutschland zu schaffen und zu wirken. Als er mit einem Hoch auf Deutschland schloß und gemeinsam das Deutschlandlied gesungen wurde, brach sieghaft, strahlend und verheißend wie ein gutes Omen, die Sonne durch die Wolkenschleier.

Gemeindewahlen in Preußen?

Nationalsozialistisch-kommunistische Bestrebungen.

In politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß ein Antrag der Nationalsozialisten im Preußischen Landtag auf die Durchführung der Gemeindewahlen unter Umständen Erfolg haben könnte, da die Kommunisten auf Grund ihrer Erfolge bei den Reichstagswahlen einem Antrage der Nationalsozialisten zustimmen werden. Damit ist die Annahme des Antrags gesichert, denn Nationalsozialisten und Kommunisten verfügen mit zusammen 219 Stimmen im Preußischen Landtag über die absolute Mehrheit. Es wird sich allerdings dann noch der Staatsrat mit einem solchen Antrag befassen, und es ist noch nicht vorauszusehen, welche Stellung dieser einnimmt. Für den Fall der Annahme des Antrages wäre mit Neuwahlen im Laufe des Oktober zu rechnen.

Ein Zuschlag zur Bürgersteuer.

Schon im Oktober beabsichtigt.

Der Deutsche Städtetag hatte in einer Eingabe an die Reichsregierung um die Vorverlegung des Einzugstermins für die Bürgersteuer gebeten. Durch die letzte Notverordnung war die Bürgersteuer, die bis einschließlich Juni erhoben wurde, von der Abgabe für die Arbeitslosenhilfe abgelöst worden. Die Gemeinden sollten als Ersatz für den Ausfall der Einnahmen aus der Bürgersteuer eine Reichswohlfahrtshilfe von 672 Mill. RM. erhalten. Trotzdem waren damit die Finanzen der Gemeinden nicht vollständig in Ordnung gebracht worden, es verblieb immer noch ein Defizit von rund 500 Mill. RM. Die Gemeinden wünschen, daß ihnen die Erlaubnis erteilt wird, am 10. Oktober zum erstenmal wieder die Bürgersteuer zu erheben anstatt erst am 10. Januar 33. Die Reichsregierung hat zuerst auf Anfragen mitgeteilt, daß sie die Forderungen des Deutschen Städtetages ablehnend beantworten werde. Inzwischen haben aber Ressortbesprechungen innerhalb des Reichsfinanzministeriums stattgefunden, aus denen bekannt wird, daß die Absicht besteht, den Gemeinden einen geringen Zuschlag zur Bürgersteuer schon im Oktober zur Verfügung zu stellen. Entscheidungen sind zwar noch nicht getroffen. Sie dürften erst nach der Verabschiedung der wirtschaftspolitischen Aufgaben des Kabinetts fallen. Somit ist also die Gefahr, daß ab Oktober sich die Steuerlast wieder erhöhen wird, recht groß geworden.

Arbeit der Feuerwehr.

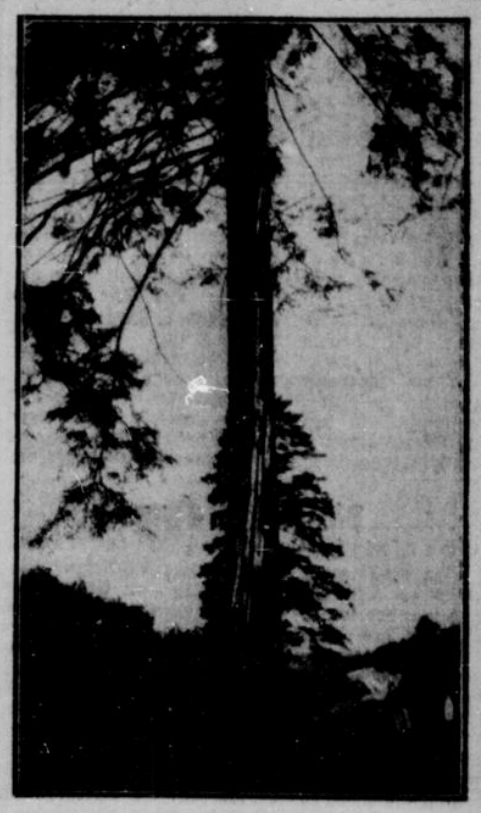
Am Samstag wurde die Barmer Feuerwehr zweimal böswillig alarmiert und zwar nach Lothringerstraße 30 und nach Kreuzstraße 49. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden. Ferner wurde die Elberfelder Feuerwehr nach der Cronenbergerstraße gerufen, wo Kinder eine hohle Pappel, in der sich ein Wespennest befand, angezündet hatten. —

Die Barmer Feuerwehr mußte am Sonntag um 4.12 Uhr nach der Oberen Ronsdorferstraße ausrücken, wo auf der über dem Hause 131 gelegenen Kippe Müllabfälle in Brand geraten waren. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung gelöscht.

Vom Blitz zerspellt.

Ein seltenes Naturereignis in der Kemna.

Das heftige Gewitter am gestrigen Sonntagmorgen hat in der Nähe von Kemna bei Bevenburg einen bedauerlichen Schaden angerichtet. Dort wurde eine etwa 30 Meter hohe Tanne,



Der Weg des Blitzstrahls ist deutlich zu verfolgen.

die ein respektables Alter haben muß, vom Blitz getroffen und vom Wipfel bis zur Wurzel gespalten. Der mächtige Baum war eine Sehenswürdigkeit in den Waldungen um Kemna und die Naturfreunde werden mit Bedauern von seinem jähen Ende hören.

Die Technische Nothilfe arbeitet

Brückenbau am Nöllenhammer.

Der Entwässerungsgraben von Cronenberg-Schwabhausen führt bei starken Regenfällen große Geröllmengen zu Tal, die schon mehrfach den Fahrweg zum Nöllenhammer zerstörten und dessen Brücke wegrissen. Dies veranlaßte die Stadt Wuppertal, die Technische Nothilfe mit dem Neubau einer befahrbaren Brücke und einer ordnungsgemäßen Wasserableitung zu beauftragen.

Etwa 60 Mann der hier übrigens etwa 800 Mitglieder zählenden „Teno" rückten hierauf am Samstag früh am Nöllenhammer an. Der Fahrweg wurde in 1,80 Meter Breite und 1 Meter Tiefe durchstochen, um dem Wasser künftig einen ausreichenden Abfluß zu sichern. Dies ging bei dem felsigen Untergrund nicht ohne Sprengungen, die von geschulten Kräften ausgeführt wurden. Der Wasserdurchlaß sollte nun zwecks größter Dauerhaftigkeit ausbetoniert werden, doch der wolkenbruchartige Regen in den frühen Morgenstunden des Sonntags zerstörte das kaum begonnene Werk.

Die zahlreichen ausgedienten Mühlsteine am Nöllenhammer luden förmlich dazu ein, als Befestigung des Wasserbettes mitverwendet zu werden, doch es kostete viel sauren Schweiß, bis sie durch den aufgeweichten Boden bergan herangerollt waren.

Während ein Teil der „Teno" mit den Ausschachtungs- und Befestigungsarbeiten beschäftigt war, mußten die übrigen Jungens die Stämme für den Brückenbau herbeischaffen. Die Stadtverwaltung ließ zwar die erforderlichen Bäume in den umliegenden Wäldern schlagen, doch diese mußten noch behauen und herbeigetragen werden, was nicht ohne verschrammte Arme und Schultern abging.

Der Cronenberger Verkehrs- und Verschönerungsverein hatte es sich nicht nehmen lassen, durch eine Sammlung bei den Wuppertaler Geschäftsleuten für das leibliche Wohl der „Teno" zu sorgen, und die mitgebrachte Gulaschkanone tat ihre Pflicht und Schuldigkeit.

Die Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde im Freien zugebracht, unter dem schützenden Dach einer großen Zeltbahn. Das Gewitter in der Sonntagsfrühe fand die „Teno" bereits wieder bei der Arbeit, die jedoch während des Regens unterbrochen wurde.

Die Arbeitskolonne bot in den einheitlichen Anzügen der „Teno" ein schmuckes Bild, und manche originelle Kopfbedeckung kennzeichnete den unverwüstlichen Humor der Träger.

Es muß hervorgehoben werden, daß diese treuen und unparteilichen Helfer der Allgemeinheit ohne irgendwelche Vergütung wirken.

Glossen vom Tage

Blitz, Donner und Regen ...

Die Wetterpropheten haben (wieder einmal) recht behalten. Sie verkündeten der hitzegeplagten Menschheit für den Sonntag Gewitter, dämpften aber den aufsteigenden Kühle-Optimismus sofort, indem sie hinterher eine geringe Temperatur-Abnahme voraussagten. Beides traf zu. In den frühen Morgenstunden des gestrigen Sonntags wurden plötzlich heftige Donnerschläge laut. Wer dank einer beneidenswerten Anti-Hitze-Konstitution noch im mehr oder minder friedlichen Schlummer lag, fuhr überrascht in die Höhe. Die startbereiten Sonntags-Ausflügler ließen sozusagen die Türklinke wieder los — —

Und schon prasselte das lang ersehnte Naß vom Himmel auf die durstige Erde. Das allbekannte Sprichwort vom „Tropfen auf den heißen Stein" fand dabei aber leider eine nur allzu drastische Bestätigung. Denn kaum war der ebenso heftige wie kurze Schauer vorüber, da waren nur noch schwerlich Spuren des himmlischen Segens zu sehen. So schnell sind die Straßen wohl kaum jemals trocken geworden — —

Das kurze Gewitter hat allerdings etliche Spuren hinterlassen: in der Steinstraße in Elberfeld ist ein zertrümmerter Schornstein zu verzeichnen, während in der Kemna bei Bevenburg ein mächtiger Baum von oben bis unten gespalten wurde. (Wir berichten darüber an anderer Stelle.)

Trotz allem: die tropische Hitze erwies sich als recht stabil. Am Sonntagabend stand die Quecksilbersäule noch immer auf 28 Grad Celsius!

Der Montag ließ sich dagegen verheißungsvoller an. Eine frische Brise wehte und trieb die mehrfach zitierte Quecksilbersäule um sage und schreibe 4 Grad zurück. Wenigstens waren heute mittag im Schatten „nur" noch 24 Grad Celsius abzulesen.

Und diese Abkühlung begrüßt man schon dankbar. Man wird ja sooo bescheiden — — —

Sommernait.

Bie us äm Friedrich-Willemsplatz
Do dagt et Naits en „Bankvereen".
Do fengen Nix on Oz on Matz
Met ähre Weiter seck bieneen.
Dann spellt dat brune Oetzken
Fideel sin „Seewerklötzken".
On alle fengen wie bestußt
Aehr „Waldes — lu— hu — huft!"

Dat geht dörch Mark on geht dörch Been,
Wie biem Gesangvereen vam Matt.
De fengt jo ok nit grade schön,
Doch ewen dröm besongersch hatt.
Die Höng en ähre Hötten,
Die fengen met, — sie mötten! —
Denn dodren het so'n Kettenröt
Geweß en week Gemöt.

So wead die halwe Sommernait
Radaut, gesongen, museziert.
Dat Herz geht op em Mondenleit,
Dann wead geschmuft on karessiert.

On krieschen dont die Weiter,
Wie Ferkskes ongerm Schleier. —
„Es war einmal ein treuer Husar",
Dat Lied es ok nit rar.

Die schwöle Sommernait es schold,
Dat me die Fenstern open lött.
Me wead geschmoart em eanen Schmolt
On schmitt seck röm en sinem Bett.
Doch Schlop es nit tu fengen,
Wenn die do buten sengen:
„Hätt' mir nich der Scherfant geseh'n!"
Ei Naits öm halwereen.

Eck gönn önk gähn dat spierken Freud,
Doch makent dat nit ga tu bont!
Wöröm so gröblen dörch die Nait,
Wenn anare Menschen schlopen gonnt? —
Me mot seck freuen können,
Doch anaern ok wat gönnen! —
So gönnend us tur Nait die Rauh
On makt nit dän Radau!

Karl Hugo Schnaudt.

Kartengrüße flattern ins Haus.

Jetzt ist die Zeit gekommen, da sie dem Daheimgebliebenen ins Haus flattern, die Kartengrüße aus der Sommerfrische. Oft ist es uns, als brächten sie einen Hauch der frischen Meeresbrise mit sich oder den Duft der Tannenwälder, das spiegelnde Leuchten stiller Seen oder einen Abglanz von der Majestät hoher Bergesgipfel ... Wie viel erzählt so eine Karte!

Da ist zunächst einmal der Lebenskünstler, der es unter allen Umständen immer glänzend getroffen hat. Das Wetter ist bei ihm stets herrlich, selbst wenn es kalt und regnerisch ist. Die Verpflegung ist vorzüglich, die Reisebekanntschaften sind außerordentlich nett. Dann haben wir den Nörgler, dem stets alles schief geht: Die Pension liegt ungünstig, entweder zu sehr mitten im Ort, wo es geräuschvoll ist, oder zu entlegen, wo sich die Füchse Gutenacht sagen. Die Gäste gefallen ihm nicht: der eine hätte politisch total verrückte Ansichten, der andere hat beim Skat Fehler gemacht, eine dicke Dame, die dauernd von ihrem Blinddarm spricht, geht ihm auf die Nerven. Außerdem sind Kinder im Haus, die Lärm und Geschrei machen. Das Essen, schreibt dieser liebe Freund, bekäme seinem Magen nicht, und — kurz und gut — er wäre froh, wenn er erst wieder in seinen vier Pfählen gelandet sei. Es kommt eine Karte von Adolf, der wieder einmal mit Siebenmeilenstiefeln über die Berge läuft. Elli, die forsche Stenotypistin, schreibt begeistert aus dem Urlaub. Sie hat wieder besonders fesche Bekanntschaften gemacht. Darunter diesmal eine bestimmt seriöse Sache. Tante Adolfine schickt einen Gruß aus Thüringen: Endlich hätte man mal Ruhe, mit Muße die Zeitung zu lesen. Der Garten sei wundervoll — teils sonnig, teils schattig, sozusagen „en tout cas" Sie erholte sich großartig. Außerdem hätte es schon zweimal Hühnchen gegeben ... Wir halten all die bunten Karten in Händen, die aus den verschiedensten Himmelsrichtungen angereist kommen, freuen uns daran und denken: Wie schön muß das sein ...!

Freiwilliger Arbeitsdienst und Wanderbewegung.

Anlegung von Wanderwegen durch den Verein „Bergisch Land" Gebirgsverein e. V.

Vom Verein Bergisch Land wird uns geschrieben: Im Bergischen Saale des Rathauses fand eine Sitzung des Hauptvorstandes des Vereins „Bergisch Land" mit den Vertretern der Kreise, Gemeinden und einer Anzahl Verkehrsverbänden statt. Der Hauptvorsitzende des VBL., Tibus-Wuppertal gab zunächst den Zweck der Sitzung bekannt und erörterte in einem Referat den Freiwilligen Arbeitsdienst in seiner Zergliederung „Träger des Dienstes" und „Träger der Arbeit".

Grund zu dieser Sitzung gab die Anregung der Provinzialverwaltung. Der Vorsitzende machte in der Sitzung bekannt, daß der Hauptvorstand des VBL. beschlossen hat, Träger des Freiwilligen Arbeitsdienstes zu sein. Die anwesenden Vertreter erklärten sich grundsätzlich damit einverstanden, daß der VBL. Träger des Dienstes sei, sie aber Träger der Arbeit sein wollen. Es wurde zum Beschluß erhoben, daß der Verein an die Kreise und Gemeinden herantritt, um zunächst von ihnen die Pläne für den Ausbau und die Instandsetzung von Wanderwegen zu erhalten, andererseits aber auch selbst Anregung geben soll. Es sollen möglichst viele Arbeitsdienst-Freiwillige beschäftigt werden und die Arbeiten sollen möglichst großzügig angelegt, aber mit geringen Materialkosten zur Durchführung gebracht werden. Die anwesenden Behördenvertreter gaben im großen und ganzen die Zusicherung ab, daß sie selbst nach Möglichkeit die Materialien zur Verfügung stellen wollen. Ueber die Beschaffung der Gerätschaften für leistungsschwache Gemeinden gab der Vertreter der Provinzialverwaltung Fingerzeige, die darauf hinausgingen, daß dem Verein aus einem Fonds der Provinzialverwaltung zur Anschaffung von Geräten ein Betrag zur Verfügung gestellt wird, der jeweils von den Gemeinden bei Ausführung der Projekte in Anspruch genommen werden kann.

Der Verein „Bergisch Land" wird bemüht sein, möglichst viele Kolonnen zusammenzustellen, die auch ständig dem Reichskommissar für den Arbeitsdienst zur Verfügung stehen. Die allgemeine Aussprache endigte mit dem Beschluß in allererster Linie die vom VBL. bezeichneten und teilweise in mangelhaftem Zustande befindlichen Wege mit ganz geringen Materialkosten, aber möglichst langer Beschäftigungsdauer der Arbeitsdienst-Freiwilligen instand zu setzen. Man war sich darüber einig, daß die von uns geplanten Arbeiten unter allen Umständen als volkswirtschaftlich wertvoll anzusehen sind und daher für den Freiwilligen Arbeitsdienst in Frage kommen.

Verkehrswünsche aus der Barmer Nordstadt.

Der Nordstädtische Bürgerverein Barmen beschäftigte sich in einer Vorstandssitzung mit einigen wichtigen Fragen, über die in der am 22. September ds. Js. stattfindenden Mitgliederversammlung noch berichtet werden soll. In die-

ser Versammlung, die beim Mitgliede Heyder, Fallen- und Münzstraßen-Ecke, früher Restaurant Wilhelmshöhe, tagen soll, wird den Mitgliedern ein interessanter Vortrag geboten werden. Außerdem ist für den 14. September ds. Js. eine Besichtigung des neuen Kindergartens auf Rieschei in Aussicht genommen. U. a. wurde eine Verkehrsregelung an der Schützen- und Leimbacherstraßen-Ecke, wegen der daselbst häufig vorgekommenen Unglücksfälle, für unbedingt erforderlich gehalten. Die Regelung wird in der Weise gewünscht und in Vorschlag gebracht, daß für alle Kraftfahr- und sonstigen leichten Fahrzeuge die fragliche Strecke der Schützenstraße nur aufwärts und die parallellaufende Klingelhollstraße für alle Fahrzeuge nur abwärts befahren werden darf. Schwere Fuhrwerke könnten die Strecke der Klingelhollstraße auch aufwärts benutzen, weil der fragliche Teil der Schützenstraße für diese zu steil angeht.

Erfreulicherweise hat die Park- und Forstverwaltung auf einen vom Vorstand gestellten Antrag hin eingesehen, daß der eiserne Zaun, der die Grünflächen an der Brücken-, Kalk- und Schwalbenstraße umgibt, bei den jetzigen Verhältnissen nicht genügend Schutz zur Schonung der Anlagen bietet. Leider stehen jedoch z. Z. keine Mittel zur Verfügung, um eine bessere Umzäunung vorzunehmen. Wenn irgend möglich, soll im nächsten Frühjahr eine Ligusterhecke angepflanzt werden. Von den Bewohnern des Wichelhaushofes wird Klage darüber geführt, daß die Aufräumungsarbeiten an der niedergelegten St. Marienkirche nur sehr langsam voranschreiten. Die anliegenden Häuser werden durch den dauernd entstehenden Staub und Schmutz sehr verunreinigt, wodurch den Bewohnern viel Verdruß und zeitraubende Arbeit bereitet wird. Zur endgültigen Fertigstellung und Ausschmückung des Kirchenplatzes an der neuen St. Marienkirche hat der Vorstand des Vereins der Pfarrgemeinde seine Unterstützung zugesagt.

Die heilige Schar.

Schauspiel von Hans Brinkmann.

Im Rahmen der nationalsozialistischen Bühnenspiele kam am Samstag im Elberfelder Salamandertheater zum Besten erwerbsloser Künstler das Schauspiel „Die heilige Schar" zur Uraufführung. Das Stück wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen von der ausschließlich aus Angehörigen derjenigen Partei bestehenden Zuhörerschaft, an die es sich wendet. Lediglich vom Parteistandpunkt aus ist Brinkmanns Schauspiel zu bewerten, das in einer symbolischen Szene den Ursprung der nationalsozialistischen Bewegung zurückführt auf die Unterredung eines am Niedergang des deutschen Vaterlandes Verzweifelten mit der germanischen Göttin Ostara. Vom Symbolischen springt das in neun Szenen aufgeteilte Schauspiel in die reale Wirklichkeit und klingt nach einer Anzahl bühnenmäßig veranschaulichter Begebenheiten in eine Verherrlichung des Parteigedankens aus.

Das Stück wurde unter Walter Gevers Regie von einer aus Berufsdarstellern und Dilettanten zusammengesetzten Spielschar mit Begeisterung gespielt. —n.

Vor dem Strafrichter.

Sein Bergisch Platt riß ihn hinein.

Beinahe wäre es dem 35jährigen Händler Willi W. aus Barmen geglückt, einer in erster Instanz über ihn verhängten Gefängnisstrafe von 20 Monaten zu entrinnen. In der Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer gelang es ihm nämlich, den Zeugen, der ihn bei einem Einbruchsversuch gesehen hatte, mit der Behauptung unsicher zu machen, er müsse ihn mit einem gewissen Sch., einer bekannten, z. Z. flüchtigen Einbrechergröße Wuppertals verwechselt haben. Da auch ein für sich geständiger, schon rechtskräftig verurteilter Komplize Willis erklärte, es könne ganz gut möglich sein, daß nicht Willi, sondern der flüchtige Sch. damals mit ihm zusammengearbeitet habe, hätte das Gericht sich in dem einem der dem Angeklagten zur Last gelegten Fälle vielleicht zu einem Freispruch mangels Beweises entschließen müssen. Dem Staatsanwalt fiel nun aber in letzter Minute noch ein, daß Sch. Sachse ist; er fragte daher Willis Freund, ob Sch., der angebliche Mittäter, denn wohl auch „sächsele". „Sicher" lautete die Antwort des Ahnungslosen. Und dann gab es zwei lange überraschte und mehrere triumphierend lächelnde Gesichter! Der Zeuge, der die Einbrecher verscheucht hatte, bekundete nämlich jetzt auf eine dahingehende Frage, daß der von ihm angesprochene, dem Angeklagten aufs Haar gleichende Mann unverkennbar — wie Willi — bergisch Platt gesprochen habe. Nach dieser peinlichen Feststellung gab Willi nicht mehr viel Widerworte, nur machte er noch den schwachen Versuch, den zweiten seiner Streiche, einen Einbruch in den Weinkeller eines Privatmannes, in einen Mundraub umzubiegen mit der Begründung, daß er und sein Kompagnon doch schon an Ort und Stelle erwischt worden wären und bis dahin erst vier Flaschen geleert gehabt hätten. Das Gericht hatte für Willis in der Praxis erworbene juristische Spitzfindigkeiten aber kein Verständnis, sondern sah — wie die erste Instanz — die Tat als Diebstahl an und sprach ihn daher eines versuchten und eines vollendeten Einbruchs schuldig. Ein kleines Entgegenkommen wurde dem Angeklagten allerdings zuteil, denn das Gericht ermäßigte die Strafe um drei auf 17 Monate Gefängnis. Mit diesem Ergebnis seiner Berufung war Willi einigermaßen zufrieden, er erkannte das Urteil sofort an.

Billard-Turnier im Freien.

Rautenbach-Elberfeld schlägt A. Wiese-Schwelm.

Im Waldrestaurant Haus Juliana in Barmen wurde gestern nachmittag zum ersten Male ein Billard-Turnier im Freien veranstaltet, das großen Anklang gefunden hatte. Das Brett war im schattigen Garten aufgestellt und mehr als 1500 Sportsfreunde und Gäste wurden Zeugen eines recht interessanten Wettkampfes. Die Meisterspieler F. Rautenbach-Elberfeld und A. Wiese-Schwelm standen sich erneut in einem Turnier bis 400 Points gegenüber. Beide spielten bereits einmal auf mittlerem Billard 1930 in Bad Oeynhausen um die deutsche Meisterschaft, die seinerzeit von Rautenbach gewonnen wurde, während Wiese bei sieben Endspielnehmern den zweiten Platz belegte. — Das gestrige Privat-Turnier sah beide Spieler wiederum in ausgezeichneter Form. Der Schwelmer ging zunächst in Führung, aber nach und nach kam Rautenbach auf und konnte am Schluß mit 400:376 Points siegen und damit den wertvollen Ehrenpreis gewinnen. Rautenbach beendete das Turnier mit einer sehr schön gespielten amerikanischen Serie von 34 Points, nachdem Wiese kurz vorher die Höchstserie von 86 Points erzielt und beträchtlich aufgeholt hatte. Der Elberfelder wartete mit einer Höchstserie von 54 Points auf. In den Pausen und am Schluß der Partie zeigten beide Spieler interessante Kunst- und Fantasiestöße, die ferner vorgesehene Dreibanden-Partie konnte wegen der vorgerückten Zeit leider nicht zum Austrag kommen. Das gleichzeitig als Werbeveranstaltung aufgezogene Turnier fand lebhaften Beifall und man entschloß sich, einen Revanchekampf demnächst am gleichen Orte auszutragen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Goldene Hochzeit.** Das Ehepaar Gerhard Müsch, Neue Friedrichstr. 61, feiert am 23. August (Dienstag) das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch bester Gesundheit und geistiger Frische.

e.— **Aus dem Zuge gestürzt.** Ein schwerer Unfall ereignete sich am Samstagabend gegen 7,30 Uhr auf der Strecke zwischen Elberfeld und Vohwinkel. Der 20jährige Fritz Sch. stürzte aus bisher noch unbekannter Ursache aus einem fahrenden Personenzuge und mußte mit schweren, aber glücklicherweise nicht lebensgefährlichen Arm-, Bein- und Kopfverletzungen in das Krankenhaus geschafft werden.

e.— **Beim Spiel verunglückt.** Im Nützenberger Busch stürzte ein 12jähriger Junge aus beträchtlicher Höhe von einem Baum ab und mußte mit erheblichen Verletzungen dem Krankenhause zugeführt werden.

e.— **Einbruchsdiebstähle.** In einer der letzten Nächte sind unbekannte Täter nach Auskitten einer Fensterscheibe in einen Raum des Stadions eingedrungen und entwendeten dort ein Bahn-Rennrad im Werte von 150 Mk. — Durch Aufbrechen einer Kellertür gelangten Diebe in den Verkaufsraum eines hiesigen Händlers in der Küllenhahnerstraße, wo sie Lebensmittel, Gemüse und Schokoladenwaren im Werte von 50 Mark stahlen. — An einem der letzten Nachmittage sind unbekannte Täter in das unverschlossene Zimmer eines Hausdieners in der Nähe der Alexanderbrücke eingedrungen, haben dort sämtliche Behältnisse durchwühlt und einen Geldbetrag von 32 Mk. entwendet.

Barmen.

b. **Zwei Barmer beim Baden ertrunken.** Am Samstagmittag ertrank in der Bevertalsperre ein junger Mann aus Barmen. Die über eine Stunde dauernden Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg. Nach ärztlichem Urteil hat ein Herzschlag den jungen Mann dahingerafft. — Der 15jährige Sohn einer Barmer Familie, der mit mehreren Vereinskameraden einen Ausflug zur Ruhr machte und dort in der Nähe der Isenburg ein Bad nehmen wollte, geriet in einen Strudel und ertrank, bevor man ihm zu Hilfe eilen konnte. Auch hier ist die Todesursache vermutlich ein Herzschlag gewesen.

b. **Im hohen Alter.** Frau Wwe. Karl Spies Henriette geb. Ebinger wird am 24. August 81 Jahre alt.

b.— **Dienstjubiläum.** Konrektor Rinn von der ev. Volksschule Sternstraße, kann am 23. Aug. auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß ging dem Jubilar von seiten der Schulverwaltung ein Glückwunschschreiben zu.

b.— **Zusammenstöße.** Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Wagen der Straßenbahn kam es gestern vormittag an der Ecke der Heckinghauser- und Schillerstraße. Eine neben dem Führer des Kraftwagens sitzende Frau wurde hierbei durch Glassplitter im Gesicht leicht verletzt. — Am Sonntagmittag gegen 1½ Uhr stieß in der Nähe des Alten Marktes ein Auto mit einem Milchwagen zusammen. Der letztere wurde erheblich beschädigt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Sommer-Konzert in der Barmer Stadthalle.** Das Konzert des Städt. Orchesters unter der Leitung des Operndirektors Mechlenburg morgen, Dienstag, auf dem Vorplatz der Barmer Stadthalle (bei ungünstigem Wetter im Saal) erhält eine besondere Prägung durch die Mitwirkung des Heldenbaritons Rudolf Bevrauch von den Wuppertaler Bühnen, der mit dem Prolog aus „Bajazzo" und „Wotans Abschied" auswartet. Der von Wagner beherrschte dritte Teil des Programms wird besonderes Interesse wecken. Von den überaus zahlreich eingegangenen Wünschen zum Wunschabend sind im Programm bereits einige Stücke vorweggenommen.

Jubelfeier des SC. Sonnborn 07

Zahlreiche Jubilare wurden geehrt.

Der Reigen festlicher Veranstaltungen aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Sportklubs Sonnborn 07 fand am Samstag seinen Abschluß mit einer gut gelungenen Jubelfeier in Schwaferts Saalbau. Trotz der drückenden Hitze war der große Saal voll besetzt, als der zweite Geschäftsführer, Enskat, die Gäste mit kurzen, herzlichen Worten willkommen hieß. Nach einem von Frl. Kring wirkungsvoll vorgetragenen Prolog nahm der 1. Vorsitzende, Krämer, das Wort zur Festrede. Er ging auf die Geschichte des Vereins ein, der sich aus ganz kleinen Anfängen zu seiner heutigen Blüte entwickelt habe. Stillstand sei Rückgang, deshalb habe sich auch der Sportklub Sonnborn immer bemüht, mit der Zeit Schritt zu halten, er werde auch in der nächsten Zeit, einem schon lange geäußerten Wunsche entsprechend, eine Leichtathletik-Abteilung gründen. Der Redner bat Mitglieder und Vorstand, dem Verein auch weiterhin die Treue zu halten und schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Hipp-Hipp-Hurra auf den Jubelverein.

Eine ganze Reihe verdienter Vorstandsmitglieder wurde auf schöne Weise geehrt. Herr Weiß, der dem Verein bereits 25 Jahre angehört, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt, außerdem wurde ihm die silberne Nadel des Westdeutschen Spielverbandes verliehen. Weitere neun Mitglieder erhielten die Ehrennadel des Sportklubs Sonnborn mit Diplom.

Herr Mischenich überbrachte die Grüße und Wünsche des Westdeutschen Spielverbandes. Er betonte vor allem die Aufgabe der Sportvereine, Hüter und Pfleger der heranwachsenden Jugend zu sein. Auf diesem Gebiete habe der Sportklub Sonnborn in den Jahren seines Bestehens stets eine achtunggebietende Stellung eingenommen und habe es immer verstanden, in seinem Vorstande die richtigen Leute auf den richtigen Platz zu stellen. Den Mitgliedern Weiß, Claus und Post überreichte er die Ehrennadel des Westdeutschen Spielverbandes. Für den Wuppertaler Rasensportverband sprach Herr Werner, zugleich im Auftrage der Stadtverwaltung und überreichte dem ersten Vorsitzenden eine künstlerische Plakette. Dann sprach noch eine ganze Reihe von Vertretern von befreundeten Sportvereinen und Verbänden, die Geschenke und prächtige Blumenangebinde überreichten. Auch die Arbeitersportler waren unter den Gratulanten vertreten, was von den Festteilnehmern mit besonders herzlichem Beifall zur Kenntnis genommen wurde. In die vielen Dutzende gingen die schriftlichen Glückwünsche, die von nah und fern eingegangen waren.

Das weitere Programm, das in geschickter Zusammenstellung sportliche und musikalische Darbietungen brachte, wurde dank einer ausgezeichneten Organisation flott abgewickelt. Willkommene Abwechslung waren die Musikvorträge des Orchestervereins der J. G. Farbenindustrie und die Musikvorträge des bekannten Quartettvereins Sonnborn, der sich wieder einmal mit freudiger Bereitwilligkeit in den Dienst der guten Sache gestellt hatte.

Der ganze Abend war ein frohes Familienfest im besten Sinne des Wortes und gab der harmonischen Festwoche harmonischen Ausklang.

Was die Leser sagen...

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung

Lautsprecher-Plage.

Bei den überaus zahlreichen Klagen, die dauernd über Störungen durch übermäßiges Spielen von Lautsprechern geführt werden, ist es äußerst verwunderlich und sehr bedauerlich, daß seitens der Behörden bis heute noch keine Maßnahmen getroffen wurden, die diese üble Angelegenheit ein für allemal regeln. Was sich z. B. in den letzten Tagen in der Königstraße, Elberfeld ereignet, übersteigt jedes Maß. Es ist höchste Zeit, daß Vorkehrungen getroffen werden, um solch groben Unfug zu unterbinden.

Noch einmal: der Brunnen in den Barmer Anlagen

Trotz des „Eingesandts" vor einigen Wochen über das Schließen des kleinen Brunnens in den Barmer Anlagen ist er nicht geöffnet worden. Gerade jetzt in den Ferien, die in diesem Jahre mal „etwas wärmer" ausgefallen sind, wird groß und klein den Brunnen sehr vermissen. Die Sparmaßnahmen in Ehren, aber wie verhält es sich mit den städtischen Uhren, die noch morgens um 6 Uhr brennen, wenn es schon seit zwei Stunden Tag ist?! Hier wäre doch wohl eher eine Ersparung des Stroms angebracht. E. P.

Achtung, Kirchenwahlen!

Wie wir hören, wird von gewisser interessierter Parteiseite aus versucht, die Parteipolitik auch in die innerkirchliche Entwicklung hineinzutragen. Die nationale Bewegung darf nicht von einer politischen Partei dazu benutzt werden, um in den Kirchenvertretungen ihre menschliche Macht zur Geltung zu bringen. Die Kirche kann und darf nicht an menschliche oder politische Autoritäten gebunden sein, sondern ist einzig und allein Gott verantwortlich. Es muß unter allen Umständen eine Verweltlichung und Politisierung unserer evangelischen Kirche unterbunden werden. In den Kirchenvertretungen brauchen wir Beter, aber keine Redner. Es müssen dort Christenmenschen sein, die sich vor Gott ihrem Volke verpflichtet wissen wollen.

Gewiß, unsere evangelische Kirche steht in einer entscheidenden Stunde. Auch die bevorstehenden Kirchenwahlen werden zum Ausdruck bringen, daß ein Zurückweichen vor den brennenden Lebensfragen unseres Volkes nicht mehr möglich ist. Aber diese Lebensfragen können nur gelöst werden in Gehorsam und Unterordnung unter Gott und seine Offenbarung. Was ist es um Christus und sein Kreuz? Aufgabe der Kirche ist Deutung unserer Zeit vom Glauben her, ist Führung und nicht Absonderung, ist Kampf und nicht Verzicht. Darum ist in unseren Kirchenvertretungen kein Platz für Nurparteipolitiker, sondern ausschließlich für ernste Männer, die sich unserem Heiland verbunden haben, gleichgültig welcher Parteirichtung sie angehören mögen. Die Kirche darf nie und nimmer einer politischen Partei oder Bewegung untertan werden oder sich als Vorspann für politische Zwecke mißbrauchen lassen. Allen politischen Gruppen ohne jegliche Ausnahme muß zugerufen werden: „Haltet den Boden der Kirche rein! Sie ist der letzte Hort, auf dem sich ein gequältes Volk heute finden und zurückfinden kann."

Mit Recht wird dem Zentrum der Vorwurf gemacht, daß es die katholische Kirche für seine Zwecke mißbraucht. Das darf aber nicht der Grund für andere — die es angeht — sein, in dasselbe Horn zu stoßen und nun mehr als 66 Prozent aller Sitze in den Kirchenvertretungen für ihre parteipolitischen Zwecke allein in Anspruch zu nehmen. Für den denkenden und verantwortungsbewußten Christen ist unsere Kirche und ihre Vertretung nicht der Tummelplatz politischer Leidenschaften. Das darf nie und nimmer sein. Wir wollen in der Kirche und in Versammlungen das Heil von Christo hören. Und sonst nichts!

W. B.

Inkasso bei den Städtischen Werken.

Mit dem Einzug der Gebühren für Strom, Gas, Wasser gehen die Städtischen Werke Wuppertal seit kurzer Zeit bekanntlich außerordentlich rigoros war. Wenige Tage nach dem Ablesen der Uhren und Zähler erscheinen zwei Männer, die sich ihrer drakonischen Aufgaben zu entledigen suchen. Inwieweit die Gründe der Verwaltung hinreichen, eine solche Drangsalierung ihrer Kundschaft wirklich zu rechtfertigen, mag dahin gestellt bleiben. Auf Grund ihrer Monopol-Stellung geschieht es eben leider; alle anderen Unternehmen müssen höflicher vorgehen und mehr Rücksicht nehmen, und selbst wenn sie schließlich das Gericht anrufen, sich da dem Gesetz, manchen Fristen und Vorschriften fügen. Denn auch der Schuldner verdient, namentlich in dieser Zeit, eine gewisse Rücksichtnahme, und wenn die Städtischen Werke diese zu üben nicht mehr gewillt sind, fallen der Stadt selber noch mehr Menschen zur Last, da die Rücksichtslosigkeit der Städtischen Werke kleine und mittlere Existenzen einfach vernichtet, zum mindesten aber zur Entlassung manchen Arbeitnehmers zwingt, da von einem Tag auf den anderen die Gelder gar nicht herbeizuschaffen sind. Ein Auftrag z. B., zu dem viel Strom oder Wasser oder auch Gas Verwendung findet, ist noch gar nicht fertiggestellt, der Rechnungsbetrag noch gar nicht fällig, und schon erscheinen die beiden Männer. — Auch für den kleinen Unternehmer oder Geschäftsmann, der bis dahin Schulter an Schulter und unter allen möglichen Opfern mit seinen wenigen Arbeitnehmern gekämpft hat, ist dann die Veranlassung gegeben, den Mut sinken zu lassen und zum großen Heer der Erwerbs- und Hoffnungslosen überzugehen. Hat er aber, wie bisher, eine Frist von einigen Wochen, die Rechnungen zu bezahlen, dann kann er weiter arbeiten und behält einigermaßen Mut.

Der Bemberg-A.-G. zuliebe wurde halb Barmen aufgerissen und Millionen investiert. Wie sieht es hier mit Zinsen, Abzahlung und Gebühren aus?

Mehrere Klein-Unternehmer.

Ronsdorf

Die Post läßt die ehemals Meisterschen Gebäude niederlegen.

Die Reichspost plant seit einigen Jahren einen Erweiterungsbau des hiesigen Postamtes in der Lüttringhauserstraße. Sie hat aus diesem Grunde vor längerer Zeit die beiden an die Post angrenzenden Meisterschen Geschäftshäuser erworben. Da infolge der immer größer werdenden wirtschaftlichen Notlage ein Erweiterungsbau in nächster Zukunft nicht in Frage kommt, so will die Post aus Sparsamkeitsgründen doch (der Verfall der Häuser ist schon weit vorgeschritten) schon jetzt die Häuser niederlegen lassen. Von dem Gelände muß die Post 3½ Meter für Erweiterung der Wiesenstraße abtreten, die dadurch ungefähr in gerader Richtung in die Bergstraße einmündet, wodurch sich in verkehrstechnischer Beziehung eine wesentliche Verbesserung ergibt.

Da im letzten Winter die Nothilfe in einem der Gebäude eine Wärmehalle eingerichtet hatte, die sich starker Beliebtheit erfreute, so muß sich die Nothilfe auch wieder nach einem neuen Gebäude umsehen.

Beyenburg

Ein Beyenburger Zukunftsbild.

Stauanlage mit Elektrizitäts-Gewinnung.

Ein Plan, der immerhin nicht uninteressant ist, und dessen Ausführung allerlei Entwicklungsmöglichkeiten für Beyenburg bieten würde, ist in privaten Kreisen aufgetaucht. Danach soll Beyenburg zu einem „Seestädtchen" gemacht werden (etwa wie die Orte am Möhne- und Hengsteysee) und zwar soll durch die Anlage einer großen Staumauer von 15 Meter Höhe, führend vom alten Kriegerdenkmal hinüber zum Wald im sogenannten Acker unter Ausnutzung des großen leerstehenden Baues an der Textilfabrik, ein Wasserkraftwerk geschaffen werden können. Reservoire zu beiden Seiten des Bilsteins in der Deipenbirke und der Ulenbecke sind ebenfalls in dem erwähnten Plan mit vorgesehen. Man hat ausgerechnet, daß bei 1500 Kwh. mit ¾—1 Pfg. pro Kwh. Lieferung ins Strom-Großwerk eine Jahreseinnahme von mehr als 100 000 Mark zu erzielen sei, womit man wiederum ein Anlagekapital von 1 Million zehnprozentig verzinsen und amortisieren könnte.

Wie wir dazu von der zuständigen Stelle der Stadtverwaltung erfahren, steht sie diesem erwähnten Projekt fern, da es bekanntlich an den Mitteln für die allernotwendigsten Dinge fehlt. Auch für die privaten Kreise dürfte die Finanzierungsfrage die entscheidende Rolle spielen, so daß der Plan — so schön er auch sein mag — mindestens noch sehr ferne Zukunftsmusik ist.

Cronenberg

Im hohen Alter.

Frau Witwe Friedrich Lechmig, Kohlfurtherbrücke 29, vollendete am Samstag ihr 84. Lebensjahr. — Ludwig Lindenberg, Schwabhausen 27, wird heute 80 Jahre alt. Beide erfreuen sich bester Gesundheit.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 196 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 22. August

Baumwollpreise und Welttextilhandel

Bericht von Weld & Co., Liverpool, Manchester, Roubaix. Liverpool Cotton Exchange: Nach der vor einer Woche verzeichneten mäßigen Reaktion von fast ¾ d per lb. sind die Preise seitdem um volle ½ d per lb. gestiegen, was einem gewissen Optimismus bezüglich der Aussichten einer Weltwiederherstellung sowie dem allgemein ungünstigen Wetter im Baumwollbelt zuzuschreiben war. Im Vergleich zum Vormonat verzeichnet man eine Erhöhung des Preisniveaus um 1¼ d per lb. Es ist nicht ganz leicht, eine völlig befriedigende Erklärung über diese sehr beträchtliche Preissteigerung in Baumwolle zu geben. Die bessere Stimmung, wie der größte Teil des Pessimismus der letzten drei Jahre ist im großen Maße psychologisch. Den Anstoß zu der jetzigen erheblichen Preiserhöhung gab natürlich die jetzt, durch den Bürobericht vom 8. cr. erheblich reduzierte Ernteschätzung. Wir glauben, daß die Spekulation bis jetzt nur wenig an dieser Steigerung teilgenommen hat, und daß es daher weniger Besorgnis über eine starke Reaktion infolge Liquidierungen seitens schwächerer Haussiers gibt, als es im allgemeinen der Fall ist.

Die Frage der Hedgeverkäufe gegen die neue Ernte bedarf einiger Berücksichtigung. Gewisse Hedgeverkäufe sind schon zustandegekommen und normalerweise sollte die Menge dieser Verkäufe bald einen wichtigen und zunehmenden Markteinfluß darstellen. Sollte sich die Steigerung entschieden haussefreundlich gestalten (basiert auf die besseren Weltaussichten und auf die gesunde Ausdehnung des Handels), so wird es wahrscheinlich sein, daß, in Hinsicht auf den außerordentlich niedrigen Preisstand, die Eigentümer von Baumwolle größtenteils ihre Baumwolle ungehedget bleiben lassen werden. Der Druck auf den Markt aus dieser Quelle wird nicht so groß wie es früher der Fall war sein.

Keine besondere Entwicklung im Welttextilhandel

Der Welttextilhandel im ganzen hat keine besondere Entwicklung nachgewiesen und es gibt gewiß keine Anzeichen einer Eile in der Notwendigkeit von Baumwollversorgung. Bei einer Uebertragung des vorjährigen Ernteüberschusses von 13,25 Mill. Ballen würde es überraschend sein, wenn es anders wäre, da von einer ungünstigen Versorgung nicht mehr die Rede sein kann. Jedoch hat in den USA. die Tuchnachfrage neuerlich eine merkliche Ausdehnung nachgewiesen und in der Tat hat man über einen größeren Umsatz gemeldet. Die Ziffern für Juli sind viel besser als erwartet, denn obschon die Produktion die kleinste ist, die man je verzeichnet hat, sind die Verkäufe viel besser als diejenigen während der letzten Monate. Auch hat sich der Auftragsbestand wesentlich gebessert. Die Vergleichsziffern (in Mill. von Yard) sind wie folgt:

	Juli 1932 4 Wochen		Juni 1932 5 Wochen	Juli 1931 4 Wochen
Produktion	142		201	193
Verkäufe	225	(157 % der Produkt.)	188	158
Vorräte p. Ende d. M.	281	(Abnahme v. 7,8 %)	305	369
Unerfüllte Aufträge p. Ende d. M.	228	(Zunahme v. 33,4 %)	171	276

Der USA.-Spinnverbrauch im Juli betrug nur 379 000 Ballen, das ist 12 400 Ballen pro Tag, das macht für die Saison ein Total von 4,869 Mill. Ballen gegenüber 5,263 Mill. Ballen (18 609 pro Tag) und 6,106 Mill. Ballen (21 700 pro Tag) in den zwei vorhergehenden Saisons. Durchschnittsverbrauchsrate pro 1925 und 1926 bis 1928 und 1929 betrug 24 600 Ballen oder zweimal soviel als diejenige für den letzten Monat. Der New-Yorker Cotton Exchange Service schreibt: „Die Indexziffern der Geschäftsaktivität weisen bis jetzt keine Zunahme der industriellen Transaktionen in Amerika auf, und auf dem Kontinent gibt es bis dato keine definitiven Anzeichen einer ökonomischen Besserung.

Schlechtere Wetteraussichten

Die Wetteraussichten sind entschieden schlechter als vor dem 1. d. M. Die Kapselkäferverseuchung in den östlichen Abschnitten des Mississippiflusses macht Fortschritte. Das Fossick-Büro meldet, daß sich die Ernte seit dem 1. d. M. außerordentlich verschlechtert hat. Alle Kabel berichten über eine abnorme Verschlechterung im größten Teil des Belts, über Trockenheit im westlichen Belt und über größeren Kapselabfall. Weiterhin über Kapselkäferverseuchung im zentralen und östlichen Belt und über schlechten Stand der Ernte. Falls die gegenwärtigen Wetterverhältnisse in den nächsten zwei Wochen anhalten, so könnte der Regierungsbericht, der am 8. September veröffentlicht wird, möglicherweise eine Ernte von unter 11 Mill. Ballen aufweisen.

Große Aufträge Marokkos in Sicht!

Der englische Konsul in Tanger weist in einem Bericht darauf hin, daß englische Firmen sich zu wenig an den marokkanischen Ausschreibungen beteiligen, weil sie der Meinung sind, daß diese Beteiligung keinen Zweck habe. Die Behörden in Marokko dürften Angebote aber nicht nach der Staatszugehörigkeit der Firmen, sondern nur nach Preisen und anderen Gesichtspunkten beurteilen. Gerade in der nächsten Zeit sind aus Marokko, wie im „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, ausgeführt wird, sehr bedeutende Bestellungen zu erwarten, die rund 300 Millionen Mk. im Verlauf von vier Jahren erreichen sollen. Dieser Betrag verteilt sich auf den Bedarf für 1560 km neue Straßen nebst Brücken und Materialien, die Lieferung von Stahl, Werkzeugen, Baumaschinen usw., den Bau von 98 km neuen Kais, von Schuppen in neun verschiedenen Häfen, davon ein Drittel in Casablanca, Lieferung von Kränen, Baggern, Werkzeugmaschinen dafür usw., die Elektrifizierung von Bahnen (rund 58 Millionen Mark), Ausbau von Minen (28 Millionen Mk.) einschließlich Beschaffung von Bergwerksmaschinen usw., außerdem kommen noch zahlreiche andere öffentliche Arbeiten in Betracht. In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß die britischen Firmen, die an diesem Geschäfte interessiert sind, bereits die British Merchants Marocco Association in London gegründet haben, um gemeinsam Offerte für die Lieferungen herauszugeben, und zwar durch ein eigenes Vertreterbüro mit technischen Kräften in Casablanca. Hier bieten sich sicher noch manche Exportmöglichkeiten.

Indexziffer der Großhandelspreise

Berlin, 20. August. (Drahtb.) Die vom Statistischen Reichsamt für den 17. August berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 95,0 gegenüber der Vorwoche um 0,8 v. H. zurückgegangen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 89,8 (minus 2,5 v. H.), Kolonialwaren 83,4 (minus 0,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,6 (plus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 115,7 (minus 0,3 v. H.).

Der Deutsche Genossenschaftsverband berichtet

Kassenschwierigkeiten aus eigener Kraft gemeistert

Das „Jahrbuch" 1931 des Deutschen Genossenschaftsverbandes e. V. stellt fest, daß die gewerblichen Genossenschaften trotz der Schwere der Zeit auf gesicherter Grundlage stehen.

Das Ausmaß des genossenschaftlichen Geschäftsrückganges ist wenigstens teilweise geringer als anderswo.

Es zeigt sich dies schon bei den 17 genossenschaftlichen Kreditzentralen, die aus Gründen einer stärkeren Inanspruchnahme sogar eine Ausdehnung ihres Geschäftsumfanges 1931 aufweisen. Zwar haben die Einlagen bei den 14 eigentlichen Verbandskassen (ohne die Edekabank und Reichsverkehrsbank) von 43 auf 38 Mill. RM. nachgegeben. Anderseits haben sich aber bei gleichbleibendem Eigenkapital von 16 Mill. RM. die Verbindlichkeiten auf 36 (26) Mill. RM. erhöht. Rund 91 (86) Mill. RM. standen den Zentralkassen als Betriebsmittel zur Verfügung. Die Bilanzsumme einschl. der beiden Sonderbanken beläuft sich auf 158 (140) Mill. RM.

Spareinlagenabzüge ohne fremde Hilfe finanziert.

Das Gesamtbild der Kreditgenossenschaften steht auch hier im besonderen Zeichen der Bankenkrise im Juli 1931, des Abzugs der Spareinlagen und der damit verbundenen Schwierigkeiten der Geldbeschaffung. Bilanzmäßig zeigt sich dies in einem Rückgang der gesamten Betriebsmittel von 1932 Millionen auf 1658 Mill. RM., davon entfallen auf Einlagen 1263 (1522) Mill. RM. Die Kreditgenossenschaften haben die Einlagenabzüge im wesentlichen ohne fremde Hilfe finanziert, die Bar- und Giroverbindlichkeiten betragen 166 (181) Mill. RM., sind also geringer als im Vorjahre. Im wesentlichen wurden die Abzüge neben der Minderung der flüssigen Mittel durch die Drosselung des Kreditgeschäfts von 1606 auf 1359 Mill. RM. finanziert. — Die Verwaltungskosten sind erstmalig, und zwar von 30 auf 25 v. H. des Bruttogewinns, gesunken, der Reingewinn ist gleichfalls von 13,6 auf 8,5 v. H., insgesamt auf 17,3 Mill. RM., zurückgegangen. Der Umsatz der Kreditgenossenschaften beläuft sich auf rund 30 (38,4) Mill. RM. Bei den

Warengenossenschaften

ist im Berichtsjahre ein Umsatzrückgang von 1187 auf 1073 Mill. RM. bzw. 941 auf 830 Mill. RM. ausschließlich des Zentralbezugs- und der sonstigen Genossenschaften, festzustellen. Die Umsatzminderung ist nicht zuletzt eine wertmäßige gewesen. Die Betriebsmittel der eigentlichen Warengenossenschaften ohne Zentralbezugs- und sonstige Genossenschaften konnten infolge Rückgangs der Verbindlichkeiten auf 232 (261) Mill. RM. ermäßigt werden, die eigenen Mittel sind mit etwa 87 Mill. RM. gleichgeblieben. Bei den

Baugenossenschaften

läßt sich die starke Minderung der Neubautätigkeit entsprechend der allgemeinen Bewegung erkennen. Die Versorgung der Mitglieder mit Wohnungen hat auf 61 v. H. gegen 54 v. H. im Vorjahre zugenommen. 39 v. H. der Mitglieder sind demnach noch nicht mit Wohnungen versorgt.

Der Ruhrkohlenabsatz im Juli. Der Gesamtabsatz der Mitgliedszechen des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats belief sich im Juli auf 5 669 129 t gegen 5 873 219 t im Vormonat. Davon kommen auf die Verkaufsbeteiligung 4 252 761 (4 413 198) t in Anrechnung, wovon 2 202 915 (2 333 341) t in das unbestrittene Gebiet und 2 049 846 (2 079 857) t in das bestrittene Gebiet gingen. Der Werksselbstverbrauch betrug 848 460 (898 377) t und der Zechenselbstverbrauch 558 908 (561 644) t.

Geringere Kunstseideausfuhr Hollands im Juli. Die holländische Kunstseideausfuhr belief sich im verflossenen Monat auf 696 t im Werte von 1,3 Mill. hfl. gegen 732 t im Werte von 1,5 hfl. im Vormonat und 753 t im Werte von 1,6 Mill. hfl. im Juli 1931. Der je Kilogramm erzielte Durchschnittspreis ist im Juli erneut zurückgegangen, und zwar von 2,02 auf 1,93 hfl.

Deutsche Celta A.-G., Wuppertal-Elberfeld (Großaktionär Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G.), die sich mit der Errichtung sowie Beteiligung an Unternehmungen jeder Art im Gebiet der Chemie- und Textilindustrie, insbesondere Erzeugung, Verarbeitung und Verwertung von Celta- und anderen künstlichen Fäden und Textilfasern befaßt, veröffentlicht ihren Abschluß. Der Abschluß zum 31. 12. 1931 ergibt einschl. Verlustvortrag von 720 176 RM. einen Gesamtverlust von 735 664 RM. bei einem Aktienkapital von 750 000 RM. Unter den Erträgnissen erscheint ein Stillegungszuschuß von 100 000 RM. (i. V. sonstige Erträgnisse 1 Mill. RM.). Anderseits werden Ergebnisse aus dem Verkauf mit 114 798 (360 539) RM. und sonstige Ergebnisse mit 689 (i. V. Generalunkosten 6586 und 630 000 Abschreibungen) RM. angegeben. Die Bilanz verzeichnet die Anlagen Petersdorf mit 1,11 (1,16), Patente mit 1,28 (1,28) und fertige Erzeugnisse mit 0,016 (0,57) Mill. RM. Unter den Passiven erscheinen Kreditoren mit 2,38 (2,58) Mill. RM.

Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz A.-G., Treuen i. Sa. Die HV. erledigte die Regularien für 1931 und beschloß einstimmig die Kapitalherabsetzung durch Einziehung von nom. 70 000 RM. eigenen Aktien und Zusammenlegung des Restkapitals im Verhältnis 10:7 auf 1,211 Mill. RM. Der Buchgewinn wird zur Deckung des Verlustes von 0,90 Mill. RM. und zum Ausgleich von Wertminderungen verwendet. Nach Mitteilung der Verwaltung ist im ersten Halbjahr 1932 ein kleiner Ueberschuß erzielt worden.

Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A.-G., Berlin. Noch kurz vor Ablauf des Termins hat eine Gruppe von Aktionären bei Gericht eine Anfechtungsklage wegen der Beschlüsse der HV. am 21. Juli d. J. eingereicht. Die Klage soll dem Vernehmen nach nicht nur die Beschlüsse dieser HV. und ihr Zustandekommen bekämpfen, sondern darüber hinaus die früheren Vorgänge und Verfehlungen bei der Gesellschaft bis ins einzelne behandeln und daher einen stattlichen Band darstellen.

Amtliche Bekanntmachungen

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Isolastic-Compagnie-Gesellschaft m. b. H., W.-Barmen, Remscheiderstraße 9, Spez.-Fabrik für Bowden-Spitzalen und Isolierschläuche, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 15. August 1932 aufgehoben worden. 332/389 **Amtsgericht Wuppertal-Barmen.**

Färberei- und Wäschereigrundstück Elberfeld, m. Masch. u. Einrichtg. w. 29. Aug. AG. Elberfeld versteigert. Anfrag. b. Rechtsanw. Kaufmann, Elberf., Hofaue 93. f6515

Möbelmarkt

Gebr., schweres **echtes Speisezimmer** äußerst billig. g289 **Reinhardt & Dickamp,** Eldt., Kipdorf 69/71

Grundstücks-Markt

Gutes 7692a **Etagenhaus** günstig zu vk. Ang. B 3136 Gft. Barmen

Hochmoderne, neue **Küche** mit all Neuerung., Kühlschrank etc., mit Edelholz abgesetzt, Herforder Fabrikat **kompl. 125.- Mk.** **Möbel-Seibach,** B., Kl. Flurstr. 12. 3 Schaufenster.

Geschäftshaus (Elberfeld, Bachstraße, Verkehrszentrum). Einheitswert 16 000 Mk., Anzahlg. 4—5 Mille, sehr günstig zu verkaufen. b8289 **Koch-Hofgut Strupbach, Krs. Siegenkopf, Post Roddeim an der Bieber.**

Maschinen

Nähmasch., fast neu, spottbill. Lüty & Gr. lenstr. 44. Kluserhöhe*

Gute Nähm. 30 Mk. Eldt., Kipdorf 84.*

Extra billig. Kompl. Küche gebr., weißlack., 2 Schränke Mk. 80, weißer, gut erh. Herd m. Aufs., 2 antike gepolst. Sessel. — Frau Betrb. Eld., Königstr. 16. II. Eing. Laurentiusstr.

Kirschb.-Komm. b. B., Berlinerstr. 148.

Schweres **Speisezimmer** echt eiche, gebr., sehr billig.

Möbelhaus Pasche W.-Elberf. g306 Königstr. 55—57.

Eleg. Speisez., Buffett u. Vitrine, vorn., sol. Ausf., f. abzuged. B. Bachmann & Co., Bm., Heckinghauserstr. 8.+

Möbne ca. **300** mod. Zimmer umfasst meine **Gross-Ausstellung** in 5 Stockwerken **Barmen** W.-Elberfeld Rolkamp 40

Ganz billig! Kompl. Küche, Bett m. Matr., Kommode u. Kleinigk. für nur 40 Mk. weg. Raummang heute ab. morgen nur **Mertens,** Barmen, Berastr. 4.+

Gebr. b291 **Schlafzimmer,** sehr preisw. zu verk. Rud. Höfer & Co., E., Ratingenstr. 20.

Günstiges Angebot! Schwer, neues, echt eichenes † **Schlafzimmer** unter Fabrikpreis, kompl. 250.— Mk. **Möbel-Seibach,** B., Kl. Flurstr. 12. 3 Schaufenster.

Der Punkt, ● g325 um den sich alles dreht, heißt immer wieder **Qualität** Möbelhaus **Runkel,** W.-Elberfeld, Berlinerstraße 75, 75a, 75b.

Echt Eichene a289 **Schlafzimmer** von 330 Mark an. **Möbelhaus Reinhardt & Dickamp,** Eld., Kipdorf 69/71.

Wünschen Sie ein Qualitäts- † **Schlafz. od. Küche,** dann besuch. Sie meine große Ausstellung in 4 Stockwerken. Durch Vermeidung der hohen Ladenmiete Preise staunend billig. **Möbel-Rauch** B., Rud.-Herzogstr.

Preisnachlass und bessere als im g** **Möbelhaus Pasche** W.-Elberfeld **Königstr. 55—57** können Sie nicht bedient werden.

Günstiger Möbelkauf neu, zu Kassapreisen. Tisch je nach Kauft. nur 5—20 Mk. mon. Ang. E 9654 Gesch.* **Bouff. Kinderbett** 15 M. E., Feilenstr. 4a, pt.* **Prachtv. Chaiselong.** 19 M. E., Kipdort 46, II.* **Prchtv. Chaiselong.** 18 M. E., Arrndtstr. 74, III.

Automarkt

5Sitz. Stoew, off., 2240 ccm, u. 1 To. Lastauto, Adler, bd. Wg. in I. at. Zust., b. Tiersch E., Johannisstr. 24a.

Ford-Limous. 5-Sitzer, zu verk. — J. Bleib, W.-Eldt., Nordbeckerstraße 117. Tel. 262 41. b6617

½ To. Ford T-Modell, Pritsche u. rep.-bed., Mk. 80. Ang. E 9677 Gft. *

Ford-Lieferwagen, mit neuem Kastenaufbau, f. ½ To. Nutzlast, b. zu vk. Moskneus, Bonzumhoff & Co., Eldt., Königstr. 105, Telefon 361 54/55. a292

12/68 PS. Chrysler-Cabr., ca. 38 000 km gel., 6fach gut bereift, zu gel. u. versl., zum Spottpr. zu vert. **Molineus, Bonzumhoff & Co.,** Eld., Königstr. 105. Tel. 361 54. a292

Limousine oder e246 **Cabriolet,** fabrikneu, 7/30 PS, weit unter Preis zu verk. Angeb. E 9745 an Geschst. d. Bl.

Fahrzeuge

Ld.-Klappwag. 6 M. E., Hochstr. 90, I. r.*

Vermischte

Prachtv. Teppiche u. Verdr., spottb.† Bes. nach 17 Uhr Baumer, B. Allee 236

Notverkauf Umstände halber 7teil. m. tollstr. Kl., schwer u. mod., 100 Silber gestr., m. Garantie (neu) kompl. **Silberbesteck** f. bar 85 Mk. zu vk. Ang. E 1524 Gft. b6367

1 antik. fläm. Gobelin 3 gr. echte Perserteppiche und einige Perserbrücken wegen Geldnot billigst abzugeben. Angeb. unter E 9657 an Geschst. dies. Bl. erbet. a13

Modistinnen. 15 J. best. Geschäft, sichere Existenz, mit Wohn.-Einr. billig.* Ang. u. E 9560 Gft.

Zuschneidetisch. * 2—1,20 m, D.-Schneiderbüste, Gr. 50, 4 Holzstühle, Bügelbretter, Garderob.-Leisten, Wasserkannen u. Kohlenschütten f. d. Meydorf, E. Altenmarkt 2, III. T. 23179

Billig. Posten Gerüstbretter, 300×30×4 cm, und sonstige Gerüsthölzer, evt. einz., bill. abzg. E., Weidenstr. 23.*

Kamera „Agfa", neuw. verk. od. tausche gegen Ia Neg.-Fernempfänger. Angeb. unt. E 9481 an die Geschst. b6614

Meyers Konv.-Lex., 12 Bde., letzte Ausgabe, Goethe, sämtl. Werke, 26 Bde., alt, sehr gut erh., preisabzug. Schnell, B., Heubruch 35. †

50 000 Ziegelsteine billig abzugeb. W., Sonnborn, Hauptstraße 159. c160

Tiermarkt



Es werd am Mittwoch dem 24. Aug. vorm. von 9—1 Uhr bei d. Wirtsch. Freitag, B., Schwarzbachst., e. gr. Transport Ferkel u. Läufer von 6 Wo. an das Stück verkauft. †

Kaufgesuche

Gebrauchte 1364 **Schnellwaage** zu kaufen ges. Ang. unt. Nr. 411 an die Filiale in Remscheid-Hasten.

Gebr. Schuhmacher-Nähmasch. u. Walze zu k. ges. Ang. m. Preisang. u. E 9656 an Geschst. d. Bl.*

Nähmaschine zu kauf. ges. Besuch bis 3 Uhr. Elberf., Bauststraße 59, I.*

Kl. Kleiderschrank zu k. ges. Preisang. u. E 9747 an Gft. b58

Kloschrk. ges. Prs.-Ang. E 9676 Gft.*

Gebr. Kinderbett, weiß, aus dess. Hse u. kl. **Klappwagen** zu kaufen ges. Ang. u. E 9672 Geschst.*

60 gebr. Stühle billig zu kaufen ges. Ang. unt. B 3135 an Geschst. Barmen.†

* Gut erh. w. Herd ges. Ang. E 9438 Gft.

Motorrad, 200 ccm, zu k. ges. Ang. m. Preis E 9713 Gft.*

Gebr. Fahrräder, Rahmen, Fahrradteile ges. Ang. E 2499 Gft. 11723

D.-Fahrr. ges. Boh., B., Bünkerh. 5. †

Gut erhalt. Teppich zu kaufen ges. Telephon 538 30. †

Geldmarkt

Darlehen zu 3% an jedermann bei schnellster Ausz. u. kleinsten monatl. Rückz. o. Vorkosten. **Affinbia,** E., Robertstraße 7. Tel. 238 89. Vertreter gesucht.*

Zur Renovierung eines landwirtschftl. Gebäudes, m. Stall u. Scheune, 142 Rtg. Land, 15 Zimmer, hypoth.-, hauszinssteuerfrei, suche ich **RM. 10 000.-** Ang. u. A 100 an Ala. Velbert. c199

Mk. 10 000.— als 1. Hyp. auf im besten Zustande bef. Wohnhaus, am Hbf. aus Privath. ges.* Ang. u. E 9435 Gft.

Suche 5000 M. an erster Stelle auf mass. Wohn- u. Geschäftshaus. Ang. u. B 3060 Barmen. †

1½—2000 Mark gesucht. Gewinnanteil Sich. Ani. Kassageschäft.* Ang. u. E 9437 Gft.

Wer leiht Festangest. 500 Mk. geg. Sicherheit u. hohe Zinsen? Ang. E 9674 Gft.* Beamter sucht 500 M. Rückz. innerh. 1 J. Sicherh. vorh. Ang. B 3098 Gft. Barm.†

Kauf-gesuche

Darlehen an jedermann geg. Mäd.- od. sonst. Sich. zur Anschaffung u. Entschuldung jed. Art. Kurze Wartezeit, niedr. Monatsr., ob. Bürg. „Selbsthilfe", G., Bereinstr. 9. Tel. 246 56.

Autodienst

582 82 Eiltransp., Stunde 2.40.† Kl. Lim. Lim. 15 P. Tel. 230 49. 11741

57526 sehr billig. Eiltransp. Privatw. bill. Tel. 32929. 11749

Tel. 56756 Eiltransp. Std. 2.40 † **Opel-Lim. a. Selbstfahrer bill. zu verm. Tel. 354 81.** 11736

Vermischte Anzeigen

20 Mk. **Belohnung** demj., der mir die Frauensp. angibt, w. Samst. nachm. b. ruhebed. Lärm in d. Bankstr. verursacht. Krickhaus, G., Bankstraße 14.*

Heißmangel in gut. Lage an tatkräft. Leute zu verm. Kleine Kaution erf. Angeb. unt. E 9483 an die Geschst. b6623

Verloren Gefunden

Geldbörse mit größer. Inhalt v. Bretmeistr.—Farbmühlenstr. vl. G. b. Bel. abz. B., Obere Beienbruchstr. 50a, oder Fundbüro. †

Mk. 40.— verl. Für Rückgabe hohe Bel.* Bescheid: Tel. 327 07

Gold. Kneifer verl. Rötzg. Regenmann, E., Mozbahn 3.*

Auto-Kofferdeckel Uellendahlerstr. verl. Abzugeben: Elberf., Sandstr. 13 b6626

Gefl. wh. Kater vl. Wiedbr. b. Ausk. d. Bl. E., Rütherstr. 83, p.*

Unterricht

Engl., Franz., Span. zu bill. Z.— mtl. Wer beteiligt sich? Ang. E 2276 Gft. 11748

Rheinische Friedrich Wilhelms Universität Bonn

Aufnahme von Studierenden für Wintersemester 1932/33 vom 19. Oktober bis 17. November einschl. Vorlesungsverzeichnis und Bonner Studentenführer bei Voreinsendung des Geldes zu 70 Pfg. bezw. RM. 1.— + 10 bezw. 15 Pfg. Porto (bei Nachnahme entsprechend mehr) zu beziehen durch: Universitäts-Sekretariat. a292

Der Londoner Goldpreis beträgt am 20. August 1932 für eine Unze Feingold 118 sh 9 d, in deutsche Währung nach dem Berliner Mittelkurs für ein englisches Pfund vom 20. August 1932 mit RM. 14,63 umgerechnet RM. 86,8656, für ein Gramm Feingold demnach pence 45,8148, in deutsche Währung umgerechnet RM. 2,79279.

Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden. Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist jetzt das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet worden. Zu Vertrauenspersonen wurden Dr. Wilhelm Voß und Rechtsanwalt Dr. Walter Rieger (Hannover) bestellt. Ueber die Durchführung des Vergleichs finden zur Zeit noch Verhandlungen statt, so daß ein endgültiger Status noch nicht fertiggestellt werden konnte.

Emag Elektrizitäts-A.-G., Frankfurt a. M. In der ersten Gläubigerversammlung wurde das freie Vermögen vorläufig mit 425 760 RM. angegeben. Hiervon gehen ab die vom Verfahren nicht betroffenen Gläubiger mit 240 855 RM., so daß verfügbare Vermögenswerte im Betrage von 184 906 RM. den ungedeckten Schulden von 522 570 RM. gegenüberstehen, was eine Ueberschuldung von 337 644 RM. bedeutet. Aus diesen Zahlen ließe sich eine Quote von etwa 35,4 Prozent errechnen.

Anschließend wurde eine Uebersicht über den Auftragsbestand gegeben: für 307 500 RM. liegen Russenaufträge und für 180 500 RM. Aufträge des Inlands und des nichtrussischen Auslandes vor. Noch zu erwartende Aufträge werden mit 50 000 RM. beziffert. Diesen 488 000 RM. voraussichtlichen Einnahmen stehen etwa 272 000 RM. voraussichtliche Aufwendungen gegenüber, so daß sich evtl. noch ein Massenzuwachs von 216 000 RM. aus der Fortführung des Betriebes ergeben würde. Diese Fortführung will die Dresdner Bank unter der Bedingung finanzieren, daß eine Auffangsgesellschaft in GmbH.-Form gegründet wird, in welche die Waren einzubringen wären.

Berliner Börse: Abgeschwächt

WG. **Berlin**, 22. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war heute bei ruhigem Geschäft und unter höchsten Schwankungen überwiegend etwas schwächer. Der Eingang von Kaufaufträgen aus den Kreisen der inländischen Bankenkundschaft hat beträchtlich nachgelassen. Vereinzelt lagen auch Verkaufsaufträge vor. Die Spekulation sah sich unter diesen Umständen veranlaßt, gleichfalls Glattstellungen vorzunehmen. Die übliche Anregung von Wallstreet ist heute ausgeblieben, da die Stimmung an dieser größten Börse der Welt vorgestern geschwankt hat. Zur Begründung der Glattstellungen hat man die sozialdemokratischen Sozialisierungsanträge nochmals hervorgeholt, ist aber zu dem Schluß gekommen, daß die Regierung Papen einen derartigen Reichstagsbeschluß schwerlich durchführen werde. Andererseits hat die neue Erklärung Warmbolds gegen die Schuldabwertung die weitgehende Interesselosigkeit am Markt der festverzinslichen Papiere, insbesondere der Pfandbriefe, nicht zu bannen vermocht, da die sehr einflußreichen Kreise um den Deutschen Landwirtschaftsrat gleichzeitig einen neuen Vorstoß in der Richtung auf eine zweckmäßige Zinsabwertung vornehmen.

Der Rentenmarkt war auch ruhig und überwiegend schwächer. Dies galt insbesondere von den Pfandbriefen; dagegen waren Reichsschuldbuchforderungen bei kleinem Umsatz teilweise um 0.75 Prozent gebessert, auch Schutzgebietsanleihe lebhaft und steigend. Altbesitzanleihe des Reiches war auch fester, der Errechnungskurs von 48,90 Prozent konnte sich aber später nicht halten; auch Neubesitzanleihe nach schwächerem Beginn leicht erholt. Reichsbahnvorzugsaktien behauptet. Von den Industrieobligationen waren Hoeschanleihe etwas fester, ebenso Krupp; dagegen Mitteldeutsche Stahl und anfangs auch Vereinigte Stahlwerke etwas schwächer. Bei den Auslandsrenten bröckelten die Bosnier leicht ab, vierprozentige Mexikaner per Kasse auch etwas schwächer, ebenso fünfprozentige Rumänen; I. Bagdadanleihe etwas fester, Mazedonier gut gehalten.

Im weiteren Verlauf blieb die Börse lustlos; meist wurden die niedrigsten Kurse des Tages erreicht.

Der Geldmarkt ist unverändert: Tagesgeld 5,25 bis 6,25, teilweise auch 5,12 Prozent. Das Wechselangebot ist immer noch ziemlich erheblich.

Auf dem Devisenmarkt hat das englische Pfund einen neuen Rückgang erfahren auf 3,4612 gegenüber dem Dollar, der japanische Yen hat sich etwas gebessert. Die Reichsmark kommt aus Zürich auffallend fest mit 122,325, anscheinend unter dem beruhigenden Eindruck des Warmbold-Interviews.

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 22. August.

Allg. El. Ges.	33.87	33.25	32.75	Oberschl. Koks	35.75	35.75	35.87
Bemberg	38.50	38.50	38.50	Phönix Bergb.	18.37	18.25	18.00
Berger Tiefbau	130.0	130.0	129.2	Rh. Braunk.	179.5	179.5	178.0
Buderus	32.00	32.00	32.00	Rhein. Elektr.	70.50	70.00	70.00
Comp. Hispano	—	—	173.0	Rhein Stahl	53.50	53.00	53.25
Dt. Contin.-Gas	88.00	88.00	87.62	Rh.-Westf. El.	62.25	62.00	62.00
Deutsch. Erdöl	71.25	70.75	70.75	Salzdetfurth	173.7	173.7	170.1
Kl. Licht u. Kr.	79.50	78.75	78.62	Schuckert	71.25	70.50	69.25
Farben-Indust	89.37	88.37	88.00	Siem. & Halske	130.7	129.5	129.0
Gelsenk. Bergw	35.62	36.00	35.25	Stöhr Kamm.	42.00	42.00	40.75
Ges. f. el. Unt.	66.13	65.87	65.50	Tietz Leonh.			43.50
Harpener Berg	62.00	62.00	61.50	Ver. Stahlw.	16.37	16.62	16.50
Hoesch Eisen	30.00	30.00	29.50	Reichsbank	128.2	128.2	127.5
Kali Aschersl.	99.50	99.00	98.00	Hamburg. Pak.	14.75	14.50	14.50
Mannesmröhr	44.00	44.00	43.25	Hansa Dampf	—	22.75	22.25
Mansfeld	16.50	16.50	16.00	Nordd. Lloyd	16.00	15.87	15.25

Unnotierte Werte an der Berliner Börse vom 22. Aug.

Albrecht u. Meister 23, Glückauf 45,75, Holzminden Glas 16, Karstadt 4 bis 3,87, Linke-Hofmann 61,75 bis 11,50, Scheidemandel 11, Swenska 8,75 bis 9, Ufa-Film 32, Westf. Dinnendahl 36, Burbach 20,25 bis 19,75, Halle Kalt 49,50, Wintershall 74,75 bis 74, Diamond 2 Geld, Diamond Vorzug 3 Geld, Petersb. Intern. 0,60, Russenbank 0,50.

6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung vom 22. August

Fällig 1933	95.62—96.37	Fällig 1943	58.87—60.12
1934	82.62 Geld	1944	58.37—59.75
1935	81.87 Brief	1945	58.12—59.75
1936	75.87—77.12	1946	58.12—59.75
1937	70.62—72.12	1947	58.12—59.75
1938	67.87—68.87	1948	58.12—59.75
1939	66.50 Brief	1949	—
1940	63.87—65.12	Wiederaufb	
1941	62.50 Geld	1944-1945	22.50—23.12
1942	60.62—61.87	1946-1948	22.37 Brief

Essener Schwankungsnotierungen vom 22. August:

Commerzbank — — (53.50); Darmst. u. Nat.-Bank — — (—); Dt. Bank u. Diskonto — — (75 G); Reichsbank-Anteilsch. 128 G, 128 B (128.25 B); Feldmühle — — (49 B); Goldschmidt 25.50 B, — (—); Gelsenkirchen Bergw. 35.25 G, 35.50 B (35.50 B); Harpen 62.50 B, 62 B (62.25 B); Hoesch-Köln-Neuessen 29.50 G, 29.75 B (29.25 G); Klöckner 26.50 B, 26.25 B (26 G); Mannesmann 44 B, 43 B (43.75 B); Phoenix 18.12 G, 18 B (18.25 B); Rhein. Braunkohle 179.5 B, 178 B (179 B); RWE. 62.50 B, 62 B (62.50 B); Rheinstahl 53 B, 53.25 B (53.25 B); Vereinigte Stahlwerke 16.25 B, 16.62 B (16.25 B); Kali Aschersleben 99.50 G, 99.50 B (99 B); Salzdetfurth 173 G, 173 B (—); Westeregeln 104 G, 103.7 B (103.5 G); Wintershall 74.50 G, 74.50 bG, 74.50, 74.50 bG (74.50).

Kölner Börse.

WG. **Köln**, 22. Aug. (Eig. Drahtber.) Die Börse verkehrte bei ruhigem Geschäft. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich. Fest lagen von schweren Werten Rheinische Braunkohle, die übrigen Montanwerte neigten eher etwas zur Abschwächung. Umsätze hatten hauptsächlich Deutsche Erdöl, I. G. Farben, Hösch, Mannesmann und Rheinische Braunkohle, Elektrowerte vernachlässigt Von fest verzinslichen Werten lagen Rheinboden schwächer, Westboden etwas fester, Kaliwerte bröckelten leicht ab. — Nachstehend die Kurse (schwankende) einiger Hauptwerte:

I. G. Farben 89,50 b — 88,50 b; Dt. Erdöl 71,25 b; Felten 44,25 b; Hoesch 30,25 b; Mannesmann 43,62 — 43 b; Rh. Braunkohle 180 b; Reichsbank 129 b — 128,25 b; Aachen-Rück 105 B; Allianz 165 G; Allianz-Leben 163 G; Colonia-Feuer 90 B; Kölner Hagel 50 G; Große Kölner Rück 185 B; 6proz. pfälz. Hyp.-Goldpf. Serie 18—20 70,50 G, 21—22 70,50 G, 23—25 70,50 G; 6proz. pfälz. Goldkom.-Obl. Serie 1—3 58 G.

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Auszahlungen	Disk. %	22. August Geld	22. August Brief	20. August Geld	20. August Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	0.888	0.892	0.878	0.882
Kanada 1 kan. Doll.	—	3.656	3.664	3.656	3.664
Japan 1 Yen	4.38	0.959	0.961	0.959	0.961
Kairo 1 ägypt. Pfd.	4.8	14.94	14.98	14.90	15.03
Istambul 1 t. Pfd.	—	2.018	2.022	2.018	2.022
London 1 Pfd. St.	2	14.56	14.60	14.61	14.65
Neuyork 1 Dollar	2.5	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.324	0.326	0.324	0.326
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.748	1.752	1.748	1.752
Amsterdam 100 Guld.	2.5	169.78	170.12	169.78	170.12
Athen 100 Drachmen	11	2.897	2.903	2.897	2.903
Brüssel 100 Belga	3.5	58.41	58.53	58.40	58.52
Bukarest 100 Lei	7	2.518	2.524	2.518	2.524
Budapest 100 Pengö	5	—.—	—.—	—.—	—.—
Danzig 100 Gulden	5	82.02	82.18	82.02	82.18
Helsingf. 100 finn. Mk.	6.5	6.264	6.276	6.284	6.296
Italien 100 Lire	5	31.60	31.64	31.59	31.63
Jugoslavien 100 Dinn.	5.5	6.693	6.707	6.693	6.707
Kaunas 100 Litas	7.5	41.96	42.04	41.96	42.04
Kopenhagen 100 Kr.	4	77.62	77.78	77.82	77.98
Lissabon 100 Escudo	6.5	13.29	13.31	13.34	13.36
Oslo 100 Kronen	4.5	72.98	73.12	73.18	73.27
Paris 100 Fr.	2.5	16.50	16.54	16.505	16.545
Prag 100 Kronen	5	12.465	12.485	12.465	12.485
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	65.68	65.82	65.93	66.07
Riga 100 Latts	6	79.72	79.88	79.72	79.88
Schweiz 100 Franken	2.5	81.87	82.03	81.92	82.08
Sofia 100 Lewa	9.5	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Pesetas	6.5	33.87	33.93	33.87	33.93
Stockholm 100 Kron.	4.5	74.83	74.97	74.92	75.08
Tallinn 100 Kronen	7.5	110.44	110.66	110.44	110.66
Wien 100 Schilling	4	51.95	52.05	51.95	52.05

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	22. August Geld	22. August Brief	20. August Geld	20. August Brief
Warschau	47.10	47.30	47.10	47.30
Kattowitz	47.10	47.30	47.10	47.30
Posen	47.10	47.30	47.10	47.30
Noten:				
Poln. Zloty	46.90	47.30	46.90	47.30
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

We chselkurse in Südamerika vom 20. August

Buenos Aires:	London (Kabel)	40.25	Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	—	Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	171.00	Goldpeso f. 100 U.S.-D

Pfund = 14,55 RM.

London, 22. Aug. Neuyork 346,25, Montreal 306,50, Amsterdam 859,75, Paris 8831, Brüssel 2493, Italien 6750, Berlin 1455, Schweiz 1779,50, Spanien 4303, Kopenhagen 1876,50, Stockholm 1947.50, Oslo 1996,50, Lissabon 109,87, Helsingfors 233, Prag 117,25, Budapest 2800, Belgrad 215, Sofia 485, Rumänien 590, Konstantinopel 730, Athen 545, Wien 2975, Warschau 3100, Buenos-Aires 3425, Yokohama 1.04, Montevideo 2900, London auf Bombay 1.609.

Amsterdamer Devisen vom 22. Aug., 10.40 Uhr. Berlin 5815 bis 17, London 861,25 bis 861,75, Neuyork 248,48 bis 248,53, Paris 973,87 bis 974,12, Belgien 3447 bis 3449, Madrid 2006,— bis 2011,50, Buenos 55 bis 58 nom.

Züricher Devisen vom 22. Aug., 8.45 Uhr. Paris 2015, London 1782, Neuyork 513,87, Belgien 7132,50, Italien 2634, Spanien 4135, Holland 206,82,5, Berlin 122,27,5, Stockholm 9150, Oslo 8925, Kopenhagen 95, Sofia 372, Prag 1519, Warschau 5750, Belgrad 830, Athen 325, Konstantinopel 345, Bukarest 305, Helsingfors 765, Buenos-Aires 111, Japan 118.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 22. August 1932: 8,65.

Neuyorker Baumwollkurse vom 20. Aug., Schluß. Loco 760, Aug. 745, Sept. 750, Okt. 755 bis 756, Nov. 763, Dez. 771 bis 773, Jan. 778, Febr. 785, März 792 bis 793, April 798, Mai 804, Juni 810, Juli 816. Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 22. Aug., Anfang. Okt. 565 bis 67, Jan. 569 bis 71, Mai 579 bis 80. Tendenz: Fest.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 22. Aug., Anfang. Nov. 793 Sakellaridis (—); Jan. 801 (—); Mai 818 (—). Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 22. Aug., Anfang. Okt. Ashm. 1244, Nov. Sak. 1536, Jan. Sak. 1567.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 22. Aug., 10 Uhr. Alter Kontrakt. Keine Notiz.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 22. Aug., 10 Uhr. Neuer Kontrakt. Keine Notiz.

Berliner Produktenbörse vom 20. und 22. August

	20. 8.	22. 8.	
Weizen	203.0—205.0	201.0—202.0	matter
Juli	—	—	
September	216.0—000.0	215.0—212.5	
Oktober	217.0—000.0	215.5—213.5	
Dezember	218.0—000.0	216.5—215.0	matter
Roggen	—	—	
Russenroggen	154.0—156.0	153.0—155.0	
Juli	—	—	
September	166.0—000.0	164.5—163.7	
Oktober	167.0—000.0	166.0—165.5	
Dezember	168.7—000.0	168.0—167.5	ruhig
Gerste ab Station	—	—	
Braugerste	—	172.0—182.0	
Futter-u.Ind.-Gst.	156.0—163.0	156.0—163.0	ruhig
Hafer, loco	134.0—140.0	132.0—137.0	matter
Juli	—	—	
September	139.5—000.0	138.0—136.2	
Oktober	139.7—000.0	138.0—137.2	
Dezember	141.0—000.0	139.7—139.0	
Weizenmehl	26.25—30.25	26.00—30.00	matt
Roggenmehl	21.50—23.60	21.40—23.50	matt
Weizenkleie	10.50—10.80	10.00—10.50	matt
Roggenkleie	8.60—9.00	8.50—9.00	matt
Erbsen, Vikt.	21.00—25.00	21.00—24.00	
KleineSpeiseerbsen	—	—	
Futtererbsen	14.00—17.00	14.00—17.00	
Peluschken	—	—	
Ackerbohnen	—	—	
Wicken	17.00—20.00	17.00—20.00	
Lupinen, blaue	—	—	
Lupinen, gelbe	—	—	
Leinkuch., Bas. 37%	10.50—10.70	10.50—10.70	
Trockenschnitzel	9.20—9.60	9.20—9.60	
Sojaextractionsschrot, Basis 46%	11.00—00.00	11.00—00.00	
Speisekartff., gelbfl.	—	1.40—1.70	

Berliner Metalle vom 21. August

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	51.25
Raffinadekupfer, loco	45.50—46.50
Standardkupfer, loco	42.00—43.00
Standard-Blei	15.50—16.50
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	160.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	164.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	35.00—37.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	39.00—42.25

Londoner Metallbörse vom 21. August

Kupfer	p. Kasse	31.62—31.68	
	p. 3 Mon.	31.56—31.62	
	Settlementspreis	31.62	
	Elektrolyt	33.25—35.25	
	best select	33.00—34.50	
	strong sheets	62.00	
	Elektrowirebares	35.50	
Zinn	per Kasse	141.62—141.75	
	per 3 Mon.	143.25—143.37	
	Settlementspreis	141.75	
	Banka	151.75	
Zinn	Straits	147.00	
Blei	prompt offiziell	11.68	
	inoffiziell	00.00—00.00	
	entfernte Sicht, offiziell	11.68	
	inoffiziell	11.62—11.75	
	Settlementspreis	11.75	
Zink	prompt offiziell	13.87	
	inoffiziell	00.00—00.00	
	entfernte Sicht, offiziell	14.12	
	inoffiziell	14.12—14.18	
	Settlementspreis	13.87	

Viehmärkte vom 22. August.

	Elbert.	Dortm	Köln		Elbert.	Dortm	Köln
Ochsen	32-34	—	32-33	Fresser	16-20	—	18-23
	—	—	28-31	Kälber	—	—	56-70
	28-31	—	23-24		44-48	44-46	48-52
	—	—	23-27		35-43	36-42	40-46
	24-27	—	—		20-34	30-35	30-39
Bullen	—	—	—	Schafe	—	—	—
	24-26	—	25-27		—	—	—
	18-23	23-26	22-24		—	—	—
	—	20-22	19-21		—	—	—
	—	17-19	—		—	—	—
Kühe	28-30	26- 9	28-30	Schweine	50-52	—	49-51
	25-27	22-25	24-27		50-52	45-48	50-53
	20-24	19-21	20-23		50-52	45-48	49-53
	12-19	16-18	13-18		47-49	43-47	47-51
Färsen	30-33	29-32	31-34		42-46	40-45	45-49
	26- 9	26-28	25-30		—	—	—
	21-25	23-25	—	Sauen	37-42	37-43	38-43

Bericht der amtlichen Notierungs-Kommission über den Schlachtviehmarkt vom 22. Aug. zu W.-Elbf.

Auftrieb: 509 Stück Großvieh, davon 67 Ochsen, 62 Bullen, 215 Kühe, 128 Färsen (Kalbinnen), 37 Fresser, 363 Kälber, 17 Schafe, 1744 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 1 Kalb, 9 Schweine.

Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittel, der Markt wurde langsam geräumt.

Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

WG. **Berlin**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Vormittagsziehung fielen (ohne Gewähr):

2 Gewinne zu je 100 000 RM.: 2499.
8 Gewinne zu je 10 000 RM.: 174 007 185 408 203 853 238 031.
16 Gewinne zu je 5000 RM.: 7850 25 409 49 137 58 335 228 259 273 891 363 665 375 384.
14 Gewinne zu je 3000 RM.: 66 508 67 388 78 085 135 730 240 007 328 262 338 525.
56 Gewinne zu je 2000 RM.: 16 949 18 371 27 760 30 368 64 061 65 345 70 042 100 287 104 837 137 402 143 626 156 063 171 110 177 954 197 601 213 085 241 345 276 384 293 764 301 881 318 989 344 680 357 728 359 106 364 344 376 523 385 571 394 247.
118 Gewinne zu je 1000 RM.: 526 14 317 18 215 30 306 24 338 24 494 27 224 30 393 47 631 58 074 63 346 70 353 88 166 88 819 107 604 109 242 114 631 119 907 122 080 122 576 123 150 125 454 133 351 133 985 134 969 140 429 141 142 143 826 148 190 148 678 161 900 165 486 173 269 175 757 180 264 181 063 181 268 196 048 227 078 229 179 274 648 276 570 310 157 328 229 328 892 331 861 344 857 364 996 365 735 366 540, 367 539 370 939 372 865 380 297 388 795 394 140 397 092 397 271 398 099.
180 Gewinne zu je 500 RM.: 227 1531 4298 6193 8184 14 698 14 890 16 850 17 660 25 027 29 151 29 331 34 944 35 367 47 345 53 280 59 301 74 095 75 435 80 927 91 517 96 410 105 875 116 094 119 133 121 440 123 756 135 484 141 052 147 192 147 735 152 138 158 096 166 703 180 866 188 161 192 200 192 750 204 641 214 532 217 534 218 178 219 528 220 148 223 368 227 360 230 096 235 521 238 767 240 816 240 965 244 983 252 555 257 924 263 907 272 862 273 204 283 369 285 324 286 788 290 915 294 542 295 970 299 847 305 588 306 743 306 992 307 842 316 788 317 851 319 513 336 484 337 196 339 691 353 523 357 116 358 702 358 762 358 954 363 066 363 756 364 692 364 925 374 507 375 015 377 862 382 725 384 266 384 894 395 780.

Nachmittagsziehung:

10 Gewinne zu je 5000 RM.: 20 855 38 879 [illegible] 117 336 881 376 438.
20 Gewinne zu je 3000 RM.: 77 620 81 705 99 973 100 721 122 490 196 910 221 008 301 937 348 923 365 843.
76 Gewinne zu je 2000 RM.: 15 492 26 366 46 334 54 474 55 046 96 389 102 978 109 732 114 486 115 597 134 946 140 507 141 270 153 467 164 160 187 284 206 569 215 614 226 787 232 128 279 180 280 307 285 701 289 714 300 076 326 417 333 056 333 818 341 657 341 888 347 603 359 452 365 988 366 519 369 065 369 560 378 864 385 037.
120 Gewinne zu je 1000 RM.: 12 160 29 664 30 134 32 155 34 051 55 722 59 501 60 527 60 978 63 021 66 961 72 370 74 017 77 630 77 645 82 269 83 638 90 803 106 054 113 859 122 431 124 047 124 711 137 608 144 018 144 202 151 857 153 295 156 188 156 484 166 143 168 622 187 432 202 558 208 031 218 695 218 865 227 042 247 419 257 705 291 411 293 004 297 564 298 166 302 266 306 699 317 104 321 476 324 737 328 986 330 896 346 654 352 465 371 805 372 867 381 900 385 070 389 355 398 195 399 401.
138 Gewinne zu je 500 RM.: 42 15 633 22 959 23 250 28 249 34 115 34 514 34 898 42 471 44 629 46 861 51 776 67 317 70 003 70 169 73 171 84 000 85 219 87 447 88 992 89 273 89 742 92 773 98 461 100 812 108 429 110 247 116 772 124 026 137 261 141 773 148 591 160 668 170 710 182 774 183 344 190 427 197 417 198 339 227 233 228 039 243 624 249 740 253 519 265 916 266 033 267 990 270 639 277 869 292 155 297 425 299 937 300 147 301 056 308 295 310 663 315 454 323 923 333 237 339 443 342 215 344 985 345 469 349 070 361 894 370 210 380 578 383 930 398 518.

Vormittagsziehung vom 22. August (ohne Gewähr).

2 Gewinne zu je 10 000 RM.: 49 782.
12 Gewinne zu je 5000 RM.: 757, 37 232 203 618 360 001 391 803 397 974.
28 Gewinne zu je 3000 RM.: 69 692 100 889 139 956 167 679 175 926 180 203 222 271 306 835 314 808 334 570 345 747 370 061 385 080 388 424.
46 Gewinne zu je 2000 RM.: 6717 64 574 66 174 98 585 97 632 138 030 145 487 160 609 165 250 204 571 221 382 250 716 253 852 257 264 294 414 297 345 299 747 312 179 348 921 356 278 362 811 370 348 388 466.
120 Gewinne zu je 1000 RM.: 28 330 29 908 34 209 42 194 43 708 55 421 56 609 89 942 91 015 93 572 98 079 99 128 109 647 116 532 125 056 127 914 128 560 141 535 146 716 158 027 160 904 162 967 175 846 179 098 189 762 192 089 201 837 202 127 202 896 205 981 208 842 209 014 234 672 235 848 239 878 250 694 252 434 254 597 255 110 258 120 264 569 268 494 290 839 292 675 301 913 302 226 314 057 321 346 323 113 334 713 338 767 345 498 349 209 357 041 367 912 368 432 374 092 384 492 388 925 389 842.

Berliner Börse vom 22. August.

Reichsbankdiskont 5 Prozent — **Lombardzinsfuß 6 Prozent**

Anmerkung: Die Rentenwerte sind in unserem Kurszettel mit dem alten Zinssatz aufgeführt. Der neue Zinsfuß (nach der Zinssenkungsverordnung) beträgt bei einem bisherigen Satz von 10% jetzt 7½%, bei einem bisherigen Satz von 8, 7½ und 7% jetzt 6%.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches und der Länder mit Zinsberechnung

	Zs	22. 8.	20. 8.
D. Werth. 23, t.			
32,10-1000 D.	6	—	—
D. Werth. 23, t.			
35,10-1000 D.	6	—	—
Reichsanl. 29	7	68.50	69.00
D. Reichsanl. 27	6	59.50	59.75
Pr. St. Anl. 28	6	72.00	71.90

Ohne Zinsberechnung

D. Anl. Ausl. Sch	fZ	48.37	48.00
D. Anl. Abl. ohne Ausl. Sch	fZ	5.45	5.30
Schutzgb.-Anl.	4	—	3.90

Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldsk. G.-Pf. A 3	8	—	—
dito A 1 u. 2	6	—	—
dito Kom. A. 4	8	—	50.50
dito Kom. A. 3	7	—	—
dito Kom. A. 2	6	50.00	—
Westf. Landsk. Doll. G. R. 2 N	6	—	—
Westf. Landsk. Pr. Feing. 25	8	—	—
Pr. Feing. 26	7	—	—
Pr. Feing. 27, 1	6	—	—
Gold Kom. 2, 3	8	49.75	48.50
Elberfelder 27	6	44.00	—
dito 26	6	—	—
P. Ztr. G. Pf. 22	8	—	65.00
Pr. Ztr. G. Pf. 23	8	81.00	80.00
dito 24	8	65.00	64.50
dito 25 u. 27	8	64.00	64.00
P. Ztr. G. Pf. 28	7	—	—
Hamb. H. G. K. K Mitteld. Bdkr.	6	72.75	73.00
Hyp. Pf. K. 7	8	68.00	68.00
dito 10	8	68.00	68.00
dito 1-3	7	68.00	68.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	68.25	68.00
dito 22-24	6	67.75	67.75
Prß. C. Bd. G. 28	8	69.00	69.00
dito 26 u. 27	6	69.00	69.00
do. Kom. Obl. 28	8	54.25	54.10
Pr. Ctr. Bod. u. Pfbr. Bk. K 1	7a	67.75	67.50
dito K Em. 1	7a	54.50	55.00
Prl. Pfdb 17/18	8	67.50	67.50
Pr. L. Pfdbr. 19	8	67.50	—
Pr. L. Pfbbr. 21	7	68.00	68.00
Komm.-Obl. 20	8	—	57.00
Komm.-Obl. 6	7	—	57.00
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. E. 50	8	68.50	68.00
dito 45 u. 46	6	68.50	67.75
dito 43	4½	—	78.50
Pr. Pfb. G. Kom. 17, 18, 19	6	54.25	53.75
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	—	68.75
dito 37	7	—	—
dito Kom. 5-7	8	58.75	59.25
Rh.-W. Bodkr. Goldpfdbr. 15	—	68.75	68.50
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl. 7	8	57.25	57.25
Rh.-W. Bodkr. 5 und 6	6	57.50	57.50

	Zs	22. 8.	20. 8.
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3/9, 11/12, 10/14	6	36.00	65.75

Industrie-Obligationen

I. G. Farb.-Obl.	6	89.37	90.62
Hoesch-Obl.	8	68.50	67.50
Klöckner-Obl.	8	57.25	56.50
Krupp-Obl. 27	6	64.00	64.00
Mitteld. Stahl	7	53.60	53.90
Siemens-Obl.	6a	76.25	76.75
Ver. Stahlwk.	6	42.75	42.30

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A. G. f. Verkehr	0	37.25	38.12
Canadabahn	—	—	—
Reichsbahn Vz.	6	78.12	78.12
Hamb. Paket	0	14.50	15.00
Hamb. Hochb. A	6	45.37	46.00
Hamb.-Südam.	0	—	—
Hansa Dampf	0	22.75	—
Nordd. Lloyd	0	15.50	16.00

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	5	23.25	23.25
Bk. elek. Werte	0	49.25	50.00
Bank f. B. Ind.	11	—	—
Barm. Bankv.	—	—	—
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	4	89.25	90.50
Berl. Hyp.-Bk.	0	—	—
Comm. u. Pr.-B.	0	53.50	53.50
Darmstädt. Bk.	—	—	—
Deutsche Bk. und Disconto	0	75.00	75.00

	Div.	22. 8.	20. 8.
D. Zentr. Bd. Kr.	7	53.50	53.50
Dresdn. Bk. neu	0	61.75	61.75
Reichsbank	12	127.7	128.5
Rh.-W. Bodkr.	12	53.00	52.50
Westd. Bodkr.	7	48.00	47.25

Versicherungs-Aktien

Aach. Münch. F.	70	—	—
Allianz	10.44	163.5	167.0
Berliner Feuer	15	—	—
Gladbach. Fen.	50	—	—
Magdebg. Fen.	18	—	—

Industrie-Papiere

Accumi. Hagen	12	125.7	122.0
Adl

Bergisch Land

Nr. 196 – 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 22. August

Sturm-Katastrophen im Bergischen.

Eine alte Erinnerung.

Das Naturereignis vom 13. August 1832, dessen wir kürzlich gedachten, erschütterte damals die Gemüter derart, daß ein ähnliches Unglück in Solingen aus viel früherer Zeit wieder in die Erinnerung trat. Das Solinger Wochenblatt vom 20. August 1832 bringt nämlich eine Notiz, die anscheinend aus der Hauschronik des Klemens Stoff stammt, in dessen Bibel oder Postille sie wahrscheinlich stand. „Anno 1711, den 2. Sept., auf einen Bußtag, hat zu Eschlingen daß Donnerwetter in die Kirche geschlagen, das der Pastor von der Kanzel gefallen und ihn man hat daraus müßen Tragen, aber sonst nicht beschädiget worden. Aber 3 Menschen sind tod drin geblieben und viellen ihr Leiber beschädigt worden sind, weillen die steine aus der mauren geschlagen und das feur durch die Kirche geflohen, welches ich Kürtzlich hab aufgeschrieben zum bedenken: weilt es eben auf einen Bettag gewesen ist. Klemens Stoff."

Das Unglück erregte weithin Aufsehen, so daß in Scheuchzers „Naturgeschichte der Schweiz" darüber berichtet wird, möglicherweise auf Grund des Solinger Konsistorial-Protokolls vom 1. Okt 1711, woraus zu entnehmen, daß der Pastor Peter Konrad Peill hieß, also wohl der angesehenen Elberfelder Familie Peill entstammte. „Mit einem heftigen Knall schlug das Gewitter in die Kirche, beschädigte Turm, Glockenstuhl, Dach und Fenster und tötete drei Personen. Andere wurden tötlich verwundet, vielen Hunderten vom Feuer Kleider und Haare versengt und Pastor Peill ward für tot in die Chorkammer getragen. Die, welche wegen Mangel an Platz außerhalb der Kirche gestanden, sagten aus, daß das Feuer gleich einer glühenden Kette die ganze Kirche umgeben habe."

Im Begräbnisbuch sind unter dem 4. Sept. 1711 nennt die Erschlagenen: Peter Tesche zu Feldt töchterlein 13 Jahre — Anna Katharina Stetzjens 35 Jahre, 3 Mon., 1 W., 2 Tage — Jacobus Hertzogenrath 17 Jahre, 19 Tage. Obige drey seindt in der Kirchen durch einen Donnerstrahl getötet." — Es ist wohl möglich, daß ein „seltsames" Bild, das früher in der Chorkammer hing und eine tote Frau mit einem toten Knaben darstellt, auf zwei dieser Opfer sich bezieht.

„Bergische Hammerschmiede."

Zum dritten Male erfolgreiche Aufführung.

WG. Rd.-Lüttringhausen, 22. Aug. Das Volksstück von Paul Figge, „Bergische Hammerschmiede", wurde gestern nachmittag vor einer mehrtausendköpfigen Zuhörerschaft zum dritten Male aufgeführt. Nach Musikvorträgen der Lenneper Feuerwehrkapelle und Fanfarenblasen vom Turme der Evangel. Kirche wurde pünktlich um 4 Uhr die Vorstellung mit zwei Heimatliedern, „An der Beek" und "Mien Hiemetlangk" des Plattdütschen Gesangvereins „Gaot Fröng" unter der Leitung von Wittkops Kasper eingeleitet. Gespielt wurde wieder mit voller Hingabe. Vor dem zweiten Akt erfreuten die Remscheider Sangesgäste die Zuhörer mit ihrer Glanznummer „Der Hamerschmett vam Gockelshamer". Die Sänger in der Tracht der bergischen Hammerschmiede hatten einen kleinen Hammer auf der Bühne aufgebaut, der die munteren Weisen mit seinen Schlägen begleitete. Stürmischer Beifall belohnte die Sänger. Leidet brachte der starke Gewitterregen, der mitten im Spiel einsetzte, eine allerdings nur kurze Unterbrechung. Mit Lust und Liebe gingen die Spieler erneut ans Werk und brachten die Vorführung zu einem guten Ende. Der Vorstellung war wieder ein voller Erfolg beschieden. Unter anderen wohnten Oberbürgermeister Dr. Hartmann, Archivdirektor Dr. Rees und andere Herren der Verwaltung der Aufführung bei. Sie äußerten sich alle sehr lobend über das Stück und die Spieler.

Am Abend trafen sich die Remscheider Sänger bei Karl Schlieper, wo sie die stattliche Zuhörerschaft noch durch manch schönes Liedchen erfreuten und für gute Stimmung sorgten.

Entlassungen bei der Reichsbahn.

WG. **Dornap**, 22. Aug. Innerhalb der Bahnmeisterei Aprath hat die Reichsbahnverwaltung die Entlassung von 40 Eisenbahnarbeitern verfügt.

Die Wiedener Ruhestörer verhaftet.

WG. **Dornap**, 22. Aug. Zu einer Schlägerei kam es Samstagabend mal wieder in einer Wirtschaft in Wieden. Zwei junge Burschen, deren Anhang draußen stand, drangen in die Gaststätte ein, pöbelten Gäste an und führten so Streit herbei. Ein Landjäger, der eingriff, wurde angegriffen und mißhandelt. Das Wuppertaler Ueberfallkommando nahm schließlich fünf der jungen Burschen fest. Das Kommando mußte später noch zweimal nach Wieden ausrücken. Bei der Gelegenheit wurden noch einige Leute festgenommen. Es handelt sich um eine kommunistisch gesinnte Gruppe, die sich schon seit längerer Zeit in unliebsamer Weise bemerkbar gemacht hatte.

Ruhrseuche in Düsseldorf.

Bisher 38 Kranke in den Krankenanstalten. — Ein Todesfall.

Düsseldorf, 21. Aug. In den letzten Tagen ist in Düsseldorf eine ganze Anzahl von Personen an Ruhr erkrankt. 38 Erkrankte aus den verschiedensten Stadtteilen wurden in die Krankenanstalten eingeliefert. Die Fälle sind meist mittelschwerer Art bis auf einen Todesfall. Am häufigsten ist die Krankheit in der „wilden" Siedlung auf dem Heinefeld in der Golzheimer Heide festgestellt worden. Die Gesundheitsbehörde hat alles veranlaßt, um eine weitere Ausbreitung zu verhüten.

Zollfahndung entdeckt Geheimbrennerei.

WG. **Düsseldorf**, 21. August.

Der Düsseldorfer Zollfahndungsstelle gelang am Samstag ein sehr wichtiger Zugriff. Eine Geheimbrennerei an der Ackerstraße, die über ganz modern eingerichtete Apparaturen verfügt, wurde plötzlich entdeckt und ihre Besitzer, ein Klempner mit seinen zwei Söhnen, festgenommen. Die Geheimbrennerei war sehr gut gegen Sicht getarnt und nur schwer zugänglich. Sie befand sich in einem Keller, der wieder von anderen zu erreichen und durch Bretterwände, Schutt- und Materialvorräte gesichert war. Die Anlage ist für den Großbetrieb gebaut und besteht aus fünf großen Kesseln mit allem Zubehör.

Der Polizeihund war auf dem Posten.

Bißwunden verrieten die Drabenderhöher Einbrecher.

WG. **Drabenderhöhe**, 20. Aug. Bei dem nächtlichen Feuerüberfall auf den Oberlandjäger Beutelstahl war dessen Polizeihund auf dem Posten. Als sein Herr von einem der Einbrecher angeschossen worden war, sprang er diesem an den Hals und wehrte so weitere Angriffe ab. Ein im Rucksack zurückgelassener Taschenspiegel war mit dem Namen des Verbrechers versehen. Es handelt sich um einen Mann namens König aus Neviges, der früher Angestellter in dem beraubten Geschäftshaus in Obermiebach war. Er konnte am Samstagmorgen verhaftet werden. Die Bißwunden am Hals wurden ihm zum Verhängnis. Einer seiner Komplicen, dem der Hund ein erhebliches Stück aus dem Gesicht gerissen hatte, stellte sich im Laufe des Tages dem Engelskirchener Krankenhaus. Auch er und der dritte bis jetzt noch nicht gefaßte Einbrecher sind aus Neviges.

Noch nicht aufgeklärt.

Zum Mord an dem Landwirt Rieland.

Sprockhövel, 22. Aug. Wir haben schon in der Freitagausgabe mitgeteilt, daß bisher in der Mordsache Rieland wohl polizeiliche Vorführungen, aber noch keine Verhaftungen vorgenommen worden sind. Ergänzend wird amtlich mitgeteilt: In der Mordsache Rieland wurde am 18. August eine Reihe von Personen festgenommen, unter denen sich drei Männer befinden, die der Tat dringend verdächtig waren. Von diesen drei, die zusammen verkehrten, konnten zwei ihr Alibi für die Tatnacht nicht nachweisen. Außerdem wurden bei einem der Festgenommenen Blutspuren am Anzug und an der Wäsche vorgefunden. Die Nachforschungen haben jetzt ergeben, daß diese Personen als Täter nicht in Frage kommen und die vorgefundenen Blutspuren aus einer Schlägerei herrühren, die am Tatabend, also am 10. August gegen 20.30 Uhr auf der Wittenerstraße in Hiddinghausen zwischen dem Tatverdächtigen und einem noch unbekannten Radfahrer stattgefunden hat. Bei dieser Schlägerei hat sich der Festgenommene mit Blut besudelt. Er soll bei der Schlägerei ein Messer benutzt haben. Der Radfahrer, der noch gesucht wird, wird gebeten, sich bei der nächsten Polizei- oder Landjägereistelle zu melden. Die Festgenommenen sind inzwischen alle wieder entlassen worden. Die Ermittlungen der Polizei gehen unermüdlich weiter. Auf die Belohnung, die auf 1000 Mark erhöht wurde, wird nochmals hingewiesen. Seit gestern wird als Zeuge der 21jährige Höffken gesucht, der am 16. August von Essen nach Nierenhof verzogen ist. Der Zeuge wird gebeten, sich umgehend bei der Polizei zu melden.

*

Seit Freitag wird der etwa 30 Jahre alte Michael Hanappel aus Osterath vermißt. Er fuhr am Freitag früh zur Arbeitsstätte nach Düsseldorf-Oberkassel, wo er bei der Rheinischen Bahngesellschaft als Pflasterer beschäftigt ist. Ein Fischer fand gestern am Rheinufer in Oberkassel eine Aktentasche mit dem Eßgeschirr und einem Notizbuch des Vermißten, sowie eine blutige Mütze. Diese Gegenstände wurden heute von den Eltern als das Eigentum des Vermißten erkannt. Hanappel ist verheiratet und hat zwei noch nicht schulpflichtige Kinder. Die Ermittlungen hat die Düsseldorfer Kriminalpolizei in die Hand genommen.

Verkehrsunglücke am Wochenende

WG. Neusrath, 21. August. Samstag abend gegen 20 Uhr ereignete sich auf der Opladener Straße ein schwerer Autounfall. Der Lieferwagen des Gaswerks Immigrath versuchte einen vor ihm liegenden Kraftwagen zu überholen. Der Wagen kam hierbei zu weit von der Fahrbahn ab und raste gegen den Bordstein, wobei ein Vorderreifen platzte. Der Führer verlor die Gewalt über den Wagen, der sich mehrere Male um seine eigene Achse drehte und schließlich vor einem Straßenbaum landete. Von den Insassen des völlig zertrümmerten Wagens erlitten zwei schwere Bein- und Gesichtsverletzungen, die die sofortige Überführung in das Krankenhaus nötig machten. Der Führer des Wagens kam ohne nennenswerte Verletzungen davon.

*

Mettmann, 22. Aug. Auf der Landstraße Mettmann—Wülfrath ging Sonntagabend plötzlich ein Auto in Flammen auf. Die Insassen konnten sich noch so eben retten. Der Wagen brannte völlig aus. Die Ursache ist noch nicht geklärt.

*

WG. Gladbach-Rheydt, 21. August. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf der Krefelder Landstraße ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer mit Beifahrer und einer Radlerin und einem Radfahrer. In der Nähe der Straßenbahnhaltestelle „Pongs" fuhr der Motorradfahrer auf die beiden vor ihm vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite fahrenden Fahrzeuge auf. Es kam zu einem allgemeinen Sturz, wobei der Kraftradler und sein Begleiter außerordentlich schwer verletzt wurden. Auch die Verletzungen der Radlerin und des Radfahrers waren sehr erheblich. Alle vier Personen wurden nach Neuwerk ins Krankenhaus geschafft.

*

WG. Viersen, 21. August. Am Sonntagmorgen erlitt in der Frühmesse ein älterer Mann einen Schlaganfall, an dessen Folgen er sofort verschied. — Am Abend des gleichen Tages wurde auf der Eisenbahnstrecke Viersen-Dülken in der Nähe von Noppdorf ein etwa 40jähriger Mann vom Zuge erfaßt und überfahren. Er war sofort tot.

WG. Nieukerk (Kreis Geldern), 21. August. Am Sonntagmorgen ereignete sich auf der Nieukerker Landstraße diesseits des Ringofens ein schwerer Autounfall. Wahrscheinlich infolge eines Defektes am Steuerrad geriet der Wagen des Dr. Flügge aus Duisburg ins Schleudern und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Die im Wagen sitzende Tante des Autobesitzers wurde durch den heftigen Anprall aus dem Wagen geschleudert und erlitt derartige schwere Verletzungen am Kopfe, daß sie bald darauf verstarb. Auch die beiden anderen Insassen, die Frau und Tochter des Wagenbesitzers, wurden mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt. Dr. Flügge selbst erlitt leichtere Verletzungen.

*

Witten, 22. Aug. Am Samstag fuhr auf der Sprockhöveler Chaussee ein mit drei Personen besetztes Dreirad in den Straßengraben und überschlug sich. Der Führer erlitt einen doppelten Schädelbruch, an dessen Folgen er im Krankenhaus starb. Seine beiden Begleiter kamen wie durch ein Wunder mit leichteren Verletzungen davon.

Opfer des Wassers.

Am Sonntag kurz nach 11 Uhr versank in Düsseldorf-Benrath vor den Augen seiner am Ufer stehenden Familie der Arbeiter Wrobel aus Reisholz. Um 17 Uhr ertrank ungefähr an der gleichen Stelle der Arbeiter Leininger aus Benrath. Beide Leichen konnten geborgen werden. Bei Leininger waren sofort angestellte Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Beide Ertrunkenen standen im Alter von etwa 40 Jahren.

Am Sonntag wurde auf der linken Rheinseite ein kleiner Junge, der mit seinem Vater im Rhein badete, von einer starken Welle eines vorüberfahrenden Personendampfers mitgerissen. Beherzt sprangen zwei junge Leute nach und retteten das Kind nach längerem Suchen vor dem sicheren Tode.

Koblenz, 22. Aug. Beim Schwimmen an einer ungefährlichen Stelle in der Mosel wurde ein 72 Jahre alter Lehrer a. D. aus Metternich bei Koblenz vom Herzschlag tödlich getroffen. — Etwas weiter oberhalb ertrank in der Mosel ein Wanderbursche aus dem Ruhrgebiet. Die Leiche trieb an Land und wurde auf den Koblenzer Friedhof gebracht. — Zwei junge Mädchen im Alter von acht und neun Jahren fanden heute in der Mosel den Tod. Sie sollten das Vieh auf der Weide beaufsichtigen. Die Kinder wagten sich dabei in die Mosel und ertranken.

WG. Gummersbach, 22. Aug. Im Mühlenteich am Ausgang des Beckelals ertrank am Samstagnachmittag beim Baden der 23jährige F. Lenz aus Rosentalseife bei Lieberhausen infolge Herzschlags. — In der Lingesetalsperre bei Marienheide kam der 18jährige Arbeiter Bosbach aus Overwette beim Baden ums Leben. Seine Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. — In der Brucher Talsperre wurden am Sonntagnachmittag ein junger Mann und ein junges Mädchen aus Gummersbach im ertrinkenden Zustand aus dem Wasser geholt. Die etwa einstündigen Wiederbelebungsversuche hatten bei beiden Erfolg.

Witten, 22. Aug. Ein Spaziergänger bemerkte, wie ein Badender an der Ruhrbrücke mehrfach unterging und zu ertrinken drohte. Kurz entschlossen sprang er ins Wasser, um den Mann zu retten. Er fiel aber bei dem Sprung so unglücklich auf einen Stein, daß er einen Schädelbruch davontrug und wenige Stunden später im Krankenhaus starb. Der Badende ertrank.

Meschede, 22. Aug. In den Fluten der Ruhr, oberhalb des Wehres bei Haus Stockhausen, ertrank vor den Augen vieler Badender, die des Schwimmens unkundig waren, der Sohn des Waldaufsehers Heinemann aus Meschede. Erst nach mehreren Stunden konnte die Leiche geborgen werden.

Wetterbericht.

Montag den 22. August, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cel. °
Borkum	761.3	SW leicht	wolkig	16
Hamburg	762.0	SW schwach	fast bedeckt	19
Swinemünde	761.1	SW schwach	fast bedeckt	18
Königsberg	762.4	S leicht	wolkig	17
Aachen	763.8	SW frisch	wolkig	20
Frankfurt-M.	764.7	SSW schwach	fast bedeckt	20
Hannover	762.6	WNW leicht	wolkig	20
Berlin	763.2	SSO leicht	bedeckt	20
Breslau	763.5	still	fast bedeckt	24
München	766.3	W leicht	fast bedeckt	20
Zugspitze *)	538.0	SW leicht	Nebel	7
Brocken *)	679.2	SW schwach	Gewitter	13
Kahler Asten	679.4	WSW frisch	bedeckt	16
Missingen	763.2	W mäßig	wolkig	19
Brüssel	—	—	—	—
London	764.0	NO leicht	Regen	15
Harmouth	762.7	NW leicht	fast bedeckt	14
Plymouth	763.0	still	Nebel	15
Paris	765.6	W schwach	wolkig	20
Toulouse	765.3	still	bedeckt	20
Madrid	—	—	—	—
Zürich	766.8	N leicht	heiter	20
Genf	767.1	SO leicht	fast bedeckt	—
Lugano	766.0	NNO leicht	wolkenlos	21
Genua	—	—	—	19
Rom	766.5	still	wolkenlos	23
Messina	766.3	N leicht	wolkenlos	27
Wien	764.6	SO leicht	wolkenlos	19
Budapest	765.5	still	wolkenlos	19
Warschau	764.1	WSW leicht	heiter	23
Kopenhagen	762.9	ONO schwach	Regen	15
Stockholm	767.3	NO leicht	fast bedeckt	12
Haparanda	759.1	NNW leicht	fast bedeckt	12

*) Luftdruck der Observationen nicht reduziert

Beobachtungen in Wuppertal.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.	766.6	762.3	762.5
Temperatur	25.6	23.0	20.9
Wind	W. leicht	W. leicht	SSW. leicht
Wetter	heiter	ziemlich heiter	ziemlich heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 1.8 mm
Höchste Temperatur gestern 26.8
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 19.0

Die Hitzeperiode wurde am Sonntag durch zahlreiche Gewitter beendet. Gestern herrschte noch ziemlich schwüles Wetter, aber heute sind die Temperaturen bei frischen westlichen Winden weiter zurückgegangen. Ein Tiefdruckrinn liegt über der Nordsee, während die isländische Kaltluft über Schottland ein starkes Hochdruckgebiet aufgebaut hat. An der Rückseite des Nordseetiefs stößt die schon bis nach Südengland gelangte Polarluft weiter nach Mitteleuropa vor. Es ist deshalb kühles und unbeständiges Wetter in Aussicht.

Wetteraussichten für Dienstag:

Frische, nach Nordwest drehende Winde. Wolkig, einzelne Regenschauer. Wetter sinkende Temperaturen.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Meist trocken, aber ziemlich kühles Wetter.

Ein Jugendtag der Radfahrer im Neandertal

Gestern war der Gau Bergisch Land des B. D. R. mit seinem Nachwuchs zu einem Jugendtag im Neandertal zusammen. Der Gewitterregen am frühen Morgen hatte erfreulicherweise das heiße Wetter der letzten Tage etwas erträglicher gestaltet, nur wurden leider die aus den verschiedenen Richtungen des bergischen Landes kommenden Wanderfahrten erheblich gestört. Die Anfahrt der Vereine erfolgte zum Teil mit größeren Verspätungen über den festgesetzten Zeitpunkt hinaus; infolgedessen gab es, da man den starken Regen als Entschuldigung gelten lassen sollte, bei der Auslegung der Fahrtbedingungen Meinungsverschiedenheiten, als der Jugendfahrwart Fricke, der sich um das Zustandekommen der Veranstaltung außerordentlich bemüht hatte, den Wanderpreis dem Radfahrerverein Endspurt-Elberfeld zuerkannte. Bedauerlich auch, daß der Gauvorstand keinen Schiedsrichter bestellt hatte, der eine maßgebliche Entscheidung sofort hätte treffen können.

Natürlich geht es auch an einem solchen Tage nicht ohne ein Rennen, denn die Jugend will nun einmal den harten Kampfsport, doch wir müssen immer wieder sagen, daß den 14—16jährigen diese Anstrengungen noch nicht zugemutet werden sollte. Hoffentlich setzen sich im Bund Deutscher Radfahrer bald die Stimmen durch, welche auf ein Verbot derartiger Jugendrennen hinzielen.

Gewonnen hat das 40 Kilometer lange vom Neandertal über Hochdahl—Hilden—Hoan—Bolkwinkel—Mettmann führende in beiden Klassen gemeinsam gestartete Rennen der fliegewohnte Elberfelder Heinz Bolat vom R. C. Gutfreund. Er ließ es nicht auf einen kurzen Spurt am Ziel gegen den Sprinter von der Bahn, Hans Kolling, ankommen, sondern sicherte sich rechtzeitig einen größeren Vorsprung, den er gegen die Verfolger leicht behaupten konnte.

Nach dem Rennen gab es sportliche Spiele, vorwiegend radsportlicher Art, aber man scheute auch einen Abstecher in die Leichtathletik nicht, wobei das ungewohnte Laufen besonders hart fiel. Geschicklichkeitsprüfungen gehörten in den Rahmen dieser Spiele. Hier mochte man die interessante Feststellung, daß Bollmer vom Sonnborner Radfahrerverein, der übrigens auch schon den Langsam-Spurt und das kombinierte Rennen und Wettlaufen gewonnen hatte, sich auch beim Umfahren von im engen Kreise zusammengestellter Flaschen als der beste Akrobat erwies, wobei ihm sicherlich seine Gewandtheit als tüchtiger Radballspieler von Nutzen war.

Ergebnisse: Straßenrennen über 40 Kilometer: 1. Heinz Bolat, R. C. Gutfreund-E. 1:4 Std.; 2. Hans Kolking, Endspurt-E. dichtauf; 3. H. Karls, Klub Barmer Herrenfahrer dichtauf; 4. Siegfried Bollens, Endspurt-E.; 5. Walter Dorich, Endspurt-E.; 6. Eichermann; 7. Günther Bollens, Endspurt-E.; 8. A. Dietrich, Barmer Radsportverein; 9. Gönnemann, Endspurt-E.; 10. Boccaren, Adler-Remscheid.

Geschicklichkeitsprüfungen: 14—16jährige: 1. C. Boccaren, Adler-Remscheid; 2. E. Boccaren, Adler-Remscheid; 3. Siegfried Bollens, Endspurt-Elberfeld. 16—20jährige: 1. Adolf Bollmer, Sonnborner Radfahrerverein; 2. Hirting, Endspurt-E.; 3. A. Dietrich, Barmer Radsportverein; 4. Günther Bollens, Endspurt-Elberfeld.

60

Ueberlegener Sieg des Rheingaues

Westdeutschlands Wasserball-Turnier.

M.Gladbach-Rheydt, 21. August. (Eigener Drahtb.) Der Kreis IX (Westdeutschland) hatte sein alljährlich stattfindendes Wasserball-Turnier der Gaumannschaften diesmal dem Verbande M.Gladbacher Schwimmvereine übertragen, der es im herrlich gelegenen Schwimmstadion M.Gladbach zur Durchführung brachte. Leider hatte die Veranstaltung nicht den erwarteten Publikumserfolg zu verzeichnen gehabt, so daß die Veranstalter kaum die erheblichen Unkosten gedeckt haben werden. In sportlicher Hinsicht nahm das Turnier den erwarteten Verlauf. Die aus den Kölner Vereinen Sparta und Poseidon gebildete Rheingaumannschaft blieb als weitaus beste Einheit verdienter Sieger. Da der Ruhrgau ohne die Spieler von Duisburg 98 antreten mußte, schaffte es die Westgaumannschaft zu einem verdienten zweiten Platz. Die ohne die Spieler der SSF. Barmen antretenden Leute von Berg-Mark mußten mit dem letzten Platz vorlieb nehmen.

Erstes Vorrundenspiel:

Bis zur Halbzeit hatte der Ruhrgau etwas mehr vom Spiel, was auch im Torergebnis zum Ausdruck kommt. 2:1. Nach der Pause zog Kriescher durch Viermeterwurf den Ausgleich. Der Westgau kam nun mehr auf und gewann mit etwas Glück, aber doch nicht unverdient 5:3. Die Gebrüder Kriescher und Hupperts auf der einen und Schlüter, Bischoff und Muscheidt auf der anderen Seite waren die besten Leute.

Zweites Vorrundenspiel:

Die mit fünf Ersatzleuten antretende Mannschaft des bergisch-märkischen Gaues schlug sich gegen den haushohen Papierformfavoriten überraschend gut. Nachdem es bei Halbzeit 3:1 und später gar 5:1 für die Kölner hieß, konnte sie im Endspurt das Ergebnis noch auf 5:3 stellen. In stärkster Aufstellung hätte Berg-Mark das Turnier gewonnen. Der Rheingau hatte in Haas, Budig und dem stark verbesserten Görgens seine besten Leute. Bei Berg-Mark überragten Dörken, der der beste Torhüter des Turniers war, Meyer und Sicking. Die Stürmer fielen dagegen sehr ab.

Nach kurzer Pause mußte Berg-Mark schon zum Spiel der Trostrunde gegen den Ruhrgau antreten. Der Ruhrgau hatte den schwachen Torhüter durch Beckers ersetzt, für den Bangenhassend (Ruhrort 09) in die Verteidigung eintrat. Nach anfänglicher Führung machten sich bei der bergisch-märkischen Mannschaft starke Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Der Sturm fiel völlig aus, und trotz allen Anstrengungen der guten Hintermannschaft, in der nur Brack etwas unsicher war, war der Sieg der Leute von der Ruhr nicht zu vermeiden. Borie (M.Gladbach) leitete das 5:2 (3:1) endende Spiel.

Das Endspiel wurde unter der Leitung von Hourticolon (Düsseldorf) von den Mannschaften des West- und des Rheingaues in der gleichen Aufstellung wie in der Vorrunde bestritten. Lediglich die Rheingaumannschaft hatte Focken durch Wienand (Poseidon Köln) ersetzt. Die stets klar überlegene Spielweise der Kölner sicherte ihnen einen selbst in dieser Höhe — 9:1 — verdienten Sieg, nachdem es bereits bei Halbzeit 5:1 lautete. Damit blieb die einwandfrei beste Mannschaft Turniersieger.

RUNDFUNK

Dienstag, den 23. August

Langenberg

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik.**

7.05—8.00: **Brunnenkonzert** der Kurkapelle Bad Pyrmont (Dresdner Philharmonisches Orchester), Leitung: Musikdirektor Curt John. Choral „Freu' dich sehr, o meine Seele". — Ouvertüre „Der lustige Krieg" (Strauß). — Im dunklen Mühlental schlägt eine Nachtigall (Alldout). — Fantasie aus „Rigoletto" (Verdi). — Barcarolen-Walzer nach Motiven aus „Hoffmanns Erzählungen" (Offenbach-Fetras). — Kasperles Wochenend, Charakterstück (Flamm).

10.15—11.15: **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.

12.00—13.15: **Konzert** des Münchener Tonfilm-Orchesters, Leitung: Professor Alexander Laszlo. Abschied der Gladiatoren, Marsch (Blankenburg). — Anlassen der Motore: Aufstieg (Rappée und Art). — Oesterreich: Liebeleid (Kreisler). — Ungarn: Ungarische Bauernhochzeit (Pol). — Rußland: Russischer Tanz aus „Boris Godunow" (Mussorgski). — Indien: Simba, exotische Ouvertüre (Ran). — China: Rikschafahrt (Niemann). — Gesang der Motore (Carbonara). — Manhattan Beach-Marsch (Sousa). — Jazzmusik in Amerika: a) Dolly Dimples (Alter); b) Marsch der Marionetten (Sarino und de Rose). — Südamerika: Ein Lied aus Kuba, engl. Walzer (Stothart). — Ueber dem Atlantischen Ozean: In Sturm geraten (Eggert). — Afrika: Karawane in der Wüste (Niemann). — Spanien: Espana Torera, Paso doble (Palau). — Italien: Paraphrase über „O sole mio" (Dichelt). — Heimwärts: Motore auf voller Tourenzahl (Roland). — Rauschende Festmusik aus der Oper „Guntram" (Strauß). — Das Deutschlandlied.

13.30—14.30: Konzert des Orchesters erwerbsloser Musiker beim Arbeitsamt Dortmund, Leitung: Joh. Salger. Westfalenmaid, Marschlied (Haslinde). — Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann" (Lortzing). — Aus Schuberts Skizzenbuch, Fantasie (Urbach). — Lehariana, Potpourri (Geiger). — Hoch Heidecksburg, Marsch (Blankenburg).

15.50—16.20: **Kinderstunde.** Ferienspiele.

16.20—16.40: Dr. Ernst Wachler: **Das Theater unter freiem Himmel.**

16.40—17.00: **Wanderungen in Rheinland und Westfalen.** Paul Hombrecher: Wanderungen mit der Wupper.

17.00—18.15: **Konzert** des Kurorchesters Schlangenbad. Leitung: Max Kiler. Ouvertüre zu „Wilhelm Tell" (Rossini). — Wiener Bürger, Walzer (Fiehrer). — Schweden in Lied und Tanz, Suite (Vagel). — Potpourri aus „Schön ist die Welt" (Lehar). — Melodie (Rubinstein). — Potpourri aus „Tenor der Herzogin" (Künnecke). — Marsch aus „Drei Musketiere" (Benatzky).

18.15—18.45: **Die Welt auf der Schallplatte.** Willm Tabor: Curacao, die Insel ohne Likör.

19.10—19.30: Dr. Richard Wichterich: **Auf dem Wege zur deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverständigung.**

19.30—19.55: Universitätsprofessor Dr. Most: **Vom Wesen und Wert der Individualwirtschaft.**

20.00—20.45: **Aus Wiener Operetten.** Das Orchester Josef Holzer; Solisten: Lya Beyer (Sopran), Kammersänger Karl Ziegler (Tenor). Aus „Die lustigen Nibelungen" (Oscar Straus): a) Ouvertüre; b) Duett. — Im lauschiger Nacht, Walzer aus „Die Landstreicher" (Zieherer). — Aus „Ein Nacht in Venedig" (Joh. Strauß): a) Gondellied; b) Treu sein, das liegt mir nicht. — Vorspiel zu „Der süße Kavalier" (Fall). — Zwischenakt aus „Die geschiedene Frau" (Fall). — Schlittenarie aus „Fatinitza" (Suppé).

20.45: **Bach-Busoni.** Orchester und Chor des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter. Solisten: Theophil Demetrescu (Klavier), Mittmann-Rhein (Violine). Konzert für zwei Violinen D-Moll Nr. 3 (Bach), zum erstenmal; Bronislaw Mittmann, Rudi Rhein. — Klavierkonzert op. 39 für Orchester und Männerchor (Busoni), zum erstenmal; Theophil Demetrescu.

Interessantes im Europa-Funk

Dienstag, den 23. August

Berlin, Welle 413. 19.10: Massen-Orchesterkonzert.

Hamburg, Welle 372. 19.20: „Das abenteuernde Genie". Querschnitt.

Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 20.00: Aus Wiener Operetten. — 21.10: „Aleko", Oper von Rachmaninow. — 22.30: Nachtmusik.

Hilversum, Welle 1875. 11.41, 14.40, 15.10, 18.10, 19.10: Konzerte. — 19.41 und 21.55: Orchesterkonzert. — 22.40: Konzert.

Huizen, Welle 269. 11.55: Triokonzert. — 13.25 und 14.10: Konzert. — 16.10 und 19.40: Orchesterkonzert. — 20.55: „Mord", düsteres Zustspiel. — 21.40 und 22.40: Konzert.

London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 13.00, 14.00 und 16.00: Orchesterkonzert. — 19.00: Französische Musik. — 22.00: „Der Eiffelturm", Hörfolge. — 23.00: Tanzmusik.

London-Regional, Welle 356. 13.00: Balladen. — 14.00 und 18.35: Orchesterkonzert. — 20.00: Orchesterkonzert. — 22.00: Bunte Musik. — 23.30: Tanzmusik.

Rom, Welle 441. 20.45: „Lodoletta", Oper von Mascagni.

Wien, Welle 516. 20.00: Aus Wiener Operetten.

Richard Weber
Mally Weber geb. Wülfing
Vermählte.

W.-Barmen, den 23. August 1932.
Heusnerstraße 14 †

Statt Karten.

Irma Scholz
Werner Hölter
Verlobte.

W.-Barmen, den 23. Aug. 1932
Schülkestraße 13 r1672

Sonntag morgen gegen 7 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser sehr geehrtes Innungsmitglied

Herr
Emil Steinebach

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Fleischer-Innung W.-Elberfeld
Carl Weier, Obermeister.

Heute morgen 3 Uhr entschlief nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Oheim

Herr Fritz Schüssler
Uhrmachermeister

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:
Wilhelmine Schüssler geb. Haack
Johanne Hageney geb. Pistor
Ernst Hageney.

W.-Elberfeld (Bachstr. 91), Düsseldorf, Kettwig und Hügel, den 22. August 1932.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 24. August 1932, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs, Hochstr., aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. *

Danksagung.

Für die zahlreichen, wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen sage ich allen, insbesondere den zahlreich erschienenen Vereinen sowie dem Herrn Pastor Stappendahl für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, meinen tiefgefühlten Dank. f333

Frau Apotheker Grimme
im Namen aller Hinterbliebenen.

Milspe i. W., im August 1932.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 6¾ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, mein innigst geliebter Mann, unser guter, treu sorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Emil Steinebach

im 51. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Helene Steinebach geb. Stahl
Hans Steinebach
Kurt Steinebach.

Wuppertal-Elberfeld (Bökel 1—3), den 21. August 1932.

Die Beerdigung findet Dienstag 23. Aug., nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Hochstr. aus statt.
Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, vorm. 7¼ Uhr, in der St. Laurentiuspfarre gehalten.
Beileidsbesuche dankend verbeten. k6624

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Sonnabend entschlief sanft und friedlich unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Ww. Ferd. Emil Bröcker
Laura geb. Höffken

im Alter von 80 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Max Bröcker.

W.-Barmen, Koln, Hermeskeil (Hunsrück), 22. August 1932. Schuchardstr. 11.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag 23. August 1932, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freitag abend 10 Uhr entschlief sanft und stille meine liebe Schwester, unsere liebe Schwägerin und Tante

Fräulein Ida Ströter

im beinahe vollendeten 79. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen, 22. Aug. 1932.

Die Beerdigung findet am Dienstag 23. Aug., nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des alten ref. Friedhofs an der Bartholomäusstr. aus statt. †

Samstag mittag gegen 12 Uhr verschied plötzlich und für uns unfaßbar unser lieber, herzensguter Sohn und Bruder

Friedrich Baumann d. J.

im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer:
Friedrich Baumann d. Alt.
Julie Baumann geb. Halbach
Erna Baumann.

W.-Barmen, den 22. August 1932.

Die Beerdigung findet Mittwoch 24. Aug. 1932, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofs aus statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen. †

Nach längerem schweren Leiden verschied unser Mitglied

Fräulein Lina Knoll

Wir betrauern das allzu frühe Hinscheiden dieses treuen Mitgliedes, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Edeka Großhandel
e. G. m. b. H. W.-Elberfeld.

Die Beerdigung findet am Dienstag 23. Aug., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes am Klingelholl (Hugostr.) aus statt. Unsere Mitglieder werden gebeten, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. k6618

Danksagung.

Die zahlreichen Beweise der Achtung und Liebe, die der unerwartete Heimgang des seit 1910 in Vohwinkel erfolgreich praktizierenden Zahnarztes

Herrn Dr. Heinr. Blasweiler

in weiten Kreisen auslöste, sind und bleiben für die Hinterbliebenen ein großer Trost.

Im Namen der Leidtragenden dankt für die Anteilnahme tiefergriffen:

Jakob Blasweiler,
Mittelschullehrer i. R.

W.-Vohwinkel, den 22. August 1932. e246

Von der Reise zurück
Dr. Euscher,
W.-Elberfeld, Grifflenberg 45. k6619

Zurück
Dr. Sprave
W.-Vohwinkel e246

Von der Reise zurück
Dr. R. Finke
Facharzt f. innere Krankheiten
Physikalisch - diätetische (naturgemäße Behandlg.)
W.-Elberfeld, Brillerstr. 24a
k6620

Zurück
Dr. med. Hess
Facharzt für Orthopaedie
W.-Elberfeld, Hofaue 95

Familien-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

---

Der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal hat von allen Tageszeitungen im ganzen bergisch-märkischen Industriegebiet die höchste Auflage.

Neue Rekordfahrt Caracciolas

ADAC.-Bergrekord in Freiburg.
70 000 Menschen sahen große Leistungen.

WG. **Freiburg**, 21. August. (Eig. Drahtb.) Die deutsche Motorsportsaison, die sich nun dem Ende neigt, hatte am Sonntag noch einmal einen ihrer Höhepunkte mit dem traditionellen ADAC.-Bergrekord in Freiburg auf dem Schauinsland. Alle anderen bisherigen Veranstaltungen wurden sogar übertroffen, denn die deutsche Bergmeisterschaft am Sonntag fand bei herrlichstem Sommerwetter

nicht weniger als 70 000 Zuschauer und dazu eine Rekordbeteiligung von 177 Teilnehmern.

Dazu kam aber der sportliche Erfolg mit einer Serie von Rekorden. Es war eine Rekordfahrt im wahrsten Sinne des Wortes, in neun Klassen gab es neue Kategorienrekorde und in einigen waren sogar mehrere Rekordüberbietungen an der Tagesordnung, was angesichts der prächtigen Verfassung der Strecke nicht einmal zu verwundern braucht. Ein unangenehmer Rekord wurde in bezug auf die Stürze aufgestellt, aber zum Glück verliefen sie alle glimpflich, es gab nur einen einzigen ernsten Fall des Nürnbergers Fletsch, der im 100-Kilometer-Tempo zu Fall kam und schwer verletzt ins Krankenhaus mußte. Die Zahl der Stürze erklärt sich daraus, daß unter den günstigen Vorbedingungen die Fahrer alles aus ihren Maschinen herauszuholen versuchten. Ein Drittel aller gestarteten Fahrer kam auch gar nicht ans Ziel.

So vollzog sich hier auf der traditionellen Bergrekordstrecke des Schauinsland ein sensationelles Großereignis, ein Rennen von bedeutendsten Ausmaßen, wobei es wieder einmal dem in diesem Jahre phantastisch fahrenden Berliner Rudolf Caracciola vorbehalten blieb, den Mittelpunkt zu bilden. Der Berliner fuhr auf seinem weißen Alfa Romeo ein großartiges Rennen, er war wieder einmal allen anderen überlegen, fuhr wieder einmal die beste Zeit des Tages heraus — Dinge, die bei ihm nicht ungewohnt sind — und darüber hinaus einen neuen absoluten Streckenrekord. Mit 8:35,8 Minuten erreichte er ein Mittel von 88,75 Stundenkilometer und verbesserte seinen eigenen Streckenrekord um fast 16 Sekunden. Ausschlaggebend war seine überlegene Kurventechnik, denn an reiner Schnelligkeit konnten der Italiener Varzi und der Franzose Chiron auf den neuen 4,9 Liter-Bugatti mit Vorderradantrieb durchaus mit ihm konkurrieren. Aber in den Kurven gab es nur einen Fahrer, so daß die beiden Bugatti-Fahrer einmal mehr zurückstehen mußten.

Die Ergebnisse:

Solomaschinen: Bis 250 Kubikzentimeter: 1. Kahrmann (Fulda, Herkules) 10:16,2 (70,106 Stundenkilom.), 2. Reuter (Stuttheim, Ardie) 10:23,8 (69,250 Stundenkilometer), 3. Soekmann (Saarbrücken, Rudge) 10:27,4 (66,255 Stundenkilom.), 4. Lutz (Sondelfingen, DKW.), 5. Stumm (Konstanz, Ardie) 10:47,2; bis 350 Kubikzentimeter: 1. Ernst Hoenni (Basel, Condor) 9:22 (76,868 Stundenkilometer) Rekord, 2. E. Loof (Godesberg, Imperia) 9:31,2 (75,630 Stundenkilometer), 3. Gmelch (München, Norton) 9:39 (74,611 Stundenkilometer), 4. Schneider (Düsseldorf, Velocette) 9:42,9, 5. Soentus (Köln, Norton) 9:45,4; bis 500 Kubikzentimeter: 1. Tom Bullus (England, NSU.) 8:48,8 (81,690 Stundenkilom.) Rekord, 2. Roth (Stuttgart, Rudge) 9:03,8 (79,44 Std.-Kilom.), 3. Roiemeyer (Bingen, NSU.) 9:21,2 (76,970 Std.-Kilom.) 4. Loof (Godesberg, Imperia) 9:27,6, 5. Klein (Frankfurt, Ardie) 9:34; bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Bullus (England, NSU.) 8:38 (83,40 Std.-Kilom., beste Zeit der Räder, neuer Strecken-Rekord), 2. Roiemeyer (Bingen, NSU.) 9:02,8 (79,59 Std.-Kilom.), 3. Geschwilm (München, Rudge) 9:03,2 (97,53 Std.-Kilom.), 4. Ley (Nürnberg, Triumph) 9:24,8, 5. Untermarzoner (Innsbruck, Douglas) 9:32,4 Min.

Seitenwagen-Maschinen: Bis 600 Kubikzentimeter: 1. Hans Stärkle (Basel, NSU.) 10:53,4 Min. (68,20 Std.-Kilom., Rekord, 2. Heyer (Krefeld, NJS.) 11:01,4 (65,32 Std.-Kilom.), 3. Hoesle (Neustadt a. H., Standard) 11:05,4, 4. Schmann (Nürnberg, NSU.) 11:12,2 Min.; bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Toni Bahl (Miesbach, Douglas) 9:46,2 (73,67 Std.-Kilom., beste Zeit der Seitenwagen, neuer Streckenrekord), 2. Duerr (Ulm, Standard) 9:57 (73,36 Std.-Kilom.), 3. Moeritz (München, Viktoria) 10:11,6 (70,63 Std.-Kilom.), 4. Wehres (Aachen, Harley-Davidson) 10:51,2, 5. Marcinkowski (Elberfeld, Tornax) 10:59,2 Min.

Sportwagen: Bis 750 Kubikzentimeter: 1. Kohlrausch (Eisenach, BMW.) 10:19,6 (69,72 Std.-Kilom.), Rekord, 2. Walter Baeumer (Bünde, Austin) 10:58,4 (65,61 Std.-Kilom.), 3. Stoesser (München, BMW.) 11:28,8 (62,72 Std.-Kilom.), 4. Oesterreicher (Dresden, DKW.) 11:59,6, 5. Werner Bäumer (Bünde, BMW.) 13:02,2 Min.; bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Schneide (Zürich, Derby) 10:52,6 (66,20 Std.-Kilom.), 2. Briem (Ludwigsburg, Amilcar) 12:08 (59,34 Std.-Kilom.); bis 1500 Kubikzentimeter: 1. E. G. Burgaaller (Berlin, Bugatti) 9:29,6 (75,84 Std.-Kilom.), Rekord, 2. Seibel (Diez, Bugatti) 10:45 Min.; bis 2000 Kubikzentimeter: 1. H. Prinz zu Leiningen (Amorbach, Bugatti) 9:25,6 (76,38 Std.-Kilom.) Rekord, 2. Möckli (Zürich, Alfa Romeo) 10:32,8 (68,27 Std.-Kilom.); bis 3000 Kubikzentimeter: 1. Jellen (Graz, Bugatti) 9:30,8 (75,68 Std.-Kilom.), Rekord, 2. Kotte (Dresden, Maserati) 10:23,8 (69,25 Std.-Kilom.); bis 5000 Kubikzentimeter: 1. Hans Stuck (Berlin, Mercedes-Benz) 9:13 (78,12 Std.-Kilom., schnellste Zeit der Sportwagen) 2. M. von Brauchitsch (Berlin, Mercedes-Benz) 9:18 (77,42 Std.-Kilom.), 3. Scholten (Bern, Lancia) 10:49,8 (66,48 Std.-Kilom.), 4. Rothomb (Barbehan, de Soto) 12:03,8 Min.

Rennwagen: Bis 750 Kubikzentimeter: 1. Macher (Berlin, DKW.) 10:50,8 (66,38 Std.-Kilom.), Rekord, 2. Kohlrausch (München, Austin) 11:53,6 (60,54 Std.-Kilom.); bis 1100 Kubikzentimeter: 1. Nymini (Turin, Monaco) 10:04 (71,52 Std.-Kilom.), 2. Louis Decaroli (Nizza, Salmson) 10:17,8 (69,92 Std.-Kilom.); bis 1500 Kubikzentimeter: 1. Täuber (Zürich, Alfa Romeo) 9:35,2 (75,10 Std.-Kilom.), 2. Simons (Berlin, Bugatti) 9:52,2 (72,82 Std.-Kilom.), 3. Hoch (Haida, Bugatti) 10:35,4; bis 8000 Kubikzentimeter: 1. Rudolf Caracciola (Alfa Romeo) 8:35,8 (83,75 Std.-Kilom.), schnellste Zeit des Tages, neuer absoluter Streckenrekord, 2. Achilla Varzi (Italien) 8:42,4 (82,70 Std.-Kilom.), 3. Louis Chiron (Paris, Bugatti) 8:51 (81,36 Std.-Kilom.), 4. Studer (Bern, Bugatti) 9:00, 5. Pietsch (Neustadt, Bugatti) 9:05,6 Min.

Um das „Goldene Rad" im Elberfelder Stadion.

Die großen Dauerrennen.

Für das internationale Dauerrennen um das goldene Rad macht sich allenthalben ein besonders großes Interesse bemerkbar. Nicht allein deshalb, daß der Länderkampf Deutschland gegen Frankreich im Juni dieses Jahres wegen seines überaus spannenden Verlaufs noch in bester Erinnerung ist, auch rückt die Mittwochabend-Veranstaltung dadurch noch stark in den Vordergrund, daß Sawall und Möller von hier aus ihre Reise nach Rom antreten, wo sie Anfang der nächsten Woche gegen Franzosen, Belgier und die Vertreter der kleineren Staaten um den Sieg in der Weltmeisterschaft antreten. Die bergische Radsportgemeinde hat somit Gelegenheit, sich zu überzeugen, ob unsere Leute stark genug sind, die schwere Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen. Die Probe auf ihr Können wird nicht leicht sein, denn in Maronnier erwächst den Deutschen am Mittwoch ein Gegner, der bestimmt nicht leicht zu schlagen ist. Der Franzose ist eine Kampfnatur, wie sie im internationalen Siegersport nur selten anzutreffen ist. Außerdem ist auch der Dortmunder Metze scharf zu beachten. Die Fachkritik ist ob der glänzenden Leistungen, die Metze in Leipzig und Berlin unter Beweis gestellt hat, so begeistert, daß sie die Vorherrschaft des Dreigestirns Möller-Sawall-Krewer bereits als gebrochen ansieht. Schindler, der „schnelle Sachse", dem vielleicht nur noch ein wenig Härte fehlt, wird in dem großen Reigen keine schlechte Rolle spielen wollen, zumal er von einem so versierten Fachmann, wie es Schrittmacher Wachtmann ist, geführt wird. Auch der Spanier Prieto dürfte dem Publikum, das sich für einen temperamentvollen Fahrer interessiert, gefallen, denn immer, wo Prieto startete, machte er durch seine unverdrossene Kampfesfreudigkeit von sich reden.

Engel in Paris geschlagen

WG. **Paris**, 21. August. (Eig. Drahtb.) Der deutsche Berufsflieger M. Engel startete am Sonntag im Preis des französischen Radsportverbandes in Paris, kam aber nur in den Endlauf der Zweiten, wo er aber ebenfalls keine Rolle spielte. Im Endlauf der Ersten behauptete sich der Erzeltmeister Lucien Michard über seinen Landsmann Gérardin und den Belgier Scherens.

Sawall in Weltmeisterform

Sawall vor Metze im Großen Preis von Nürnberg

Am Reichelsdorfer Keller in Nürnberg wurde am Sonntag der Große Preis von Nürnberg der Steher über 2mal 50 Kilometer vor gutem Besuch ausgefahren. Hierbei präsentierte sich Walter Sawall in großartiger Form. Nach ihm ist der junge Dortmunder Metze zu nennen, den man besser für Möller als zweiten Vertreter für Rom ernannt hätte. Möller, der im ersten Lauf nur Dritter geworden war, trat zum zweiten Lauf nicht mehr an. Die drei Ausländer Prieto, Graffin und Gilgen spielten nie eine Rolle.

Großer Preis von Nürnberg: 1. Lauf 50 Kilometer: 1. Sawall 41:37,2, 2. Metze 80 Meter zurück, 3. Möller 80 Meter zurück 4. Prieto 405 Meter zurück, 5. Graffin 820 Meter zurück, 6. Gilgen 2200 Meter zurück. — 2. Lauf: 50 Kilometer: 1. Sawall 42:82, 2. Metze 80 Meter zurück 3. Prieto 1400 Meter zurück, 4. Gilgen 2030 Meter zurück, 5. Graffin 2890 Meter zurück. — Gesamtergebnis: 1. Sawall 100 Kilometer, 2. Metze 99,890 Kilometer, 3. Prieto 98,095 Kilometer, 4. Graffin 96,290 Kilometer, 5. Gilgen 95,770 Kilometer.

Rechtsrheinischer Straßenpreis.

Hornig, Essen, Sieger.

Gestern morgen wurde auf einer 150 Kilometer langen Strecke rechts des Rheins, ausgehend von Köln-Kalk durch oberbergisches Land, das oben beliebte Straßenrennen ausgefahren. Außer dem Weltmeisterschaftskandidaten, Lohmann-Bochum, der Anlaß um Bochum bestritt, war die gesamte erste Klasse westdeutscher Amateure am Start vertreten. Die Fahrt nahm einen bewegten Verlauf, und die Teilnehmer hatten außerordentlich unter den schweren Regen- und Hagelschauern zu leiden. Die noch starke Spitzengruppe kämpfte den Sieg in einem Endspurt aus, den Siebeldorf-Dortmund gewann, doch wurde er disqualifiziert auf den dritten Platz, angeblich wegen Behinderung seiner Gegner. Dadurch kam der Essener Hornig zu einem Siege.

In der Gedenkmannschaftsklasse, die ein Rennen über ca. 110 Kilometer fuhr, beteiligte sich der Elberfelder Müller, der übrigens noch letztens im Großen Beramann-Preis von Bonn den 4. Platz belegt hatte, und auch jetzt wieder nach hartem Kampf einer achtzehnköpfigen Spitzengruppe als Vierter durchs Ziel lief.

A-Klasse: 1. Hornig-Essen; 2. Ahrens-Köln; 3. Siebeldorf-Dortmund.

Gedenkmannschaften: 1. Kamp-Dortmund; 2. Schneider-Dortmund; 3. Bongartz-Köln; 4. Willi Müller-Elberfeld; 5. Rüttges-Aachen; 6. Engel-Bonn.

Ein Länderspiel der DJK.

Westdeutschland — Ostholland 2:3 (2:3)

Vor 1000 Zuschauern standen sich am Sonntag im DJK.-Stadion Düren die Mannschaften von Westdeutschland und Ostholland zum dritten Male gegenüber. Nachdem die Mannschaften von dem Dürener Oberbürgermeister begrüßt worden waren, begann der Kampf mit einer leichten Überlegenheit der Holländer, die auch den ersten Treffer erzielen konnten. Die Westdeutschen kamen dann auf, doch war der Sturm vor dem Tore sehr hilflos, so daß es eine geraume Zeit dauerte, bis der Ausgleich hergestellt war. Als dann die Westdeutschen noch einmal den 2:1-Vorsprung der Holländer aufgeholt hatten, fiel mit dem dritten Tor die Entscheidung zugunsten Ostholland, denn alle Versuche der Gastgeber, wenigstens ein Unentschieden herauszuholen, wurden von der gegnerischen Hintermannschaft, die in einer ganz ausgezeichneten Verfassung war, zunichte gemacht. Von der Mannschaft Westdeutschlands hatte man sich wesentlich mehr versprochen. Sie war allerdings dadurch etwas gehandicapt, daß in letzter Minute für den bewährten Mittelläufer Breuer (Düsseldorf) Ersatz eingestellt werden mußte. Pickard (Düren) spielte zwar ganz gut, konnte aber Breuer nicht ersetzen. Der schwächste Teil der ganzen Mannschaft war der Angriff, in dem der Linksaußen versagte. Lediglich Ströges-Schaag machte eine Ausnahme, er war besonders in der zweiten Hälfte ausgezeichnet. Auch die Verteidigung machte verschiedene Stellungsfehler und der Torhüter hätte bei einiger Aufmerksamkeit einen Treffer der Holländer verhindern können. Die holländische Mannschaft wies keinen Versager auf. Das Schlußdreieck war sehr abwehrsicher und hat den Hauptanteil an dem knappen Erfolg. Die Läuferreihe verrichtete gute Aufbauarbeit, vernachlässigte dabei auch die Abwehr nicht. Der Angriff wurde immer wieder durch die schnellen Außenstürmer gefährlich, auch war die Zusammenarbeit und die Schußkraft wesentlich besser als bei den Westdeutschen.

Europa-Rundflug begann

Der Verlauf der ersten Etappe

WG. **Berlin**, 21. August. (Eig. Drahtb.) Heute morgen um 7 Uhr sind im Tempelhofer Feld die Teilnehmer am Europa-Rundflug zum eigentlichen fliegerischen Teil dieses Wettbewerbs gestartet. In Abständen von fünf Minuten nach ausgelooster Startfolge erfolgte der Abflug nach Rom zur ersten Etappe. Staatssekretär König gab das Zeichen zum Start. Zuerst flog der Italiener Colombo, der aber die Führung nicht behielt. In Warschau, der ersten Zwangslandungsstelle, traf mit zwei Minuten Vorsprung die Maschine B 8 der Gruppe Darmstadt, gesteuert von v. Marienfeld, ein.

Inzwischen gab es

bereits Ausfälle.

Die für Italien startende Engländerin Spooner konnte wegen eines Leitungsdefekts gar nicht starten, der Franzose Massot verzichtete verärgert, weil ihm wegen Gewichtsdifferenzen bei allen technischen Prüfungen Punkte abgezogen wurden. Eine Unterbrechung erlitten von Gramon auf Heinkel, der in Posen wegen eines Ölleitungsdefektes zwangslanden mußte, inzwischen aber weiterflog, und der Italiener Donart, der sehr lange Aufenthalt in Posen mit einem Defekt hatte.

Bereits am Nachmittag kamen die ersten Maschinen in Wien an, nachdem sie in Krakau, Prag und Brünn vorschriftsmäßig zwischengelandet waren. Colombo war zuerst da und flog nach zwei Minuten in Richtung Agram weiter, nur eine halbe Minute später kam v. Martenfeld. Die meisten Teilnehmer haben die Hälfte der Etappe erledigt. Es sind schon Geschwindigkeiten von 240 Stundenkilometer erreicht worden.

Ankunft in Italien

Von Wien aus ging es mit Zwangslandung in Agram weiter nach Italien. Hier kam zuerst bei Postumia der Deutsche von Martenfeld an, dem kurz darauf Seidemann, von Massenbach und der Italiener Colombo folgten, die gegen 19 Uhr in Ficenza ihre Zwangslandung vornahmen. Noch 20 Maschinen sind nach Italien unterwegs, alle anderen, die weit zurückliegen, werden in Wien übernachten müssen. Es geht daraus hervor, daß das Feld schon auseinandergerissen ist, wenn man bedenkt, daß im Laufe des Abends erst 33 Teilnehmer bis Wien gekommen waren, während die anderen noch nicht einmal Österreich erreicht hatten.

Der Schweizer Straumann kam gerade noch in Wien an. Schon vor Krakau hatte er ein Vibrieren der Tragflächen festgestellt. Kurz vor Wien wurde die Sache bedenklich, der Monteur sprang mit dem Fallschirm ab, kam auch einigermaßen heil unten an, während Straumann langsam weiterflog und eben noch den Flughafen erreichte.

Großes Pech hatte der zweimalige Sieger Fritz Morzik,

dem bei der Landung in Prag das Fahrgestell abgerissen wurde. Morzik ist jetzt chancenlos, es ist fraglich, ob er überhaupt weiterkommt. Der Deutsche von Cramon mußte wegen eines Kurbelwellenbruchs aufgeben, der Italiener Donati liegt noch in Posen und kann ruhig auf den Weiterflug verzichten.

Deutschland liegt gut im Rennen

Soweit bisher zu übersehen ist, liegen die deutschen Flieger beim Europa-Rundflug recht gut. Der Zeitvorsprung der beiden Piloten von Marienfeld und von Massenbach in Italien gegenüber Colombo beträgt rund 20 Minuten. Seidemann und Lusser liegen ebenfalls mit vorn. Diese Flieger, die abends den Landeplatz in Vicenza erreichten, haben in genau zwölf Stunden (also um 19 Uhr) 2074 Kilometer zurückgelegt, was eine sehr gute Leistung ist. Die nächste Gruppe war zu dieser Zeit noch in Agram, wo der Rumäne Papana um 18 Uhr weiterflog.

VDAV.-Tagung in Frankfurt

Wiederwahl des gesamten Vorstandes

Die Vereinigung Deutscher Radsportverbände hielt am Sonntag in Frankfurt a. M. ihre im Januar verschobene 9. ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Zehn Verbände waren mit insgesamt 75 000 Mitgliedern vertreten. Dank der guten Vorarbeit konnte der geschäftsführende Vorstand die Sitzung in knapp vier Stunden erledigen. Die Ausbeute des verflossenen Jahres ist für die VDAV. in wirtschaftlicher und sportlicher Hinsicht zufriedenstellend. Die Finanzlage der Vereinigung ist gesund. Eine beachtliche Förderung hat die Auslandtouristik erfahren. Das Radsport-Abzeichen wurde 425 mal verabeben. das Jugend-Abzeichen im Gründungsjahr an 3000 Knaben und Maedchen. Der Sportbetrieb konnte im gleichen Umfange wie im Vorjahr aufrechterhalten werden. Den Voranschlag für das kommende Jahr genehmigte man einstimmig. Hervorzuheben ist der Beschluß, zukünftig das Radsport-Abzeichen nicht nur Mitgliedern, sondern jedem deutschen Radfahrer erreichbar zu machen. Dann schritt man zur Vorstandswahl. Es ergab sich Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Präsident bleibt also Bergmann (Leipzig), stellvertretender Präsident Haas (Bamberg), Geschäftsführer Schirmer (Hannover), Sportausschuß-Vorsitzender Krug (Bamberg). Die nächste Hauptversammlung findet im Rahmen der am 4. Januar 1933 in Hannover stattfindenden Saalsportmeisterschaften statt.

Pferderennen

Zum dritten Male Curator.

WG. **Mülheim-Ruhr**, 21. August. (Eigener Drahtb.) Der Mülheim-Duisburger Rennverein, der sein dreitägiges großes Sommermeeting mit einem interessanten Programm begann, hatte bei dem schönen Wetter einen vollen Erfolg zu verzeichnen.

Das Hauptrennen des Tages, das Silberne Band der Ruhr, Deutschlands längstes Flachrennen über 3300 Meter, endete unserer Voraussage gemäß mit einem Sieg von Curator vor Orion.

1. Preis der Ruhrwacht: 1. Rauensbergs Eisprosse (Wenzel) und 1. Röslers Ibykus (Winter), 3. Anstifter; ferner: Blackberry, Schwarzwaldreise, Sonny Boy, Jagermeister, Pieta, Schwertknauf, Ordensknecht. Sieg 39, Platz 21 für Eisprosse, Sieg 33 und Platz 23 für Ibykus, 17.

2. Preis von Hösel: 1. Morawez' Laufpaß (Helm. Schmidt), 2. Rudolf, 3. Finnland; ferner: Herrditha, Daland, Solitüm. Sieg 20, Platz 13, 15.

3. Preis von Speldorf: 1. Mühlinghovens Numa (Winter), 2. Avitus, 3. Gebt Feuer; ferner: Hohenlyburg, Ferrari, Heil, Pastete. Sieg 16, Platz 12, 15, 21.

4. Kanal-Jagdrennen: 1. Bürger Söhnes Prövodant (Naumann), 2. Ordinaria, 3. Sans Pareil; ferner: Wilhelmine, Sisaro, Kronenzehner, Symion, Mucrzinne, Kipnis, Charakter. Sieg 27, Platz 16, 18, 29.

5. Preis von Altaden: 1. Schneiders Völterbund (Präger), 2. Cotar, 3. Rab; ferner: Dictator, Medimus, Chevalier, Margot, Komödiantin, S. A. Sieg 337, Platz 70, 18, 27.

6. Silbernes Band der Ruhr: 1. Rösliers Curator (Winter), 2. Orion, 3. Ghana; ferner: Sternseher, Velero, Sauferder, Tokamino. Sieg 34, Platz 13, 12, 15.

7. August-Ausgleich: 1. Pferdmenges Kendal (Lommatzsch), 2. Franziska, 3. Edelmann, 4. Eiltraud; ferner: Landesfreund, Xorchilla, Claretta, Vespasian, Klingenschmied, Schwarzwald, Babette, Blaues Band, Maisant. Sieg 90, Platz 24, 16, 32, 43.

Sieg-Doppelwette: 3. und 4. Rennen: Numa — Prövodant 45:10.

Grunewald

1. Arabis-Rennen: 1. Hofmas Marcellina (Hamann), 2. Serva, 3. Ilo; ferner Guter Ton, Lucina, Flopper, Machs vor. Toto: Sieg 17, Platz 11, 13, 12:10.

2. Orchidee-2-Rennen: 1. Schtenderhans Wiener Wald (Pritulen), 2. Mariene, 3. Marschall; ferner Arbogast, Winterfonne. Toto: Sieg 16, Platz 14, 16:10.

3. Adrienne-Rennen: 1. Ehlers Vergißmeinnicht (Reidh), 2. Lysander, 3. Drufus, 4. Eiland; ferner Sonnenstrahl, Herzog Wilhelm, Auch einer, Verdi, Feldpost, Himmelfahrt, Island, Perlmutscel, Marketenderin, Aron, Chinafreude, Mamitoda. Toto: Sieg 54, Platz 19, 38, 21, 45:10.

4. Arabella-Rennen: 1. Gradits' Alchimist (Rastenberger), 2. Ausflucht, 3. Faland; ferner Wanderlied Nr. 1. Toto: Sieg 24, Platz 15, 19:10.

5. Oleander-Rennen: 1. Gradits' Viadukt (Rastenberger), 2. Sextus, 3. Ortadler; ferner Rochus, Kavallerist, Arabeske, Miss Gloria H. 1, Napoleon, Feuerzauber, Terra. Toto: Sieg 78, Platz 30, 20, 30, 23:10.

6. Verlosungs-Rennen: 1. Oppenheimers Idylle (Huguenin), 2. Goldener Ehrenschild, 3. Novalis; ferner Teutone, Orenburg, Hoheit. Toto: Sieg 34, Platz 21, 24:10.

7. Matador-Rennen: 1. Sternbergs Heuchler (Syhla), 2. Meisterstück, 3. Novalis; ferner Alsat, Rohrpfeifer, Lysias, Chinafeuer, Nomos, Gilgamensch, Frohwald. Toto: Sieg 80, Platz 24, 30, 21:10.

Sieg-Doppelwette, 3. und 5. Rennen (Vergißmeinnicht-Viadukt): 706:10.

Frankfurt

1. Preis von Isenburg: 1. Häusels Dido (Lewicki), 2. Tarquinia, 3. Wildlocke; ferner: Nonne, Adelbert, Agrippino II, Sieglinde, Marschall, Good Boy, Bertram, Dornenrose. Sieg 25, Platz 12, 14, 13.

2. Jungbof-Rennen: 1. Opels Rodrigo (Narr), 2. Marion, 3. Baugräfin; ferner: Remrod, Gutenberg, Aria, Herkules, Krokus. Sieg 20, Platz 11, 11, 16.

3. Landgrafen-Rennen: 1. Weinbergs Makarius (O. Schmidt), 2. Bitz, 3. Binse; ferner: Strachan, Vahland, Spata. Sieg 14, Platz 10, 10.

4. Dr.-Riese-Jagdrennen: 1. Schumanns Patriotin (Lohmann), 2. Simson, 3. Ala; ferner: Kermal, Lysmachus, Original, Dorado II, Rennmeister, No Friend, Turned up. Sieg 384, Platz 46, 14, 21.

5. Präsidenten-Preis: M. 3. Oppenheimers Liberio (M. Schmidt), 2. Edelfinke, 3. Missouri; ferner: Ostermädel, Fienza, Groß, Aulos, Masaniello. Sieg 30, Platz 16, 17, 27.

6. Pfalz-Jagdrennen: 1. D. Silbernagels Moewe (Roßner), 2. Flaggenstock, 3. Praliner; ferner: Trumber, Manos, Georgia, Balladist, Prinzeßchen. Sieg 36, Platz 10, 10, 11.

7. Wilhelm-Moesinger-Erinnerungsrennen: 1. Frau v. Opels Donna Valetta (Narr), 2. Mentho, 3. Viella; ferner: Lachteufel, Strona, Taubnessel, Flügelmann, Eremit, Roswitha. Sieg 24, Platz 12, 16, 18.

Sieg-Doppelwette: Makarius — Patriotin. Quote 2425:10.

Das Rätsel.

In einer Knabenschule gibt der Lehrer folgendes Rätsel auf: Vereint soll's jedes Mädchen haben. — Getrennt soll's fehlen keinem Knaben! Am nächsten Tage hofft der Lehrer, daß wenigstens einer der Buben die richtige Lösung: „Anmut — an Mut" erraten habe. Weit gefehlt. Die Jungen hatten sich eine ganz andere Lösung zurechtgelegt, und als der Lehrer fragte, tönte ihm die selbstsichere Antwort entgegen: „Die Hemdhose!"

Geheimnis um Gerry Rickeberg

ROMAN von G. PANSTINGL

(27. Fortsetzung.)

Pedro hatte einfach alle Gardinenschnüre abgeschnitten und ihn so umwunden, daß er aussah, wie eine gewisse Wurstsorte, die man oft in den Auslagen der Schlächter hängen sieht.

Dann hatte er ihm eine der altmodischen großen Gardinenquasten in den Mund gezwängt und ein Taschentuch darübergebunden.

Der verwirrte Blick Nagys traf Pedro, wie sich dieser eben eine Zigarette rollte und befriedigt sein Werk betrachtete.

Ohne ein Wort zu sagen, ging er zur Falltür, öffnete und rief hinunter:

„Miß Beatrice. Sie können schon heraufkommen. Die Sache ist gut abgelaufen."

Die Augen Nagys weiteten sich zu Tellern als er das Mädchen erblickte, das plötzlich keine Spur einer Betäubung mehr zeigte.

Sie ließ sich von Pedro den Hergang erzählen und sagte dann mit trockener Stimme:

Der Paß und das ärztliche Zeugnis gehören als Beweismittel der hiesigen Polizei. Den Empfehlungsbrief an den Kapitän der „La Plata" behalten natürlich wir, und nun mußt du das Haus verlassen, Pedro. Sonst könnte die Sache auffallen. Ich warte hier auf das Auto."

Pedro ging fort. In der alten Waldzeile, der Felsö erdösor, stieß er auf Rickeberg und den Polizeipräsidenten, der es sich absolut nicht hatte nehmen lassen, Rickeberg zu begleiten. Pedro erzählte ihnen, wie die Geschichte abgelaufen war. Rickeberg drückte ihm die Hand.

„Du hast recht gehabt, Pedro. Mir ist es es auch viel sympathischer, daß der Kerl jetzt gebunden dort liegt."

Einige Minuten vor halb sechs Uhr früh kam das Auto wieder. Dieses Mal saß eine Krankenschwester darin, die ausstieg und in das Haus hineinging. Sie blieb ziemlich lange weg und der Lenker stieg ab, um nachzusehen.

Kaum hatte er seinen Fuß auf den Bürgersteig gesetzt, als, wie aus dem Boden gezaubert, zwei kräftige ungarische Geheimpolizisten vor ihm standen. Er wollte in den Wagen zurückspringen, aber am Steuer saß schon ein Dritter.

Und aus dem Hause kamen wieder einige. Sie trugen den ihm wohlbekannten, aber nun kräftig verschnürten Herrn Nagy. Hinter ihm erschien die Krankenschwester unter starker Bedeckung und dann kam zu seinem höchsten Erstaunen frisch und gesund das Mädchen, das er gestern hierhergebracht hatte.

Da gab er das Spiel auf und ließ sich die Handschellen anlegen.

Das Auto des Polizeipräsidenten brachte Rickeberg, Pedro und Gerry wieder auf den Flugplatz. Im Wagen lag ein herrlicher Strauß roter Rosen. Auf dem Flugfelde nahm Gerry Pedro zur Seite. Der wußte schon, was kommen würde und ging etwas verlegen mit.

„Hör' mal, Pedro, du hast ja sehr brav gearbeitet. Aber, daß du mir den Tanz mit Nagy verdorben hast, vergebe ich dir lange nicht."

„Trösten Sie sich, Miß Beatrice. Ihnen bleibt ja noch die „La Plata"."

„Und da werde ich bestimmt dafür sorgen, daß du die Nase nicht hineinstecken kannst."

XI.

Hulberry stand auf der Schwelle des großen Tanzsaales des Klubs zur „Gelben Katze", der schließlich nichts anderes war, als so viele der Nachtklubs in London, nämlich eine Tanzdiele, die sich der Gesetze wegen unter dem Mäntelchen eines Klubs verbarg. Daß sich dort auch noch eine Spielhölle verbarg, wußten nur wenige der Besucher.

Jedenfalls war der Klub auf Gewinn zugeschnitten. Das zeigte schon seine Ausstattung.

Der Tanzsaal war geräumig. Früher mußten es zwei große Zimmer gewesen sein, die nun durch das Ausbrechen der Zwischenwand vereinigt worden waren. Daher gab es auch zwei Eingangstüren.

In einer Ecke in der Nähe der einen Tür stand ein Podium, auf dem eine Jazz-Kapelle saß. Darüber in einem ovalen Rahmen war das Bild einer riesigen gelben Katze mit echten, schillernden Glasaugen angebracht. Die große Trommel im Orchester war von innen erleuchtet. Auf der Vorderseite war ebenfalls eine gelbe Katze gemalt. Überhaupt war das Katzenmotiv im ganzen Saale und auf den Tischen verwertet. Die Wandmalereien über der braunen Täfelung zeigten Katzen, die sich jagten und miteinander spielten, kleine silberne Katzen trugen die Weinkarten und die Aschenbecher auf den Tischen, und große Porzellankatzen leuchteten in den Ecken.

Der Raum war gut besetzt. Hulberrys Eintritt erregte schon deshalb kein Aufsehen, weil aller Augen im Augenblick auf ein Tanzpaar gerichtet waren, das soeben mit staunenswerter Gelenkigkeit eine akrobatische Umformung eines der üblichen Gesellschaftstänze zum Besten gab. Hulberry hatte also Zeit, sich im Saale umzusehen. Er tat es mit der ruhigen Bedächtigkeit eines Menschen, der keine andere Absicht hat, als sich zu unterhalten.

Dabei lächelte er leise; denn es fiel ihm ein Wahlspruch ein, den einer seiner Freunde in Eton geprägt hatte und der lautet: „Wenn ich gut gegessen und getrunken habe, so kann ich alle Anstrengungen des Lebens — entbehren, ausgenommen — den Schlaf."

Er suchte sich einen Tisch aus, steuerte darauf los und sah erst mitten auf dem Wege, daß er in eine Gefahr lief. Am dritten Tisch links saß der junge Lord Morley, einer seiner Studienkollegen. Morley würde ihn unbedingt erkennen. Im Augenblick hatte er zwar für nichts anderes Augen, als für die Tänzerin, aber die Nummer ging sichtlich bereits zu Ende. Hulberry beschloß, den Stier bei den Hörnern zu packen und segelte auf Morley zu, schlug ihm auf den Rücken und begrüßte ihn. Mitten in der Begrüßung raunte er ihm zu:

„Nenne mich nicht beim Namen!"

Morley wußte, daß Hulberry bei Scotland Yard diente und verstand. Eine Minute später schmuggelte Hulberry ihm eine seiner neuen Visitenkarten mit „Ronald Alderson" zu und Morley nickte verständnisvoll.

Beim nächsten Musikstück war der Tanzboden für die Allgemeinheit frei und die Nachbarn der beiden standen auf, um zu tanzen. Sie hatten also Gelegenheit, unbelauscht ein kurzes Gespräch zu führen.

„Bist du dienstlich hier, Bertie?"

„Um Gottes willen, vergiß, daß ich Bertie heiße. Ich heiße Ronny. Und mein Hiersein ist außerdienstlich, aber immerhin sagen wir, halbamtlich."

„Ich bin riesig froh, daß du hier bist. Du kommst wie gerufen. Du kannst mir helfen."

„Was gibt es? Schieß' los!"

„Hier wird gespielt. Du weißt, daß ich einem Spielchen nicht aus dem Wege gehe. Ich habe in der letzten Zeit hier ebenfalls gespielt."

„Und verloren?"

„Jawohl, und ganz gehörig obendrein. So gründlich, daß ich stutzig geworden bin."

„Was wird hier gespielt?"

„Roulette und Bakkarat."

„Wird falsch gespielt?"

„Ich weiß es nicht, vermute es aber. Manchmal ist das Glück der Bank auffällig. Ich habe scharf beobachtet, konnte aber bisher nichts finden."

„Kannst du mich in die Spielzimmer einführen?"

„Ich werde mit dem Manager sprechen. Vorläufig ahnt er ja nicht, daß ich Verdacht gefaßt habe, und, da ich bereits viel Geld hier gelassen habe, bin ich ein gern gesehener Gast. Er wird also keine Anstände machen, obwohl Gäste, die zum ersten Male kommen, für gewöhnlich noch nicht in die Spielzimmer zugelassen werden. Die Leute beobachten sichtlich zuerst ihre Besucher. Ich selbst kam erst während der zweiten Woche hinein. Aber außerdem . . . eine indiskrete Frage . . . hast du Geld genug mit? Es wird verteufelt hoch gespielt."

„Ich habe tausend Pfund bei mir."

Morley lächelte fein.

„Der Dispositionsfonds hat sich angestrengt. Es scheint, daß man bei euch die Sache sehr ernst auffaßt."

Hulberry dachte nicht daran, Morley lang und breit darüber aufzuklären, daß das Geld von der „Dacia" stammte. Er ließ ihn daher in seinem Irrtum. Sein Gegenüber fuhr fort:

„Beginne damit, daß du einen Kellner rufst und dir einen Hundert-Pfundschein wechseln läßt."

In diesem Augenblick erlosch das Licht im Saale. Hulberry konnte einen Ausruf des Erstaunens nicht unterdrücken. Alle Wandmalereien leuchteten nun in phosphoreszierenden Farben. Der Anblick war wirklich überraschend.

„Die Leute verstehen die Mätzchen ihres Gewerbes", sagte Morley. „Sie haben auch Scheinwerfer und Farbenspiele, lassen um wertvolle Preise tanzen, verteilen schöne Damenspenden, veranstalten Ballonjagden und Coriandoli- und Serpentinenwerfen. Es geht hier lustig zu und stets herrscht gute Stimmung. Aber, du denkst ja an ganz etwas anderes, Ronny!"

Hulberry blickte Morley ins Gesicht.

„Nein, nein, sprich ruhig weiter. Ich höre dir zu. Also stets herrscht hier gute Stimmung. Es sind eben tüchtige Geschäftsleute."

Er winkte einen Kellner heran.

„Wollen Sie mir diese Note wechseln lassen", und dabei nahm er den Schein so heraus, daß der Kellner das ganze dicke Päckchen sehen konnte.

Dieser verbeugte sich und verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn man dem Schicksal nachhilft.

Humoreske von Waldemar Augustiny-Bremen.

Eva im Paradies hatte es einfach! Sie brauchte nur den Apfel auszustrecken, und schon saß ein Adam dran. Eva Neuhof hatte es dagegen schwerer. Sie stand im Beruf, der ihre Zeit ausfüllte. Sie war Schwester, und es fehlte ihr in der Stadt an Bekannten. So mußte sie dem Schicksal etwas nachhelfen, wenn sie nicht als alte Jungfer sitzen bleiben wollte.

Also gab Eva Neuhof eine Anzeige auf: „Junges Mädchen, beruflich tätig, fleißig, sparsam, gesund und, wie man sagt, hübsch, möchte sich mit einem Mann in fester Stellung und mit gutem Charakter verheiraten. Angebote unter . . ." Die Worte waren alle sehr überlegt, sie glaubte, richtig ausgedrückt zu haben, was sie suchte und was sie einem Mann zu bieten hatte. Die Chiffrenummer setzte der freundliche Herr von der Zeitung ein.

Am nächsten Tage flog das Blatt in viele Häuser, und Eva Neuhof war sehr aufgeregt. Zuerst glaubte sie, jeder sähe es ihr an, daß sie die Verfasserin des öffentlichen Aufrufs wäre. In der Nacht träumte sie, jeder Mann der Stadt schriebe ihr einen Brief und die weißen und bunten Umschläge regneten auf ihr Bett.

Es wurde aber nicht so schlimm. Zwar hatte nicht einmal jeder zweite Mann geschrieben, aber immerhin, die Handtasche, in die Eva die Briefe gesteckt hatte, ging nicht mehr zu. Es genügte.

Eva Neuhof las. Manche Briefe waren sehr albern — o, wie selbstgefällig waren die Männer! —, einige waren ernsthafter, und Eva Neuhof machte gleich zwei Haufen und schied so die Schafe von den B . . ., sagen wir Lämmern.

Ein Brief gefiel ihr in seiner Schlichtheit am besten. Er enthielt überhaupt kein Eigenlob, war kurz, sachlich, ganz männlich: „Ich las mit Interesse Ihre Anzeige und bitte Sie, in den nächsten Tagen zwischen zehn und elf bei mir vorzusprechen." Diesen Brief beantwortete Eva Neuhof zuerst, und zwar schrieb sie, daß sie aus verständlichen Gründen nicht ins Kontor kommen möchte — später gern, aber für diesmal schlage sie Café soundso vor, und sie werde dort warten, kenntlich an einer roten Rose im Knopfloch. — —

Mit dem sachlichen, höchst männlichen Brief hatte es nun folgende Bewandtnis: Herr Liebmann, Inhaber einer Seidenfirma und im Gegensatz zu seinem Namen von der Liebe nicht berührt, suchte eine Schreibhilfe, annoncierte deswegen in der Zeitung und schrieb gleichzeitig auf einige Stellengesuche. Aus Versehen aber hatte er auf einen der letzten Briefe eine verkehrte Chiffre geschrieben, und so gelangte dieser, gegen die Absichten des Absenders, in Eva Neuhofs rosige Hände.

Herr Liebmann war nicht wenig erstaunt, als er unter den vielen Bewerbungen einen Brief vorfand, in dem die junge Dame um ein Stelldichein im Kaffeehaus bat. Man kann wohl sagen, daß dieser Brief unter der Menge genau so auffiel, wie sein Brief unter denen der Heiratslustigen. Was nun?

Jedenfalls besaß die junge Dame Schneid. Wer Schneid hat, ist auch zu gebrauchen. Herr Liebmann rief seinen Prokuristen und fragte, ob er vielleicht . . . Der aber hielt gleich beide Hände hoch. Auf keinen Fall! Wenn seine Frau etwas davon erführe! Mit einem Mädchen im Kaffeehaus! Außerdem könnte das ja eine Hochstaplerin sein. Er jedenfalls rate ergebenst, aber entschieden ab.

Herr Liebmann tat grundsätzlich das Gegenteil von dem, was sein Prokurist sagte. Da dieser mit der Zeit meist das Gegenteil von dem sagte, was er meinte, hatten die beiden sich ganz gut eingelebt. Also, Herr Liebmann ging nun gerade hin.

Dem Prokuristen war und blieb die Sache nicht geheuer. Er wartete einige Stunden, wartete über Geschäftsschluß. Von seinem Chef keine Spur. Da beschloß er endlich, in das bewußte Café zu gehen.

„Ein dicker, freundlicher Herr mit Glatze? Eine Dame mit einer Rose an der Brust? Kennen wir nicht."

„Ja, so", meldete sich die Kellnerin. „Sie meinen die Dame, die so hell lachen konnte, was? Ja, die beiden sind eingehakt weggegangen. Was haben sie viel gelacht! Und dann haben sie sich ein Auto genommen und . . ."

„Danke!" sagte der Prokurist. Er war jetzt auf alles gefaßt. Wenn nur das Geschäft keinen Schaden erlitte. Halb gebrochen kam er zu Hause an.

Am nächsten Tage saß der Chef schon früh am Arbeitstisch, strahlend, mit einer knallroten Rose im Knopfloch. Er war nicht wieder zu erkennen.

„Gut, daß Sie kommen", sagte er zu seinem Prokuristen. „Hier, rauchen Sie mal 'ne Zigarre. Brasil, prima. Na — was machen Sie denn für 'n Gesicht? Kopf hoch, Kopf hoch, Meier! Das Schicksal ist gar nicht so schlimm, und im Notfall muß man eben ein bißchen nachhelfen. Merken Sie sich diese Lebensregel! Und nun halten Sie sich mal am Stuhl fest. Sie müssen eine Anzeige zur Zeitung bringen lassen: Eva Neuhof, Horst Liebmann, Verlobte. Auf alle Fälle gestriges Datum. Da staunen Sie, was?"

Volkszählung im Bienenstaat.

Wer zählt die Völker? Diese Frage kann man jetzt nicht nur hinsichtlich der menschlichen Bewohner unseres Planeten beantworten, sondern man vermag nun auch die Kopfzahl der Bienen festzustellen, die in ihren Stock einfliegen. Man verengert den Eingang in den Bienenkorb dermaßen, daß sich die Tiere nicht mehr fliegend in das Innere begeben können, sondern hineinzukriechen gezwungen sind. Dabei müssen sie über ein kleines, aber außerordentlich empfindliches Mikrophon laufen, das sämtliche Geräusche gewissenhaft wiedergibt. Angeblich verzeichnet es sogar das Muskelknacken eines Tieres, das den winzigen Fuß im Gelenk biegt. Die elektrischen Ströme, die von den über das Mikrophon spazierenden Insekten hervorgerufen werden, übertragen sich auf einen Zählapparat, der die Menge der einziehenden Bienen genau wiedergibt.

Die Füße.

„Wissen Sie, Müller, ich habe lange darüber nachgedacht, — eigentlich sind die Füße überflüssig, — der Mensch braucht sie gar nicht?"

„Wieso denn?"

„Zur Taufe wird man getragen, zur Einsegnung wird man geführt, zum Standesamt wird man geschleppt, und zum Friedhof wird man gefahren!"

„Nee", sagt Müller, „die Beine braucht der Mensch doch, denn in Konkurs muß man g e h e n !"

Der Fabrikant

der Eisen- und Stahlwaren, der Maschinen-, Werkzeug-, Gießerei- und Metallwarenindustrie liest seit Jahrzehnten zur Unterrichtung in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht, zur Förderung seiner Geschäfts- und Absatzbeziehungen den altbekannten

Anzeiger

f. Berg-, Hütten- und Maschinenwesen

Essen

Stellen-Angebote

Kouleurfärbermeister od. durchaus selbständ. Kouleurfärber

für Strangseide im Dauerbetrieb, fürs Ausland ges. Es w. absolut sich. u. mustergetreues Färben v. erschwert. Seide f. d. Stoffabrik verlangt. Umverheiratete bev. d. Vorzug, jed. nicht Beding. Außerdem ein Schwarzfärbermeister ges., der auf erschwerte Strangseide durchaus selbständig u. sicher Superieur- u. Monopol-schwarz färben kann. Vorerst ausführl. schriftl. Angeb. mit genauen Angaben erb. unter E 1631 an die Geschäftsst. d. Bl. b6297

Lebensposition. b6369

Norddtsch. Reklame-Unternehm. sucht sof. f. Bezirk Wuppertal Herrn in selbst. Position d. dauernd hoh. Einkommen. Uebernahmekapital 800 M. unerläßlich. Meldg. Dienstag 8—12 b. Portier, Hotel Europäischer Hof, Elberf.

Ing. Friseurgehilfe ges. B., Allee 80. *

Liebhaber-Orchester sucht noch einige † Geiger u. Cellisten. Ang. u. R 645 Fil. B., Berlinerstr. 62.

Konditorgehilfe, der auch an Brötchen beisen muß, ges. Ang. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. K 251 Fil. B., Allee 193. 266d

Weibliche

Fl., stadtk. Laufmädch. für Privatk. ges. Gießgesch. E., Hoftamp 7*

Geübte Arbeiterinnen namentlich für Rotationsmaschinen, gesucht. b6616

Briefumschlagfabrik Reinhart Schmidt G. m. b. H., Elberfeld.

Dam. u. Herren z. Verdg. v. neuen Abonnenten f. ein bekannt., farb. Sonntagsblatt ges. Schr. Ang. unter Postfach Nr. 270, Essen, erbeten. b6398

Hauspersonal

Bess. Mädchen, nicht unter 20 Jahren, im Kochen und all. Hausarb. erfahren, z. 1. September gesucht. Selb. muß auch zeitweise Gäste bedienen. Hilfe zum Putzen vorh. b6392 Gasthof zur Krone, Oberwinter a. Rhein

Suche sof. fleißig., saub., ehrl.

Mädchen.

Frau Juna, Bodwinkel, Grabenstr. *

Tücht., in all. Hausarb. durchaus erfahr. Mädchen m. g. Zgn., das zu H. schlaf. k., 1. 9. ges. Ang. D 442 Fil. E.-Grillenberg*

Tücht. Haushälterin f. Geschäftshaushalt gesucht. B.-Wichlab., Freiheitstr. 13. 235d

Mädchen, d. zu H. schlaf. k., f. Gesch.-Hsh. ges. Zu erfr. Fil. Grillenberg. *

Stellen-Gesuche

Jüngere b6622

Kontoristin, perf. Stenotypist., in all. Büro-Arb. erfahr., sucht p. 1. 10. Stell. Ang. u. E 9482 Gst.

Jg. Fräulein, im Kochen u. allen Hausarb. erf., sucht Stelle in h. Hausb. Ang. E 9559 Gst. *

21jähr. Westfalin in all. Hausarbeiten erfahren, sucht Stell. Adele Weber, Altendundorn i. W., Megenerstr. 32. 1470

Mädchen, 19 Jahre, erfahren im Haushalt, sucht Stelle als Hausmädchen per sofort od. später. Ang. E 1530 Geschst. b472

Bess. jg. Mädchen sucht St. als Kinder-Frl., f. Näh. u. Bügeln erfahren. † Ang. B 3101 Barm.

Teilhaber Vertreter

Papier-Großhandlg. sucht tüchtigen **Provisions-Vertreter** (geeign. f. Lebensmittel-Vertreter). * Ang. E 9748 Geschst.

Arbeits-Gesuche

Fachm. sap. u. str. Decke, J. 7. M. Sämtl. Holz-Anstr. taub u. gut.* Ang. u. E 7616 Gst.

Vermietungen

Elberfeld Villa Lilienthal

Lilienthalstr. 21: Herrsch. Etage 6 Zim., 1 Mans. u. 1 Abstellr., p. sof. oder später zu vm. Fr. Kloyhaus, Barm., Allee 224, Fernsprecher 561 87. 7488a

Bess. abgeschl. Etage 4 Z., Küche, Bad u. Mans., elektr. Licht usw. zu vm. B., Gewerbeschulstr. 15. II.†

Schöne abgeschlossene **2. Etage,** 5—6 Räume, W.-Elberfeld, Brüllerstr. 150, sofort zu vm. Gas, elektr. Licht vorh. — Miete Mk. 75 mon. Näh. b. Walt. Risse, E., Brüllerstr. 150.*

Schöne 4-Z.-Wohn., mit groß. Veranda u. all. Bequemlk. z. billigen Preise zu vermieten. Barmen, Leonhardstr. 18. †

Nordstadt. 2- u. 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Schaefer, Eldf., Walter-Rathenaustraße 6 (zw. 10 u. 1 Uhr). b6628

3 Part.-Zimmer an kl. Fam. Bes. n. 18 Uhr. Ott, E., Friedrichschulstr. 21, p., l.*

† **2 Zimmer** zu vm. U.-B., Ritterstr. 42.

2 Mansds. p. 1. 9. an alleinst. Dame. Ang. B 3099 Bm.†

In unserem Geschäftsgebäude **W.-Rathenaustr. 52** ist sofort oder später **eine große Büro-Etage** im dritten Stock, 8 Räume, zusammen ca. 260 qm, auch geteilt zu vermieten. Ferner **2 Geschäftsräume** im 4. Stock. Personen- und Lastenaufzug, Zentralheizung. Interessenten mögen ihre Anfrage richten an den **Verlag W. Girardet** General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Fernsprech-Sammel-Nr. 21701.

w449

Mietgesuche

Kdrl. Ehep. f. sof. 2 schöne Zimmer. Ang. E 9434 Gesch.*

Eldf., Südstadt! Laden m. Wohn. od. Part.-Wohn. f. zu miet. ges. Ang. m. Mietspr. unter E 1529 Geschst. 1390

Kdrl. Ehepaar sucht 4—5-Zimm.-Wohn., mögl. m. Gart. Pr. Ang. E 9712 Gst. *

3-Z.-Wohnung. Nähe Altermarkt W.-Barmen gesucht. — Angeb. mit Preisang. u. B 392 an d. Gesch. Barmen. f323

Eldf. d. Vohw. 2-Z.-Wohn. in g. Hse. ges.* Pr.-Ang. E 9553 Gst.

Aelt. Ehep. f. 2-Z.-W., am Rdc. d. St. Ang. E 9629 Gst. *

Gr. leer. Zim. mit el. Licht, Gas u. Wsf. Nähe Wuppf. Pr.-Ang. B 3100 Bm.†

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alexanderstr. 8: Gute Schlafstelle frei. *

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. od. o. V.*

Hardtstr. 94, p.: W.- u. Schlafz., auch einz. m. el. L., fl. Wass. Bad. Heiz. sof. 11646

* **Hombüchelerstr. 7:** Möbl. Part.-Zimm.

Kasinogartenstr. 17: Möbl. Z., sep., pt., el. Licht, sof. b6565

Laurentiusstr. 29, I: Möbl. Z., fließ. Wass.*

Lucasstr. 2: Möbl. Parts.-Kochgel. b6615

Mathildenst. 2: Mbl. Z. m. Kochgel. u. Gas*

Mäuerchen 36: Sch. m. Z. mit od. ohne Pf.*

Moriantr. 22: Möbl. Z., Stadtmitte, bill.*

* **Obergrünewaldstr. 15, Wwe. Fl.:** Möbl. Z. v.

Schleusenst. 5, Strina: Z. m. 1 od. 2 Bett.*

Wülfingstr. 19a, II: Möbl. Z. sof., el. Licht.*

Barmen:

B., Fischertalerstr. 69: Sch. mbl. Z. a. bess. H.†

B., Steunerstr. 4, III, r. Möbl. Z. an 2 Pers.†

Gesuche

Ord. Mädchen f. ein möbl. Z. m. Kochgas. Ang. E 9673 Gst. *

Akademiker (Kapellmeister), sucht 1—2 möbl. Zimmer, Zentrl., sonn. i. rud. La., Kochen bevorz. Ang. B 3133 Bm.†

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 196 — 1932 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 22 August

Trotz Bruthitze reger Spielbetrieb

Berühmte Fußballgäste in Wuppertal

Schalke 04 und Fortuna-Düsseldorf gewinnen ihre Spiele. Hoher Sieg des SSV. Elberfeld. - Fortsetzung der Pokal-Kämpfe.

Die Samstagspiele.

Wegen der großen Hitze wurde eine Reihe von Spielen abgesagt; so fielen die auch in unserer Vorschau erwähnten Treffen Solingen 95 gegen SpV. 09 Solingen und SpVgg. Sol.-Gräfrath gegen BC 05 Düsseldorf aus.

SSV Elberfeld schlug den im Ruhrbezirk eine beachtliche Rolle spielenden Essener SpV. 99 glatt mit 9:2. Die Torschützen auf der Wuppertaler Seite waren Lipinski und Gogoll.

Turn Barmen unterlag dem SSV. Remscheid mit 1:2. Dafür gewann der Cronenberger SC. gegen einen anderen Vertreter Remscheids, BV. 10, mit 3:2.

Der TuSpV Ronsdorf bestiedigte seine Anhänger durch einen 4:2-Sieg über TuSpV. Eller 04, der bekanntlich der höheren Klasse (der Bezirksklasse) angehört.

Die Vohwinkler Alemannen hatten den BV. Solingen 98 verpflichtet, der sich aber dem Platzverein überlegen zeigte und mit 5:3 gewann.

Die Remscheider Bewegungsspieler mußten die Ueberlegenheit des VfL. Benrath mit 1:5 anerkennen, und VfB. Wald verlore gegen SSV. Sudberg mit 2:3.

Die Spiele am Sonntag.

Von den Sonntagspielen im Bergischen schälen sich als wichtigsten die von Schalke 04 im Elberfelder Stadion und von Fortuna Düsseldorf auf Mallack heraus. In beiden Spielen blieben, wohl infolge der Hitze, die Besucherzahlen hinter den Erwartungen zurück. In beiden Spielen zeigten sich die Gäste unseren Wuppertaler Vertretern überlegen und gewannen sicher; Schalke gegen SC. Sonnborn 07 mit 3:0 und Fortuna gegen Schwarz-Weiß Barmen mit 5:0.

Germania Küllenbahn scheint immer noch nicht die alte Sicherheit gefunden zu haben und verlor gegen Victoria Barmen mit 0:3.

Der BV. Lüttringhausen spielte gegen SSVg. Barmen mit 3:3 unentschieden. Nur unter stärkster Kraftanstrengung konnten die Gäste den anfänglichen Vorsprung des Platzvereins aufholen.

Die Langerfelder Sportgemeinde schlug Rot-Weiß Barmen sicher mit 5:0, und Union Elberfeld siegte knapp mit 3:2 über den Wuppertaler Postsportverein.

VfL. Lennep gewann knapp mit 3:2 gegen den FC. Ohligs, und eine stark geschwächte Mannschaft des SSV. Elberfeld verlor in Wermelskirchen gegen den SpV. 09 Wermelskirchen mit 3:6.

SSV. Haan unterlag den Düsseldorfer Alemannen mit 0:1.

Der Meisterschafts-Auftakt.

Am 28. August spielen:

SSV. Elberfeld gegen BC. 05 Düsseldorf.
SSVg. Barmen gegen SC. Sonnborn.
FC. Schwelm gegen Turn Düsseldorf.
Fortuna Düsseldorf gegen BV. 04 Düsseldorf.
SSV. Oberkassel gegen VfR. Ohligs.

*

BV. Lüttringhausen gegen Germania Elberf.
VfB. Hilden gegen Schwarz-Weiß Barmen.
Schw. Weiß Düsseldorf gegen SC. 99 Düsseld.
VfL. Benrath gegen Eller 04.
SpVgg. Ratingen gegen Germania Küllenhahn.

Das Jubiläumsspiel im Elberfelder Stadion

Sportklub Sonnborn 07 gegen den Westdeutschen Meister Schalke 04 0:3 (0:0).

Nach Ueberreichung von Blumenangebinden und den üblichen Begrüßungen pfiff der Schiedsrichter Mischenig-Ohligs zum Anstoß an. Sonnborn kommt schon in der ersten Minute zu einer großen Torgelegenheit, doch schießt Habedank auf 5 Meter Distanz hoch über die Latte. Die Angriffe wechseln auf beiden Seiten. Schalkes Sturm hat einen schweren Stand, da Sonnborns Schlußdreieck ganz große Abwehrarbeit leistet. Einen Bombenschuß Czepans macht Kring in glänzender Manier unschädlich. Schalke liegt dauernd im Angriff. Rosen auf dem Linksaußenposten verschießt aus sicherer Position. Ein Strafstoß von Czepan findet Sonnborns Verteidigung auf dem Posten. Wieder ist Schalke im Angriff. Czepan ist in guter Schußstellung, doch wirft sich Kring entschlossen in den Schuß. Auf der Gegenseite wird Nevelling mit einer Steilvorlage auf Reisen geschickt. Er versteht es aber nicht, die Chance entsprechend auszunutzen. In der 10. Minute ist Schalkes Tor in höchster Gefahr, doch kann Zajons im letzten Augenblick zur Ecke abwehren. Sonnborns Verteidigung einschließlich der Läuferreihe stellen sich immer mehr auf die Angriffe der Knappen ein und nur selten kommt einer der Stürmer zum klaren Torschuß. Eine Bombe von Czepan wehrt Grod vorzüglich ab. Nevelling hat dann wieder eine große Chance, sein fester Schuß landet aber sicher in den Armen von Melage. Wieder einmal ist es Kring, der eine Czepan-Bombe unter großem Beifall zur Ecke ablenkt.

In der zweiten Halbzeit hat Sonnborn den Mittelstürmer Hobedank mit Dornseif ausgewechselt, ohne aber eine bessere Stürmerarbeit hiermit zu erzielen. In der 8. Minute kommt Schalke durch Prachtleistung zum ersten Tor. Derselbe umspielt in glänzender Weise vier Sonnborner Hinterspieler und sendet für Kring unhaltbar flach in die rechte Ecke ein. Ein Meisterstück: Nach Umspielen von vier Gegnern setzt er zum Schuß mit dem rechten Fuß an, wechselt aber im selben Augenblick und schiebt in die kurze Ecke. Schwer zu kopieren!

Böcke scheidet vorübergehend verletzt aus, doch ergänzt sich Sonnborn. Ein Prachtschuß von Rattkämper wehrt Kring eben noch zur Ecke ab. Auf der Gegenseite macht Melage einen Schrägschuß Molitors unschädlich. Sonnborns Sturm fällt immer mehr auseinander. Lediglich Willers versucht, den Sturm zusammenzureißen, findet aber bei seinen Nebenleuten überhaupt kein Verständnis. Vor allem die rechte Seite fällt vollständig aus, trotzdem gerade der Rechtsaußen die besten Vorlagen erhält. Böcke erscheint dann wieder vorübergehend, um aber kurze Zeit später gänzlich ausscheiden zu müssen. Auch Voß wird verletzt und Sonnborn hat nur 10 Leute zur Verfügung. In dieser Zeit kommt Schalke zu seinem zweiten Tor. Ein indirekter Freistoß wird von Czepan an Tibulski geleitet, der aus kürzester Entfernung ungehindert einschießen kann. Inzwischen ist Voß wieder eingetreten, um auf dem Linksaußenposten als Statist mitzuwirken. Bosbach hat bei einem Sonnborner Angriff Pech, als sein Schuß knapp neben den Pfosten geht. Auch Habedank kann aus kürzester Entfernung nicht zum Erfolg kommen. Schalkes Läuferreihe arbeitet mit Druck auf Erhöhung des Resultats. Jazek versteht es immer wieder, den Sturm mit guten Vorlagen zu versehen. Endlich 7 Minuten vor dem Schlußpfiff führt ein gutes Zusammenspiel zwischen Rattkämper und Tibulski zum 3. und letzten Tor. Alle Anstrengungen der Sonnborner scheitern an der sicheren Arbeit der Schalker Verteidigung, die die meist zu durchsichtigen Angriffe des Platzvereins leicht abstoppt. Der Sieg der Knappen ist in der Höhe verdient. Die Leute aus dem Ruhrbezirk konnten trotz sein, auf einen Gegner zu stoßen, der mit Ausnahme der Hintermannschaft nicht an die sonst von ihm gewohnten Leistungen heranreichte. Bei etwas zielsicherem Sturm hätten bestimmt auch die Sonnborner 2 oder 3 Tore erzielen können. Der Schiedsrichter Mischenig war dem Spiel ein gerechter Leiter. Dem Spiele wohnten etwa 4000 bis 5000 Zuschauer bei.

Ueberraschung im Nordpark.

Schwarz-Weiß Barmen - Fortuna Düsseldorf 0:5 (0:1)

Die Fortunen bestritten den Kampf ohne Hochgesang mit Zwolanowski als Halblinken, Wolters als Mittelstürmer und dem ehemaligen Gerresheimer Wiegold als Halbrechtem. Sonst war die Mannschaft vollständig, Janes stand auf dem rechten Läuferposten. Die Barmer erschienen zunächst mit derselben Besetzung, die Benrath klar geschlagen hatte. Von Beginn an wurde wie im tollsten Meisterschaftsspiel gestritten. Schwarz-Weiß legte mit einem riesigen Eifer los und ließ den Gegner kaum zu Atem kommen. Schon nach wenigen Minuten stand das Eckenverhältnis 3:0 für Barmen. Doch alle noch so fein ausgeklügelten Kombinationen führten nicht ins Tor. Die Fortunadeckung verteidigte hart und routiniert. Außerdem schossen die Schwarz-Weißen zu weich. Allmählich fing die Düsseldorfer Läuferreihe den Barmer Angriff besser auf. Der Kampf war nun ausgeglichen. Schwarz-Weiß hatte zwar immer noch gute Chancen, aber die lang und halbhoch kombinierenden Fortunenstürmer waren meist bedeutend gefährlicher als die in etwas zu langsamer Dreieckformation stürmenden Barmer. Die Barmer Verteidigung stand jedoch glanzvoll ihren Mann. Petschler war überragt. Leider leistete er sich in der 30. Minute einen leichtsinnigen Rückpaß zu Kubica, Wolters erreichte aber eher den Ball, knallte gegen den Pfosten, doch Kobierskis Nachschuß fand dennoch das Loch zum 1:0. Schwarz-Weiß wurde einige Minuten lang etwas zurückgedrängt, ohne unterlegen zu sein. In dieser Zeit erzielte Wiegold ein zweites Tor, das aber von dem aufmerksamen Schiedsrichter wegen Handspiels nicht anerkannt wurde.

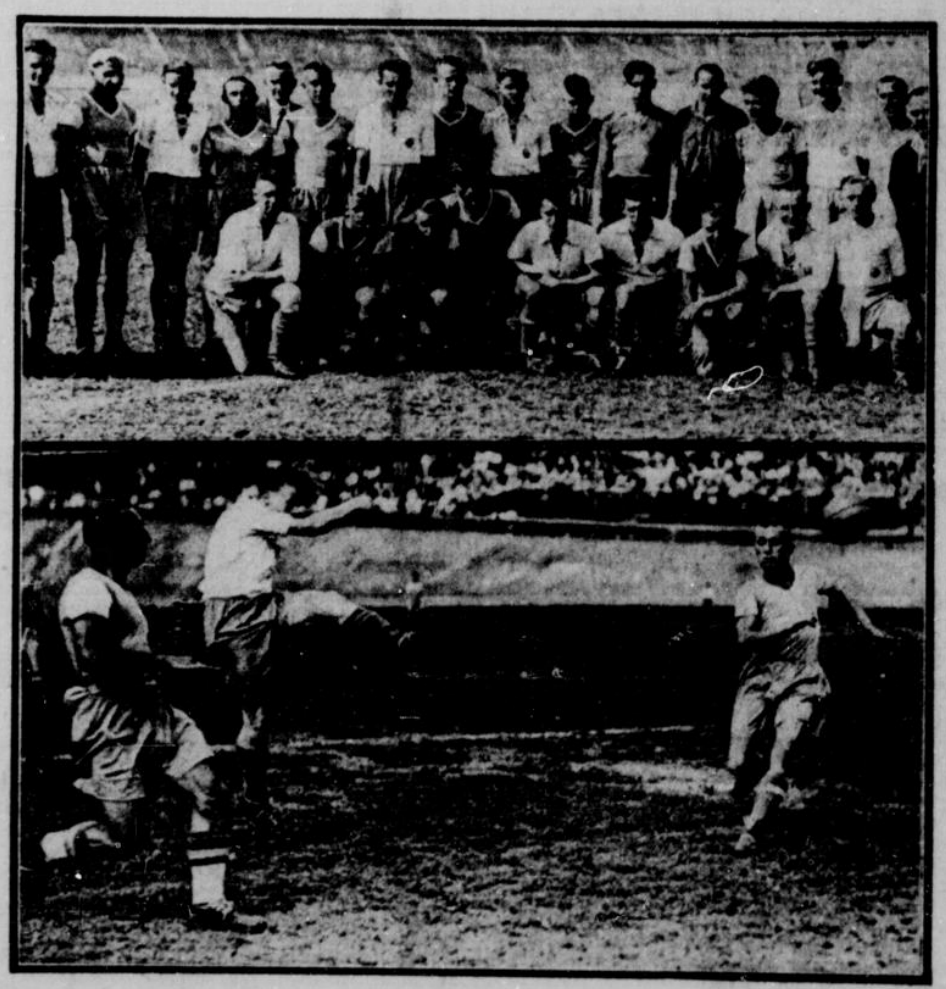
In der zweiten Halbzeit änderte sich das Kampfbild völlig. Gleich nach dem Wiederanpfiff des Schiedsrichters übernahm die Fortuna-Läuferreihe die Regie. Die gesamte Barmer Mannschaft wurde regelrecht durcheinander gejagt. In der Verteidigung stand nun nicht mehr Petschler, sondern Kirschieben neben Bosmans. Mag sein, daß dadurch das Verständnis der Barmer Deckungsleute untereinander ungünstig beeinflußt wurde. Jedenfalls kamen nun die Düsseldorfer Innenstürmer in große Fahrt. Zwolanowski legte seinem Gegenhalben eine haargenaue Vorlage vor die Stiefel, so daß seiner an dem 2:0 der Fortunen etwas zu kritteln war. Kurz darauf ereignete sich das gleiche Manöver, doch Kubica zeigte nun, wie man einem Stürmer den Ball vom Fuße „flicht". Das Rückspielen zum Torwart artete bei Schwarz-Weiß zu einem gefährlichen Leichtsinn aus. Der Kampf, der sich vornehmlich vor Barmens Tor abwickelte, wurde ganz plötzlich ungemein hart und unfair. Eine Viertelstunde nach der Pause trat Janes aus zwanzig Meter Entfernung trotz schwarz-weißer Menschenmauer einen Strafstoß unhaltbar flach in Kubicas linke Ecke. 3:0!! Jetzt wurde für kurze Zeit das Barmer Spiel wieder etwas besser. Doch alle Vorlagen endeten bei falschen Leuten. Die Außenstürmer wurden zu sehr vernachlässigt. Die Läufer hatten nicht genug Kraft, aus der Defensive zur Attacke vorzugehen. In den letzten uninteressanten Spielminuten kam dann Fortuna durch Wiegold und Albrecht noch zu zwei billigen Toren gegen einen gleichgültig gewordenen Gegner. Albrechts Tor war übrigens eine Glanzleistung. Der Internationale köpfte eine Kobierskiflanke sofort und blitzschnell ein.

Die Hauptschuld an der Niederlage trägt der Innensturm, an dessen Können und Nichtkönnen das Schicksal der Mannschaft immer noch hängt. Man hätte Lohmann im Aufbau des Angriffes nicht so viel Verantwortung zuschieben sollen. Die beiden Halbstürmer litten unter der Umständlichkeit des Mittelstürmers so sehr, daß sie hinterher alle guten Lehren und alle Erfahrung vergaßen. Die Außenstürmer waren infolgedessen wirklich zu bedauern. Die Läuferreihe trug selbstverständlich durch ihr eigenartiges Spiel aus dem Hintergrunde nicht viel weniger zur Niederlage bei. Abschließlich ist dem Sturm die Spielweise seiner Halbreihe bekannt. Die Verteidigung und der Torwart waren vor und nach der Pause nicht schlechter als sonst. Bosmans und Kubica waren zeitweise (wenn Fortuna zu sehr drängte) wirklich groß. Die Düsseldorfer waren so gut wie ihr Ruf. Mit der Schwäche des Gegners wuchs natürlich ihr Können. Der beste Mann war der rechte Läufer Janes, der mit Bender und Breuer den Barmer Sturm, der nur aus Alleingängen bestand, in der zweiten Halbzeit schachmatt setzte.



Momentbilder aus dem Barmer Nordpark.

Links: Bedrängnis vor dem Tor der Schwarz-Weißen.
Rechts: Lohmann, der Schwarz-Weiß-Stürmer, wird scharf bewacht.



Das Jubiläumsspiel im Elberfelder Stadion.

Oben: Schalke 04 — SC. Sonnborn (weißes Hemd).
Unten: Sonnborn bricht gleich zu Beginn des Spieles mit einem wuchtigen Angriff durch.

Reicher Torsegen im Stadion.

SSV. Elberfeld – SpV. Essen 99 9:2 (4:2).

Es scheint, als ob SSV. in diesem Jahre in der Meisterschaft eine größere Rolle spielen wird. Die Schußfreudigkeit und Schußsicherheit des Sturmes sind jedenfalls schwer zu übertreffen (19:2 Tore in drei Spielen reden eine zu deutliche Sprache), und die starke Läuferreihe gibt dem Angriff einen festen Halt.

Dabei waren die 99er aus Essen, die mit zu der alten Garde des BSV. zählen, gar nicht einmal schlecht. Eine schnelle, energische Spielweise und gutes Verständnis in allen Mannschaftsteilen zeichneten sie aus; linke Sturmseite und Mittelläufer kann man sogar erstklassig nennen.

Im Anfang war eine Ueberlegenheit der einen oder anderen Partei nicht festzustellen, und erst nach dem 2:2-Stand setzte sich das reifere Spiel der Wuppertaler durch. Im ersten Teil der zweiten Hälfte gab es für den SSV.-Sturm kein Halten mehr, die Tore überstürzten sich nur so, daß man mit einem zweistelligen Ergebnis rechnen mußte. Wenn es dazu nicht kam, so stellt das der unverdrossenen, durch nichts zu erschütternden Ausdauer der Gäste ein gutes Zeugnis aus. Sie versuchten immer wieder, das Spiel offen zu halten und wurden bis zum Schlußpfiff noch torgefährlich.

In diesem Spiel kam das Publikum auf seine Kosten, da die beiderseitigen Angriffe in schneller Folge wechseln. Eben hat SSV. eine Chance ausgelassen, da liegt auch Essen schon vorn; unbeachtet vom Schiedsrichter legt sich der Mittelstürmer den Ball mit der Hand zurecht, und es heißt 1:0 für die Gäste. Aber SSV. ist nicht entmutigt, eine weite Vorlage an Heyer, der zur Mitte flankt, und ein Prachtschuß Gogolls stellt den Ausgleich her. SSV. greift weiter an, diesmal ist es eine Henkelersche Flanke, die Lipinski zur 2:1-Führung einsendet. Auf und ab wogt der Kampf, und im Anschluß an einen Strafstoß erreicht dann Essen den Ausgleich. Aber nur wenige Minuten, und Gogoll (oder war es Lipinski), hat mit wunderbarem

Der 2. Pokalspiel-Sonntag

Die Pokalspiele der 2. Bezirks- und Gauklasse nahmen am Sonntag ihren Fortgang und führten auf allen Plätzen zu eindeutigen Entscheidungen.

Im

Gau Wuppertal

fanden 6 Spiele statt, deren Sieger sich für die am 23. August zum Austrag gelangende 3. Vorrunde qualifizierten.

Auf dem Freudenberg gewann der SC. 08 Elberfeld glatt mit 7:1 (4:0) gegen SSV. Hochdarmen, der auf demselben Gelände dem SC. 08 im Frühjahr einen Strich durch seine Meisterschaftshoffnungen gemacht hatte.

BV. 07 Elberfeld war auf der Kaiserhöhe dem Polizeisportverein Berg. Land in keiner Weise gewachsen und hatte ebenfalls mit 1:7 (0:5) das Nachsehen.

Schon am Samstag sicherte sich TV. Haßlinghausen durch einen knappen 1:0-Sieg über den Ortsgegner SpVg. 07 Haßlinghausen, die weitere Teilnahme.

Die Dönberger Sportfreunde mußten dem SSV. Nächstebreck das bessere Ende mit 3:4 überlassen, nachdem sie noch bei der Pause mit 2:1 geführt hatten.

Das Zusammentreffen des SpV. Langenberg mit SSV. Richrath nahm diesmal einen anderen Ausgang als im vergangenen Jahre. Glatt mit 4:1 (1:0) fertigte Spielv. Langenberg die Richrather ab.

An der Grenze brachten die Tönisheider Rasensportler ihr Wiederholungsspiel gegen den SC. Eld.-Grenze sicher mit 5:1 nach Hause.

Der Gau Remscheid-Solingen

beendigte am Sonntag die Vorrunde der Pokalspiele. Die drei Sieger-Mannschaften errangen die Berechtigung, an der Ende Oktober beginnenden Zwischenrunde teilzunehmen, die bekanntlich auch von den Vereinen der Bezirksliga und 1. Bezirksklasse bestritten wird.

Der BV. Ohligs unterlag dem VfB. Merscheid mit 1:3 (0:2), während der zweite Merscheider Vertreter, der TV. Wald-Merscheid gegen den BC. Aufderhöhe mit 3:4 (3:1) den kürzeren zog.

Germania Halen fertigte Reichsbahn Remscheid mit 9:1 überlegen ab.

SC. 08 Elberfeld – SSV. Hochbarmen 7:1 (4:0).

Der plötzlich einsetzende Regen hatte den Platz sehr aufgeweicht, so daß die Anforderungen an die Spieler groß waren. Trotzdem wurde flott gespielt, beide Tore kamen oftmals in Gefahr, wobei die Hintermannschaften zunächst vorzüglich klären. Ein Strafstoß aus 20 Meter Entfernung führte zum 1. Tor. Ein Vorstoß des Sportklubs bringt durch den Mittelstürmer schon bald den 2. Treffer ein. Teilweise spielte Hochdarmen ein gutes Spiel, aber vor dem Tore vermochten sich die Stürmer nicht durchzusetzen. Elberfeld hatte seinen alten Mittelläufer Breuer eingestellt, der seine Mannschaft vorzüglich dirigierte; namentlich sorgte er für gute Vorlagen an die Flügelleute, durch die bis zur Pause noch zwei unhaltbare Tore fielen.

Kurz nach dem Wechsel erzielte der Mittelstürmer, der eine Rechtsstanze aufnahm, ein viertes Tor. Das Spiel wird jetzt hart, je ein Spieler beider Vereine mußte auf Geheiß des Schiedsrichters den Platz verlassen. Dann bekommt Elberfeld zwei Elfmeterbälle zugesprochen; doch vermag SC. nur einen zu verwandeln. Weiterhin liegt der Platzverein im Angriff; die Spielweise wird immer flüssiger und besser. Kurz vor Schluß kann der Halblinke das 7. Tor anbringen. Die Gäste vermögen nur durch Elfmeterball das Ehrentor zu erreichen.

Sportfreunde Dönberg – SSV. Nächstebreck 3:4 (2:1).

Die Dönberger spielten mit dem Wind im Rücken und sind leicht überlegen. Nach 15 Minuten Spieldauer übernimmt denn auch der Platzverein die Führung. Einen Fehler der Verteidigung nutzen die Gäste geschickt aus, und schon ist der Gleichstand erreicht. Dönberg bleibt weiterhin die angriffsfreudigere Partei und ist noch vor dem Wechsel durch den Mittelstürmer erfolgreich.

Nach dem Wechsel ändert sich das Bild. Die Gäste liegen jetzt im Angriff, ohne allerdings zunächst zu Erfolgen zu kommen. Dönberg erhöht durch Elfmeterball das Resultat, muß sich aber zum Schluß der technisch besseren Spielweise der Gäste beugen, die noch drei unhaltbare Tore erzielen.

SV. Langenberg – SSV. Richrath 4:1 (1:0).

Die beiden Lokalrivalen standen sich am Vormittag am Jahnhaus gegenüber. Es gelang den Langenbergern, für die im Vorjahr erlittene Pokalniederlage Revanche zu nehmen. Sie schlugen die Richrather klar aus dem Felde. In der ersten Halbzeit war das Treffen ausgeglichen. Langenberg kam nach 30 Minuten zum ersten Treffer und erhöhte 10 Minuten nach dem Seitenwechsel auf 2:0. Eine Schwächeperiode des Gastgebers nutzten die Gäste zum einzigen Gegenerfolg aus. Der Endspurt sah die energischeren Langenberger wieder vorne, die mit zwei weiteren Treffern den Sieg sicherstellten und sich damit für den weiteren Verlauf der Pokalrunde qualifizierten.

TV. Haßlinghausen – SSV. Haßlinghausen 1:0 (0:0).

Das Pokaltreffen in Haßlinghausen wies einen recht guten Besuch auf. Vorerst waren die Spielsportler mit größerem Eifer bei der Sache, wodurch sie gewisse Vorteile hatten, ohne diese bei der aufmerksamen Turnerabwehr verwerten zu können. Aber auch die nicht müßigen Turner verstanden es nicht, die herausgearbeiteten Gelegenheiten erfolgreich auszunutzen. Nach Wiederbeginn arbeiteten sich die 62er das Heft mehr und mehr in die Hand. Nach halbstündigem Ringen fiel der Führungstreffer, womit der Kampf entschieden war. Auch im Endspurt, wo SSV. noch einmal mehr aus sich herausging, kam keine Aenderung zustande.

Union Elberfeld – Postsport Wuppertal 3:2 (2:1).

Beide Mannschaften lieferten sich ein verteiltes Spiel. Zwei Fehler der gegnerischen Verteidigung nutzte Unions Sturm geschickt aus, so daß der Platzverein schon bald mit 2:0 in Führung liegt. Durch Strafstoß vermögen die Postler noch vor der Pause ein Tor aufzuholen.

Nach dem Wechsel legte Union mächtig los und bedrängt das Tor der Gäste. Bei einem Gedränge vor dem Tore der Postler wird Unions Mittelstürmer unfair angegangen, der fällige Elfmeterball verwandelt der Halblinke prompt. Aber auch den Gästen gelingt es, einen Elfmeterballerfolg zu erringen. Das Endresultat aber kann nicht mehr geändert werden.

SpV. Wermelskirchen 07 – SSV. Elberfeld 6:3 (4:1).

Trotz offenen Spieles geht Wermelskirchen bis zur Pause mit 4:1 in Führung. Ihr Mittelläufer leitete geschickte Durchbrüche ein, die umso leichter zum Erfolg führten, weil man den Verteidiger Schmidt 2 in den Sturm gestellt hatte. Der Elberfelder Ersatztorwart hatte einen schlechten Tag.

In der zweiten Halbzeit spielte Schmidt 2 in der Verteidigung. Die Mannschaften lieferten sich einen ebenbürtigen Kampf, wobei jede Partei noch zwei Tore erzielen konnte.

VfL. 07 Lennep – FC. Ohligs 3:2 (2:1).

Erst nach 30 Minuten konnten die Lenneper nach schönem und gut vorbereiteten Angriffen zum ersten Tor unhaltbar einschießen. Nach zwei weiteren Minuten konnte der Ohligser Hüter, der sonst durchaus gute Arbeit leistete, nicht verhindern, daß der Ball ganz langsam in sein Heiligtum hinein rollte. Jetzt entwickelte sich der spannendste Zeitabschnitt des ganzen Spiels. Die Angriffe wechseln, alle Leute sind beschäftigt. Als der Lenneper Hüter sich einmal wieder herausgewagt hatte und zu Boden fiel, erreichten die Gäste ihr erstes Tor. Leider wurde kurz vor Halbzeit Klippmüller-Ohligs schwer verletzt, er trug durch einen Fall einen Unterarmbruch davon.

In der zweiten Halbzeit boten sich die geschwächten Ohligser sehr tapfer. Sie konnten aber nicht verhindern, daß durch die gute Aufbauarbeit im Lenneper Sturm noch ein drittes Tor fällig wurde. Aber noch einen Erfolg können dann die Ohligser für sich buchen; nachdem der Lenneper Hüter den ersten Angriff glatt abgewehrt hatte, konnte er den zweiten nicht halten.

SC. Linderhausen – FC. Schwelm Rel. 0:6 (0:3).

Die Gäste führten in beiden Halbzeiten ein ganz ausgezeichnetes und trotz der Hitze sehr schnelles Spiel vor, in dem sie fast immer überlegen waren.

Grün-Weiß Schwelm – FC. Schwelm Rel. 1:2 (1:1).

In diesem Wochenendspiel der beiden alten Rivalen blieb der Sieg nicht ganz unverdient bei der Reservemannschaft des Klubs. Insbesondere in der zweiten Halbzeit hatte die Elf die besseren Gelegenheiten, aber der Sturm war zu unsicher, um das Resultat einbeutiger gestalten zu können.

Sportgemeinde Langerfeld – Rot-Weiß Barmen 5:0 (3:0).

Im ersten Kampf auf eigenem Platze nach der Sommerpause präsentierten sich die Langerfelder in achtbarer Verfassung. Die SpVg. fand sich viel besser zusammen und gestaltete wegen dieser Vorzüge den Kampf im ersten Teil ziemlich überlegen. Nach einer Viertelstunde ging Langerfeld durch den Rechtsaußen in Führung. Kurz darauf folgten durch denselben Stürmer

VfB. Wald – SSV. Sudberg 2:3 (0:2).

Die Sudberger sind im Angriff durchschlagskräftiger, und das Spiel steht bis in die zweite Hälfte hinein ganz in ihrem Zeichen. Erst als die Gäste einen Spieler verlieren und gezwungen sind, mit zehn Leuten das Spiel zu Ende zu führen, kommen die Walder auf und können zwei Tore aufholen.

VfB. Remscheid – VfL. Benrath 1:5 (1:1).

Nach dem Besuch der Fortunen aus Düsseldorf vor kurzem wurde die Begegnung der VfB.-Leute mit den Benrathern am Samstag mit großem Interesse erwartet.

Von Anfang an wurden von beiden Seiten harte Angriffe versucht, aber die beiden Torhüter sind auf dem Posten. Köhler fällt angenehm auf, er ist — wie immer — stets im Angriff und auf der Lauer. Bei einem weiteren Angriff muß Holzbach, der Remscheider Hüter, unbedingt heraus, um die Abwehr zu unterstützen. Diese Gelegenheit kann Rasselnberg benutzen, um ein schönes, unhaltbares Tor einzuschießen. Zeitweilig liegen die Remscheider jetzt mehr im Angriff, verschiedene gut vorgelegte Bälle bleiben aber am Pfosten hängen. Kurz vor der Halbzeit gelingt es dann der guten Zusammenarbeit von Doseljahl, Schnippring und Schürhoff, das Ausgleichstor zu bekommen.

Sofort nach Wiederanspiel kann der Benrather Halbrechte unhaltbar zum zweiten Treffer einschießen. Wieder gelingen den Remscheidern gute Vorbereitungen, die harte Verteidigung der Gäste macht aber alle schönen Pläne zunichte. Doseljahl leistet gute Arbeit, auch Schmitz ist jetzt in der zweiten Halbzeit etwas mehr bei der Sache. Nach 30 Minuten konnten die Düsseldorfer die BVB.-Verteidigung etwas überrumpeln, es gelang ihnen das dritte Tor. Die Remscheider sind jetzt sichtlich ermüdet, zudem wird es schon ziemlich dunkel. Das war aber immerhin kein Grund, sich so hängen zu lassen. Wenn man etwas mehr auf dem Posten gewesen wäre, hätte man wenigstens die beiden letzten Tore nicht mehr hinzunehmen brauchen. Eine Minute vor Schluß wurde das Endresultat auf 1:5 gestellt.

Turn Barmen – SSV. 07 Remscheid 1:2 (0:0).

Trotz der großen Hitze in dem Samstagabendtreffen lieferten sich die Mannschaften eine flotte und abwechslungsreiche Auseinandersetzung. Remscheid stellte die unbedingt stabilere Elf, die durch weite hohe Schläge stets Luft schaffte. Demgegenüber kombinierte Turn etwas besser, ohne aber im Angriff die Kraft aufzubringen, die herausgearbeiteten Chancen auch zu verwerten.

Im zweiten Akt ließ infolge der Hitze das Tempo vornehmlich bei Barmen nach. Zwischends wurden die Remscheider besser. Bald fiel auch unhaltbar durch den Halblinken das Führungstor. Ein schneller Vorstoß der Remscheider konnte alsdann aus klarer Abseitsstellung zum 2:0 abgeschlossen werden. Mehrere Male hatte Barmen an dem Endkampf kein Glück. Endlich erreichte der Rechtsaußen unhaltbar wenigstens den Ehrentreffer. Die Leitung genügte.

TSV. Ronsdorf – Eller 04 4:2 (1:0).

Trotzdem Ronsdorf u. a. auf seinen Mittelläufer Lichte verzichten mußte, war es seinem Gegner in jeder Weise gewachsen. Das Spiel beginnt beiderseits mit flotten Angriffen. Ronsdorf hat gleich zu Anfang eine Chance, die aber verpaßt wird. Eller kombiniert zu engmaschig, so daß die gegnerischen Verteidiger leicht unterbinden können. Dorfmüller als Mittelläufer arbeitet mit Hochdruck und versieht den Sturm immer wieder mit brauchbaren Vorlagen, jedoch kann Voß erst nach geraumer Zeit mit Bombenschuß zum ersten Tor einsenden. Die Gäste haben kurz darauf eine Ausgleichsmöglichkeit, jedoch schießt der Rechtsaußen zwei Meter vor dem Tore freistehend gegen den Pfosten. Bis zur Pause bleibt es bei diesem knappen Vorsprung für die Platzbesitzer. Die zweite Hälfte beginnt in dem gleichen flotten Tempo. Ronsdorf drängt stark. Eine Bombe von links prallt an dem Pfosten ab und springt ins Feld zurück, schußgerecht für Voß, der entschlossen einsendet. Eine feine Kombination zwischen dem Rechtsaußen und Halbrechten führt durch letzteren zum dritten Tor. Als im Anschluß daran Ronsdorf durch Dorfmüller, der einen Strafstoß wuchtig einschießt, zu einem weiteren Erfolg kommt, ist Eller sichtlich überrascht. Man versucht im Endspurt, das Resultat zu verbessern und es wird vor dem Tor der Platzbesitzer zeitweise recht gefährlich. Während Eller vorher ein Tor aufgeholt hatte wird ihm gegen Schluß ein weiterer Treffer zugefügt, womit das Endresultat feststeht.

Germania Küllenhahn – Viktoria Barmen 0:3 (0:1).

In der 1. Halbzeit sah man meistens Feldspiel, wobei die Barmer von Anfang an durch gute Kombination angenehm auffielen, ohne aber das Küllenbahner Schußdreieck schlagen zu können. Nach 20 Minuten ist es Müller, der den 1. Treffer anbringt. Küllenhahn spielt zu langsam, um Erfolge zu erringen; denn Barmen ist bedeutend schneller am Ball und mit großem Eifer bei der Sache.

Auch nach dem Wechsel war bei Küllenhahn keine Formverbesserung zu erkennen; dagegen zeigten die Gäste weiter ein ruhiges Spiel und auch zwei Tore sind der Erfolg. Lediglich in der letzten Viertelstunde kann der Platzverein verschiedentlich gefährlich werden, wobei man allerdings Holzapfel (im Barmer Tor) auf dem Posten findet und andererseits Lotte und Pfosten oft Retter in der Not waren.

BV. Lüttringhausen – SSVg. Barmen 3:3 (2:0).

Der BV. Lüttringhausen zeigte wiederum, daß er auf eigenem Gelände nur schwer zu besiegen ist. Die Hauptstärke war von jeher das Zerstörungsspiel. Auf diesem Gebiete leistete die Mannschaft auch heute recht brauchbare Arbeit. Namentlich der Torhüter tat sich dabei besonders hervor. Aber auch der Sturm ging, besonders in der ersten Halbzeit geschlossen auf das gemeinsame Ziel los, und die tüchtigen Spieler Uerpmann und Nieland, die über recht ansprechendes Können verfügen, sorgten bis zur Pause für den 2:0-Vorsprung. Bis dahin konnten sich die Barmer, die den Mittelläuferposten nur notdürftig ersetzt hatten, nicht zurecht finden, umso mehr, als auch die beiden Halbstürmer (Frede fehlte ebenfalls) auf die Ideengänge ihrer Nebenleute nicht eingingen. Erst nach der Halbzeit, als die Barmer Braun auf den Mittelläuferposten stellten, klappte es bei ihnen besser. Herken konnte bald ein Tor aufholen, und als bei den Lüttringhausern Nieland noch ein Tor für seine Farben buchte, stellte wiederum Herken durch Elfmeterball das Ergebnis auf 3:2. Dem ausgesprochenen Flügelspiel der Lüttringhauser begegneten die Barmer mit gleicher Waffe. Gelbach gab dabei verschiedentlich sehr gute Vorlagen. Diesen Aktionen haftete gegen Ende des Spieles größere Gefährlichkeit an. Der verdiente Ausgleich ließ auch nicht auf sich warten. Linken 2 nahm eine genaue Vorlage auf an, täuschte geschickt und sandte zum 3:3-Remis ein.

Zu Besuch bei den Ruhrknappen.

Jubiläumsspiel im Westen Elberfelds: Schalke 04, der ungekrönte und gekrönte Meister westdeutschen Fußballs als Gegner des festgebenden SC. Sonnborn — da mußte man sich doch gewißlich sputen, um noch einen anständigen Platz zu erwischen —

So dachte der Chronist und schaltete eine etwas höhere Tourenzahl ein, um im erwähnten Sinne noch zurecht zu kommen.

Verfehltes Kalkül! Plätze aller Grade waren noch in Mengen zu haben. Kaum glaublich! Lieber Leser, du hast vollkommen recht, wenn du diesen Seufzer tust, aber dennoch wird die unangenehme Tatsache damit nicht aus der Welt geschafft:

Die stärkste Mannschaft des Westdeutschen Spielverbandes vermag nicht einmal annähernd das Stadion am Zoo zu füllen!

Hat Schalkes Anziehungskraft den Zenith überschritten? Oder muß der bergische Leu, auch Publikum zubenannt, erst „Blut geleckt" haben, dami: er auf den „Geschmack" kommt?

(Daß das „Blutlecken" identisch ist mit dem Auftakt zur Meisterschaft, wird der geneigte Leser sich wohl schon selbst gesagt haben, und wenn nicht, so sei hiermit die erforderliche Aufklärung gegeben.)

Wir Bergischen haben nun einmal unsern „Kopp", und wir sind stolz darauf, selbst wenn für andere Leute, wie z. B. Schalke 04, eine Enttäuschung damit verbunden sein sollte.

Interessante Vergleichsstudie: „Des Westens Meister" anno dunemals im Barmer Stadion — „der Westdeutsche Meister 1932" im Elberfelder Stadion.

*

Czepan und Kuzorra, die beiden in moderne Sportmythologie übertragenen Diskuren, sind und bleiben vorläufig immer noch die Paradepferdchen der Ruhrknappen, an deren Vorgerittenwerden sich der Zuschauer nicht nur begeistern kann, sondern auch begeistern will. An dieser Tatsache ändern Namen wie Ratkämper, Rothardt, Zajons usw. nichts, mögen sie auch für den Kenner vollgewichtigen, edlen Klang besitzen. Die Masse schreit nach den beiden Schwägern Ernst und Fritz, und ist deshalb stets enttäuscht, wenn nur der eine Teilhaber der Firma „Westdeutsche Elite" auftritt, während der andere durch Abwesenheit glänzt.

Daß dieser Fall häufig eintritt, hat dennoch der Popularität der beiden Klassespieler keinen Abbruch getan.

*

Diesmal hatte Ernst Kuzorra Ruhetag.

Man guckte sich also vergeblich die Augen nach ihm aus, nachdem anfänglich, wie schon so manches Mal, Zajons als „Double" hatte herhalten müssen. Die beiden sehen einander auf den ersten Blick aber auch zum Verwechseln ähnlich.

Czepan hat kein „Double" in der Mannschaft. Wenigstens vorläufig noch nicht. Sein weithin leuchtender, ährenblonder Schopf ist ganz einzigartig, und so konnte man denn auch mehr als einmal die befriedigte Feststellung vernehmen, daß „dä witte Zeppann" wenigstens dabei war.

Er spielte halbrechts, wie immer, während Ratkämper sich nur unzureichend als Ersatzhalblinker einführte. Seinen Mittelstürmerposten füllte eine kleine, schwarzwuschelige Wühlmaus mehr schlecht als recht aus. Vielleicht wäre eine kleine Verschiebung vorteilhafter gewesen.

*

Daß es nicht nur beim Boxen, sondern auch beim Fußball die Erscheinung des „Ko.-Gehens" gibt, ist uns Sportplatzabonnenten längst nichts Neues mehr. Wir haben uns dank langjähriger Erfahrungen schon so daran gewöhnt, daß man fast von einer lieben und trauten Einrichtung zu sprechen versucht sein könnte.

Für gewöhnlich gehören zu einem Ko. zweie: einer, der den Ko. veranlaßt, und einer, der ihn zur Darstellung bringt. Es kann auch alles von einer Person allein gemimt werden, wobei dann der seltene Fall eintritt, daß Subjekt und Objekt in Personalunion auftreten.

Die Technik der Ausführung zeigte der rechte Schalker Läufer, indem er einen Ball direkt in der Luft annahm und sich mit Vehemenz in die Visage „zog". Zwar fiel er dabei nicht um, ja er verzog nicht einmal eine Miene, aber er gab doch wenigstens Richtlinien, wie's gemacht werden muß.

(In einem unbeobachteten Moment nachher fühlte er freilich doch einmal, ob seine Nase noch gerade im Gesichte stand. Ein tapferer Bursche!)

*

Zwei grimme Kämpen stürmten auf dem linken Flügel des Jubiläar-Vereins: Willers und Molitor. Beide sind seit Jahren bekanntermaßen die treibenden Kräfte im Sturm der Blaugelben, und es muß schon ganz „dick" kommen, wenn sie einem Kampf um den Ball aus dem Wege gehen. Das kommt daher, weil ihnen beiden ein unbändiges Temperament innewohnt.

Daß dem so ist, verraten die beiden H's einem dann ehrfurchtsvoll lauschenden Publikum hin und wieder durch elementar hervorbrechende Wort-Eruptionen, wenn ihnen beispielsweise ein Ball zu ungeschickt serviert worden ist, oder etwa ein Nebenspieler auf ihre Ideen nicht eingegangen ist, dieweil er in punkto punkti als echter Wuppertaler seinen „Kopp" zeigen mußte. Dann gibt's aber Saures! Ein Maschinengewehr kann es nicht besser!

*

So hat eben jeder seine Eigenart. Auch „Päule" Grob ist davon nicht freizusprechen. Seine Spezialität besteht darin, daß er vor keinem Gegner, mag er auch noch so berühmt (oder berüchtigt), noch so gewandt und schnell sein, klein beigibt. Er wagt trotz seiner Jahre, mit deren Zahl er in jeder Altherrenmannschaft einen höchst ehrenvollen Platz einnehmen könnte, den Kampf noch mit jedem, der ihn mit dem Ball am Fuß überlisten will. An ihm scheiterte auch gestern Czepan mehr als einmal, und selbst zum Schluß, als mancher Jüngere vor der sommerlichen Schwüle kapitulierte, war Paul Grob immer noch der Frischeste einer.

Bravo! Und ad multos annos!

*

Nicht geringe Aufregung gab es in verschiedenen Zuschauerkreisen, als im Verlaufe der zweiten Halbzeit von dem Unparteiischen für ein Vergehen innerhalb des Strafraumes ein indirekter Freistoß verhängt wurde. Von mehreren Kennern wurde nämlich behauptet, diese Entscheidung sei falsch, im Strafraum könne und dürfe der Schiedsrichter nur einen Elfmeter (nach heutigem, aber nicht populär gewordenem Regelwortlaut „Strafstoß" genannt) als Strafe diktieren.

Natürlich ist diese Meinung falsch, sie mag wohl als Privatmeinung weiter gehegt werden, aber vorteilhafter ist es, wenn die richtigen Regeln Eingang in die Köpfe der Zuschauer finden.

Zu Nutz und Frommen aller, die es angeht, seien deshalb noch einmal kurz die Fälle angeführt, in denen ein indirekter Freistoß (der also unberührt nie zum Tor werden kann) auch im Strafraum verhängt werden muß:

1. Wenn der Torwart den Ball zu lange trägt.
2. Wenn das Verhalten eines Spielers gefährlich zu werden droht.
3. Wenn der Torwart ordnungsgemäß gerempelt wurde, ohne aber im Besitze des Balles gewesen zu sein.
4. Wenn der Spieler, der den Abstoß ausgeführt hat, den Ball wieder berührt, ohne daß er inzwischen von jemand anders gespielt worden ist.
5. Wenn ein Spieler beim Schiedsrichterball den Ball berührt, ehe dieser auf dem Boden ist.
6. Wenn ein Spieler wegen unsportlichen Verhaltens vom Felde gewiesen werden mußte.

Außerdem auch noch, wenn beim Elfmeter der Ball nicht nach vorwärts getreten wurde. Aber dieser Fall scheidet hierbei aus, weil ja dann der indirekte Freistoß nicht gegen die verteidigende Partei gegeben wird, sondern für sie.

*

Zum Abschluß noch eine erfreuliche Feststellung: Zum Löschen des Durstes wurde den Zuschauern gestern nicht etwa nur Kognak oder Bier angeboten, sondern es gab auch — man lese und staune — Milch! Süße und saure bezw. Buttermilch!

Endlich sind wir so weit, und besonders begrüßt werden muß es, daß man frühzeitig damit anfängt. So werden die Leute wenigstens daran gewöhnt, und wenn am nächsten Sonntag die Meisterschaftsspiele ihr magisches Netz um die Köpfe selbst biederer Familienväter werfen, dann wollen wir uns gern über den sanften Ton im Umgange mit dem Gegner wundern.

Laßt sie deshalb nicht wieder verschwinden, diese gute Sitte, sondern serviert sie, in verstärktem Maße sogar, weiter — die Milch der frommen Denkart!

zwei weitere Treffer, womit der Kampf entschieden war. Nach Wiederbeginn war Rotweiß recht eifrig bei der Sache und erleichte dadurch, daß das Treffen einen ausgeglichenen Charakter erhielt. Durch den Mittelstürmer fiel alsdann ein viertes und zum Schluß ein fünftes Tor, während die eifrigen Rotweißen gänzlich leer ausgingen.

*

Der Sport im Oberbergischen

Trotz der Schwüle und der fast unerträglichen Hitze herrschte im Oberbergischen Hochbetrieb auf den Sportfeldern. Ein überreiches Programm stand zur Abwicklung. Bei den Fußballern waren es die Pokalspiele, die im Vordergrund allen Interesses standen.

Pokalspiele:

ESV. Bergneustadt — Tura Dieringhausen 2:1 (1:0).
Tus. Gummersbach — SC. Wiehl 1:0 (0:0).

Gesellschaftsspiele:

RSV. Waldbröl — SV. Hermesdorf 2:1 (1:0).
SpVgg. Rossenbach — SV. Homburg 4:4 (2:2).
SV. Morsbach — SV. Freudenberg 2:1 (1:1).
SV. Oettershagen — SV. Steimelhagen 4:2 (1:0).
Germania Dattenfeld — SV. Schönenbach 0:2 (0:1).
Tus. Schladern — Tus. Dreisel 1:1 (0:0).
SV. Hochwald — SV. Kohlberg 1:5 (1:1).
SpVgg. Hurst-Rosbach — SV. Denklingen 0:1 (0:0).

Handball.

Das Handballtreffen in Drabenderhöhe sah den Turn- und Fechtverein Niederpleis mit 5:2 Toren über den Turnverein Gummersbach als Sieger (Halbzeit 3:1); einen gleichfalls hohen Sieg von 4:1 Toren trug der Turnverein Bechen über den Turnverein Niederseßmar davon (Halbzeit 2:0); während der Turnverein Drabenderhöhe die zweite Mannschaft des Turn- und Fechtvereins Niederpleis nur mit 1:0 (Halbzeit 0:0) bezwingen konnte.

Fußball in Südwestfalen.

Der Bezirk Südwestfalen eröffnete gestern die erste Serie seiner Meisterschaftsspiele.

In der Bezirksliga gab es diesmal vier Treffen, die in bezug auf Höhe der Torziffern einen anderen Verlauf nahmen, als man erwartet hatte. Die größte Ueberraschung gab es in Hüsten. Dort empfing Hüsten 09, der vorjährige Bezirksmeister, den Sportverein Milspe 11. Wohl rechnete man allgemein mit einem Sieg des Platzvereins, denn die Hüstener hatten erst vor acht Tagen im Gesellschaftsspiel gegen Arminia in Bielefeld durch einen 2:1-Sieg ihre Form unter Beweis gestellt; aber daß Hüsten die Gäste mit nicht weniger als 10:2! Toren abfertigte, damit rechnete man nicht. Milspe hatte ebenfalls nach der Sperre gute Erfolge aufzuweisen, aber gestern hatten die Milsper offensichtlich einen schwarzen Tag. Nichts wollte bei ihnen klappen und da man zudem noch einen körperlich nicht gut disponierten Torwart stellen mußte, gab es eine schwere Schlappe.

Hagen 05 hatte Jahn Werdohl zu Besuch und mußte sich diesem Gegner ebenfalls glatt mit 2:5 beugen.

SpCl. Brachbach 09 wartete ebenfalls mit einer Ueberraschung auf, denn man bezwang auf eigenem Platz die gewiß nicht schlechte Germania aus Mudersbach mit 3:1.

Schließlich endete auch das vierte Spiel nicht erwartungsgemäß, da VfB. Weidenau vor heimischem Publikum von den Sportfreunden aus Siegen mit 0:2 geschlagen wurde. Der Erfolg der Siegener ist auf dem gefährlichen Gelände in Weidenau bemerkenswert.

Die Spiele der ersten Bezirksklasse im Punktekampf gingen auch nicht immer programmäßig vor sich; so mußten sich Hagen 11 und SpFrd. Lüdenscheid 08 mit unentschiedenen Ergebnissen begnügen. Das Spiel zwischen SpVg. Neheim und FC. Grünstern Meschede fiel wegen Gewitters aus.

Ergebnisse:

SpV. Arnsberg 09 — SpV. Bruchhausen 4:1.
SpV. Iserlohn 05 — SpV. Herdingen 0:1!
SpVg. Neheim 08 — FC. Grünstern Meschede ausgef.
SpVg. Fröndenberg — SSV. Menden 1:2.
FC. Harkorten-Haspe — SpVg. Hagen 11 1:1!
SSV. Gevelsberg 08 — SpCl. Union Schwerte 4:2.
SpCl. Westig 08 — ASV. Lermathe 98 3:2.
SpV. Hemer 10 — Rasensport Lüdenscheid-Höh 1:2.
SpFrd. Lüdenscheid 08 — SpV. Eitringhausen 1:1!

Gesellschaftsspiele:

Germania Bochum — Hagen 72 3:1.
Hagen 10 — SpFrd. Kabel 0:3

Hockey

Die indischen Hockeyspieler in Deutschland.

Wie wir bereits mitteilten, wird Anfang September die indische Hockey-Nationalmannschaft auf der Rückreise von Los Angeles verschiedene Wettspiele in Deutschland und eins in Holland austragen.

Der alte und neue Weltmeister wird im Verlaufe von zehn Tagen insgesamt sechs Spiele austragen und steht keineswegs vor einer leichten Aufgabe. Das erste Spiel bestreiten die Inder am 2. September in Essen gegen Westdeutschland, am 4. September ist die holländische Nationalmannschaft in Amsterdam der Gegner und zwei Tage später werden sie in Hamburg gegen Norddeutschland antreten. Dann folgt das Treffen gegen Brandenburg in Berlin am 8. September, tags darauf ist Mitteldeutschland in Leipzig der Gegner und schließlich steigt am 11. September das Endspiel im Dietzestadion in München gegen die deutsche Nationalmannschaft.

Westdeutschlands Vorprobe für Indien.

Für das am Freitag dem 2. September stattfindende Spiel der westdeutschen Verbandsmeisterschaft gegen Indien, das nunmehr endgültig auf den Schwarz-Weiß-Platz am Uhlenkrug in Essen, also nicht bei Etuf, vor sich gehen wird, hat der Spielausschuß des WHV. bereits entsprechende Vorbereitungen getroffen. — Am Samstag sollte in Düsseldorf-Honigheim schon das erste Probespiel der Westdeutschen stattfinden, aber wegen der Hitze sagte man in letzter Minute ab. Das Spiel wird am Mittwoch in Düsseldorf ausgetragen, und zwar wird die Mannschaft von Etuf Essen gegen eine kombinierte Elf aus Spielern von Düsseldorf, Köln und Bonn antreten. Ein weiteres Auswahlspiel wird am Samstag dem 27. ds. wahrscheinlich ebenfalls in Düsseldorf angesetzt, da an diesem Tage ohnehin der Verbandsausschuß des Westdeutschen Hockeyverbandes dort tagt.

Hockey-Auftakt im Bergischen.

TV. Lüdenscheid 61 schlägt im Qualifikationsspiel Gevelsberg 08 mit 4:0.

Der gestrige Sonntag brachte das erste Hockeyspiel der neuen Saison. In Gevelsberg gab es Treffen zwischen dem dortigen Spiel- und Sportverein 08 und dem Neuling TV. Lüdenscheid 61. Für die Gäste war dieses Treffen ein Qualifikationsspiel zur Aufnahme in den WHV. Das Debut der Lüdenscheider fiel recht gut aus, denn die Turner schlugen den bereits seit zwei Jahren bestehenden Gevelsberger Klub überraschend mit 4:0 Toren. Besondere Leistungen wurden zwar in Anbetracht der Hitze nicht geboten, aber die Lüdenscheider erbrachten den Beweis, daß sie wohlvorbereitet das erste Probespiel bestritten. Die Mannschaft spielte außerordentlich schnell und führte bei der Pause 1:0. Nach derselben hatten die Südwestfalen immer noch genügend Reserven, um das scharfe Tempo durchzuhalten. Sie überspielten die Gevelsberger Hintermannschaft und konnten bis zum Schluß weitere drei Treffer anbringen. Gevelsberg fand sich schlecht und auch die fortgesetzten Umstellungen ergaben keine bessere Leistung des Gastgebers. Gut waren bei ihnen lediglich Torwart und Mittelstürmer. 2. Herren 3:1 für Gevelsberg.

WSV.-Handball im Bergischen

Der Sonntag im Zeichen eines großen Spielprogramms.

Den vorletzten Spieltag benutzten die hiesigen Vereine alle dazu, um ihren Mannschaften den letzten Schliff zu geben. Mit wenigen Ausnahmen konnten die Wuppertaler Favoriten ihre Kämpfe siegreich beenden.

Nur unentschieden.

Rasensport Mülheim — Tura Barmen 5:5 (3:3).

Nur infolge widriger Umstände konnten die Barmer den ersten Sieg in diesem Rückspiel nicht wiederholen. Der außerordentlich glatte Rasenboden beeinträchtigte besonders die Leistungen der Barmer, die bis zur Pause meistens in Front zu sehen waren. Das Siegtor zum Schluß wurde vom Schiri unverständlicherweise nicht anerkannt.

FC. Schwelm 06 — Reichswehr Bückeburg 6:6 (2:5).

Die Soldaten entsprachen in ihrem Können durchaus den Erwartungen. Zu Beginn legten die Besucher in einem spannenden Kampf schnell los und hatten manche Vorteile für sich. Die Ueberlegenheit drückte sich durch den 5:2-Vorsprung beim Wechsel aus. Nachher rafften sich die Platzherren jedoch mächtig auf. Zusehends gewann der Klub mehr an Boden. Tore wurden aufgeholt, so daß zum Schluß ein unentschiedener Ausgang zustande kam, der dem Klub ein gutes Zeugnis ausstellt.

Tura Höhrath — TSV. Einigkeit Barmen 8:10 (3:4).

Die Barmer überraschten erneut mit einer großen Leistung. Es dauerte nicht lange und Einigkeit führte 2:0. Höltershoff, der bekannte Stürmer, schuf den Ausgleich. Beiderseits wurde bis zum Wechsel gutes Können gezeigt. Der bekannte Endspurt der Barmer war, wie schon so oft, recht erfolgreich. 9:6 lag Barmen in Front, als der Mittelstürmer durch einen Prachtwurf aus 30 Meter Entfernung das zweistellige Ergebnis herstellte. Schiri gut. Einigkeit 2. — Höhrath 2. 5:4.

SpG. Langerfeld — BV. 04 Düsseldorf 15:2 (10:0).

In der ersten Halbzeit hatten die Einheimischen das Heft ziemlich in der Hand. Der Sturm verriet eine außerordentliche Wurfkraft, der gegenüber die gegnerische Abwehr machtlos war. Zehnmal trafen die Längerfelder ins Schwarze, während die Kunst der Gäste nicht zuletzt an der hervorragenden Form des SpG.-Hüters scheiterte. Langerfeld spielte alsdann verhalten. Der Kampf wurde verletzter. 04 holte zwei Tore auf, während die SpG. noch fünf Treffer anbrachte.

TSV. Unterstraße Wermelskirchen — SSVg. Barmen 5:2 (4:1).

Die Begegnung trug zunächst ausgeglichenen Charakter. Langsam schälte sich ein leichter Vorteil für die Gastgeber heraus. Nach zehn Minuten fiel der Führungstreffer, dem in regelmäßigen Abständen noch drei Tore angereiht wurden, bevor Barmen kurz vor dem Wechsel ein Tor aufholen konnte. Im zweiten Akt waren die Chancen ausgeglichen. Barmen verringerte auf 4:2. Vielfach wurden Treffer wegen Uebertretens nicht gegeben. Zum Schluß stellte Wermelskirchen den alten Vorsprung her. — Die Leitung des sehr gut besuchten Treffens genügte.

SC. Sonnborn — TV. Sonnborn 1:5 (0:4).

Das abermalige Zusammentreffen der Rivalen als Abschluß der Jubiläumssportwoche des Klubs ergab erneut einen sicheren Sieg der Turner, die technisch und in taktischer Beziehung überlegen waren. Längere Zeit hielt die Klubdeckung stand. Besonders der Hüter zeichnete sich aus. Trotzdem erreichten die Turner bis zum Wechsel in regelmäßigen Abständen bis zur Pause eine 4:0-Führung. Nach Wiederbeginn war die Torausbeute mager.

Germania Elberfeld — TV. Gruiten 9:6 (6:5).

Die Germania-Läuferreihe beging den taktischen Fehler, daß sie zu sehr für die Abwehr arbeitete. Dadurch fehlte der Kontakt mit dem Sturm, der übrigens wieder recht eigensinnig spielte. Dadurch kam zunächst eine gleichwertige schnelle Auseinandersetzung zustande, die während des ersten Teils anhielt. Mit 6:5 führte Germania. Alle fünf Gegentore errang der ausgezeichnete Halbrechte.

Viktoria 05 Barmen — Unterbarmer Turnerbund 4:8 (2:5).

Nach den schönen letzten Erfolgen hatte man von der Platzelf mehr erwartet. Die Turner präsentierten sich in großer Form, ließen sich das Spiel nie aus der Hand nehmen und siegten schließlich klar.

SC. 08 Elberfeld — Post-SV. Wuppertal 3:2 (2:1).

Nach wie vor befinden sich die 08er in guter Verfassung. In dem gleichwertigen Kampf konnte der Platzverein auf Grund etwas besseren Wurfvermögens einen knappen Vorsprung bis zum Schluß behalten, der schon beim Wechsel zu verzeichnen war.

Schwarz-Weiß Barmen — FC. Schwelm 9:5.

In der ersten Halbzeit lieferten sich die Mannschaften einen durchaus offenen Kampf. Erst nachher konnten die Schwarz-Weißen das Spiel überlegen gestalten und einen sicheren Sieg erringen. — Am anderen Tage hatten die Schwarz-Weißen den MTV. Beule zu Gast, der ebenfalls eine Niederlage von den Platzherren nicht verhindern konnte. 11:6 lautete hier das Ergebnis.

In Solingen

war wegen der Kampfspielwoche wenig Betrieb. Es gelangte lediglich das Endspiel der Stadtmannschaften zur Durchführung. Bekanntlich hatten sich die WSVer und DJKer für das Endspiel qualifiziert. Als Erfolg einheitlicher Leistungen buchte der WSV. schon bis zur Pause eine 6:1-Führung. Sogleich nach Wiederbeginn legten die Sportler ein weiteres Tor vor. Alsdann wurde der Kampf wegen Dunkelheit schon nach drei Minuten abgebrochen. Sicherlich wäre das Endresultat noch eindeutiger ausgefallen.

Meisterschaften der DT.-Schwimmer

Abschluß der Kämpfe

WB. Erfurt, 21. August. (Eig. Drahtb.) Auch am Sonntag war herrlichstes Wetter, als die elften Schwimm-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft im Erfurter Nordbad beendet wurden. Der Besuch war ausgezeichnet, es gab zahlreiche Kämpfe und fast überall Leistungssteigerungen gegenüber dem vergangenen Jahre. So wurden auch mehrere DT.-Rekorde verbessert. Außer Konkurrenz versuchte Erna Kunze den Rekord im 400-Meter-Brustschwimmen zu verbessern, welches Vorhaben ihr auch mit 7:17,7 Minuten gelang.

Im Kunstspringen konnte Stork (Frankfurt) seinen Titel mit Erfolg verteidigen, dagegen wurde bei den Turnerinnen die Meisterin Anni Kapp überraschend von der Hamburgerin Hardekopf entthront. Die Wasserballmeisterschaft gewann diesmal die TG. Mühlhausen, in der der frühere Barmer Döpper mitwirkt, mit 8:2 (3:2) gegen den vorjährigen Meister TKI. Hannover. Den dritten Platz sicherte sich TV. Speyer mit 5:3 über den SV. Iserlohn.

Die Ergebnisse:

Turner: 100-Meter-Seitenschwimmen: 1. Dabelstein (Hannover) 1:14,9. 2. Jerger (Cannstatt) 1:15,3, 3. Krochmann (Speyer) 1:17,2. 4. Schmidt (Greußen) 1:17,5. — Springen (Achtkampf, Alterskl. 2): 1. Friedrich (Halle) 101,95 Punkte. 2. Brunn (Aschaffenburg) 98 P., 3. Kroßner (Dortmund) 97,30 P., 4. Merker (Hermsdorf-Kynast) 96,15 P., 5. Schindler (Königsberg) 95,85 P. — 200-Meter-Brustschwimmen: 1. Forwerk (Leipzig) 3:02,3, 2. Heyser (Mühlhausen) 3:05,3. 3. Angel (Hamburg) 3:06,5, 4. Löwe (Heidenheim-Brenz) 3:07,5. 5. Beckmann (Dortmund) 3:08,3. — 400-Meter-Kraulschwimmen: 1. Müller (Kiel) 5:36,9, 2. Döpper (Mühlhausen) 5:44,4, 3. Seidel (Dresden) 5:46,2. 4. Marr (Köln) 5:47,2, 5. Berner (Stadtturn-Leopoldshall) 5:53,5. — 40-Meter-Streckentauchen (Altersklasse 2): 1. Elsey (Hemer) 29,9 Sek., 2. Arnick (Berlin) 30 Sek., 3. Schindler (Königsberg) 30,7 Sek. — 200-Mtr.-Lagenschwimmen: 1. Sommer (Mühlhausen) 2:50 (DT.-Bestleistung), 2. Dömeland (Buckau) 2:58,1, 3. Bierkler (Leipzig) 2:58,4, 4. Kuhlmann (Dortmund) 3:03,3, 5. Barth (Weißenfels) 3:04,5. — Mehrkampf (Zwölfkampf): 1. Walter Junold (Saarbrücken) 191,05 P., 2. Colombier (Iserlohn-Schleddenhofen) 181,85 P., 3. Rode (Bördet) 167,85 P., 4. Thamme (Görlitz) 167,75 P., 5. Homme (Viersen) 164 P., 6. Siegmann (Arnstadt) 160,05 P., 7. Fölsing (Hamburg) 158,20 Punkte, 8. Koch (Halle) 152,10 P., 9. Aulenjch (Berlin) 150,18 P. — Mehrkampf (Sechskampf, Altersturner Klasse 3): 1. Kummer (Leipzig) 108,45 P., 2. Gerbig (Darmstadt) 106,70 P., 3. Staemler (Weidenau) 92,90 P., 4. Minding (Dessau) 90,85 P., 5. Krebs (Hamburg) 88,75 P. — 100-Meter-Kraulschwimmen: 1. Dömeland (Buckau) 1:05,5. 2. Müller (Kiel) und Marr (Köln) je 1:07,2 in totem Rennen, 3. Niehardt (Leipzig) 1:09,2, 4. Stützner (Mühlhausen) 1:09,9. — 100-Meter-Rückenschwimmen: 1. Kurt Prüfer (Jena) 1:17,5. 2. Willy Wanner (Cannstatt) 1:19,9. 3. Kuhlmann (Dortmund) 1:11. — 4-mal-100-Meter-Bruststaffel: 1. TBB. Eintracht 1885 (Leipzig) 5:37,9 (DT.-Bestleistung), 2. Hamburger Turnerbund 1862 5:46, 3. Turngesellschaft Offenbach 5:50,2. — 100 Meter Brust: 1. Beckmann (Neptun Dortmund) 1:21,5, 2. Hagedorn (Offenbach) 1:23, 3. Gößmann (Neptun Dortmund), 4. Forwerk (Eintracht Leipzig) 1:23,1. — Mehrkampf (Neunkampf, Alterskl. II 93—99): 1. Schindler (Königsberg) 142,85 P., 2. Merker (Hermsdorf) 140,60 P., 3. Mergeier (SC. 06 Köln) 139,30 P. — Springen (Sechskampf, Altersklasse 3): 1. Kummer (Leipzig) 59,90 P., 2. Rehm (Hannover) 59,15 Punkte, 3. Schmidt (Leipzig) 58,10 P. — Hauptspringen (Zehnkampf): 1. Herm. Stork (TV. 60 Frankfurt) 136,06 P., 2. Mädler (Leipzig-Lindenau) 125,15 P., 3. Mißbar Berliner Turnerschaft) 124 P., 4. Aulend (Ingolstadt) 119,20 P., 5. Wollenhaupt (Neptun-Dortmund) 118,34 Punkte, 6. Gieske (Bremer Tgd.) 115,25 P. — Wasserball: Tgd. Mühlhausen — TV. Speyer 8:1 (5:1), TK. Hannover — SV. Iserlohn 5:2 (2:1).

Turnerinnen: 200-m-Lagenschwimmen: 1. Renate Hamburg) 3:29,3 (Alleingang). 40-m-Streckentauchen: 1. Anni Wehnelt (Breslau) 33,1 Sek. (DT.-Bestleistung), 2. Sarfert (Leipzig) 35,3 Sek., 3. Teschke (Breslau) 37,8 Sek. 100-Meter-Brustschwimmen: 1. Herzog (Leipzig) 1:33,9, 2. Rottebohm (Wittenberg) 1:37,1, 3. Dabelstein (Hamburg) 1:37,1, 4. Witte (Leipzig) 1:37,5, 5. Ambos (Speyer) 1:38,3.

Die Ergebnisse vom Samstag.

Turner: 200 Meter Rücken: 1. W. Wanner (Tbd. Cannstatt) und T. Spitz (SC. 06 Köln) in totem Rennen in 2,56, 3. Prüfer (Tgd. Jena) 3:00,7, 4. Busch (Leipzig-Lindau 48) 3:11,2, 5. Hommes (SV. Viersen) 3:14.4. — 1000 Meter Kraul: 1. Müller (Reichsmarine Kiel) 15:10,6, 2. Seidel (Tgd. Dresden) 15:25,3, 3. Marr (SC. 06 Köln) 15:26,6, 4. Buschhaus (Iserlohn) 15:55,5. — 50-Meter-Streckentauchen: 1. T. Spitz (Köln) 35,2 Sek., 2. Tüttelmann (Iserlohn) 37,6 Sek., 3. Burkhardt (Cannstadt) 38 Sek., 4. Rennhoff (Gelb-Blau Essen) 38,5 Sek. — 100 Meter Kraul: Altersklasse 2 (98—99): 1. Raders (TV. Hüls) 1,16 (DT.-Bestleistung), 2. Sprung (ATV. Breslau) 1:16,2, 3. Reif (MTV. Stuttgart) 1:19,6. — 30-Meter-Streckentauchen, Altersklasse 3 (1892 und früher): 1. Gerbig (Darmstadt 46) 22,1 Sek., 2. Schulz (Dresdner Bank Berlin) 23,8 Sek., 3. Kummer (Leipzig 67) 23,9 Sekunden.

Turnerinnen: Neunkampf: 1. Steinberg (ATV. Halle) 150/10 P., 2. Reinens (TV. Eschwege) 148,75 P., 3. Hardekopf (Hamburger Tbd.), 140,70 P., 4. Hoehne (Dessauer TV.) 137,75 P., 5. Sarfert (Leipzig) 137,30 P. — 200 Meter Brust: 1. Rottebohm (Wittenberg) 3:23,6, 2. Herzog (Leipzig 45) 3:25,2, 3. Kunze (MTV. Stuttgart) 3:26,3, 4. Hoffmeister (Wolfenbüttel) 3:28,2, 5. Ambos (TV. Speyer) 3:39,3. — 100 Meter Kraul: 1. J. Ohliger (Tbd. Solingen) 1:17,6 (DT.-Bestleistung), 2. Remme (Tbd. Hamburg) 1,22. — 100 Meter Rücken: 1. Wald (ATV. Leipzig) 1:36,6, 2. Dabelstein (Tschft Hamburg) 1:37,4, 3. Oppermann (Tbd. Hamburg) 1:37,6. — 4×100 Meter Brust: 1. Turnerschaft Hamburg 1816 3:38,3 (DT.-Bestleistung), 2. ATV. Leipzig 1845 3:47,8, 3. MTV. Stuttgart.

Wuppertaler Gau

Deutsche Turnerschaft-Handball

DT. – WSV. 5:2 (3:0).

Das Rückspiel der beiden Gaumannschaften zwischen DT. und WSV fand gestern vormittag auf der Bohnwinkler Waldkampfbahn statt. Leider hatte die starke Hitze und vor allem der plötzliche Regen die Besucherzahl stark beeinträchtigt. Die beiden Mannschaften hatten starke Veränderungen erfahren. Die WSV.-Vertretung war wohl nicht die stärkste Aufstellung, denn es fehlten die besten Spieler von Tura, die im Hinspiel mitgewirkt hatten.

Zum Spiel: Die Sportler haben Wahl und spielen zuerst mit Sonne. Vom Spielanfang an hat man den Eindruck, daß bei den Turnern diesmal ein besseres Zusammenspiel besteht als im Hinspiel. Auch die Sportler verrieten ein recht gutes Zusammenspiel, so daß sich ein schöner, flotter Kampf entwickelte. Die Turner fielen vor allem durch ihre Schnelligkeit auf, vermochten es aber gar nicht, sich vor dem Tor durchzusetzen, weil sie zu engmaschig spielten. Durch diesen Fehler mußten natürlich die Erfolge ausbleiben. Anders war es bei den Sportlern. Diese hatten eine ausgezeichnete Balladgabe. Der Ball wanderte durch weite Würfe von Mann zu Mann; ohne daß es die Spieler nötig hatten, viel zu laufen, sich dagegen aber vor dem Tor ausgezeichnet freistellten und vor allem aus allen sich bietenden Lagen warfen. Leider unterliefen dem sonst umsichtigen Schiedsrichter zwei Fehlentscheidungen, durch die die Turner benachteiligt wurden. Ein Doppelfang des WSV.-Stürmers wurde nicht beanstandet, worauf die Gäste schnell zum ersten Treffer kamen. Beim Stande von 4:2 für WSV. erzielten die Turner das dritte Tor, das nicht gegeben wurde, weil der Stürmer festgehalten wurde. Der dafür nachträglich ausgesprochene Freiwurf konnte den streitig gemachten Erfolg nicht aufholen. Die Turner waren ob dieser Fehlentscheidung merklich mißgestimmt, und ehe dieses überwunden war, erreichten die WSV.er durch schnellen Durchbruch noch den fünften Treffer. — Das Spiel hätte leicht anders ausfallen können, wenn auf seiten der Grün-Weißen nicht so engmaschig gespielt worden wäre. Der Sieg der Gäste ist durchaus verdient. Schlußstand 5:2 (3:0).

Allgem. Tv. 1860 Elberfeld — Tv. Barmen 1872 4:8 (3:3).

Wie vorauszusehen, mußte die stark ersatzgeschwächte Mannschaft der Elberfelder eine Niederlage einstecken, obwohl sie es verstand, bis zur Halbzeit den Kampf vollkommen offen zu halten, dagegen aber in der zweiten Spielhälfte stark abfiel. — Das Spiel der zweiten Mannschaften gewann Elberfeld mit 4:3 (3:3).

Barmer Männer-Tv. — TTpV. Teutonia (WSV.) 8:7 (4:4).

Die Gegner lieferten sich einen sehr schnellen und teilweise harten Kampf. Teutonia war zu Anfang des Spieles im Vorteil, doch vermochte BMTV. gegen Schluß der Halbzeit gleichzuziehen. In der zweiten Spielhälfte waren sich beide Mannschaften ebenbürtig; nur der schnelle, energische Endspurt der Turner sicherte ihnen einen knappen Sieg.

Tv. Wülfrath — Ratingen 04 (WSV.) 10:8 (6:5).

Die Wülfrather hatten sich zu Anfang der Spielserie einen recht starken Gegner verschrieben, und zwar die Reservemannschaft Ratingen 04, die noch durch Spieler der ersten Mannschaft verstärkt war. Spielerisch waren sich die beiden Mannschaften ebenbürtig, doch der den Wülfrathern eigene Eifer verhalf ihnen zum sicheren Siege.

Turngemeinde Schwelm — Langerfelder Turnverein 9:4 (4:3).

Bis weit in die zweite Halbzeit hinein konnten sich die Gastgeber nicht zurechtfinden und mußten den Klassenniederen stellenweise sogar die Kampfführung überlassen. Die Langerfelder spielten bis dahin jedenfalls weit besser und vor allen Dingen energischer zusammen. Mitte der zweiten Halbzeit aber fanden sich die Schwelmer plötzlich zusammen, so daß die Gäste nicht mehr viel zu sagen hatten. Vor allen Dingen entschied die außerordentliche Wurfkraft von Kuckardt, der bis dahin recht mäßig war, das Spiel, das sehr schnell war und spannende Augenblicke bot. Lediglich die Zuschauer müßten sich mit ihren Zurufen an den Schiedsrichter und an die Spieler doch etwas mehr zurückhalten.

Heeresmeisterschaften beendet

WB. Magdeburg, 21. August. (Eig. Drahtbericht.) Die deutschen Heeresmeisterschaften im Schwimmen kamen heute in Magdeburg zum Abschluß, nachdem ein Gewitter eine Verzögerung herbeigeführt hatte. Der Schlußtag brachte wieder sehr gute Leistungen und alle bisherigen Heeresrekorde wurden verbessert. Im allgemeinen ist ein deutlicher Fortschritt im Heeresschwimmen festzustellen, da auch die notwendige Förderung und Unterstützung nicht gefehlt hat. Die Magdeburger Pioniere wahrten die alte Magdeburger Schwimmtradition und schnitten am erfolgreichsten ab. Sie gewannen auch die Wasserballmeisterschaft durch einen 8:4- (5:1-) Sieg über die Mannschaft der dritten Division.

Paul de Bruyn Dritter

WB. New York, 21. August. (Kabel.) In Washington wurde die amerikanische Marathonmeisterschaft ausgetragen, an der auch der Deutsche Paul de Bruyn teilnahm. Er hatte größtenteils die Führung, wurde zum Schluß aber müde und konnte nur noch Dritter werden. Sieger war der Amerikaner Clyde Marta in 2:58:18 Std. Paul de Bruyn brach im Ziel bewußtlos zusammen und wurde fortgetragen. Er hat sich ohne jeden Zweifel überangestrengt. Es war unverantwortlich von ihm, in dieser Saison nahezu jedes größere Marathonrennen zu bestreiten und damit seine Gesundheit zu gefährden.

Um die Wuppertaler Stadtmeisterschaft im Boxen.

Die zweite Vorrunde am 2. September in Elberfeld. Neue Boxtermine im Bergischen.

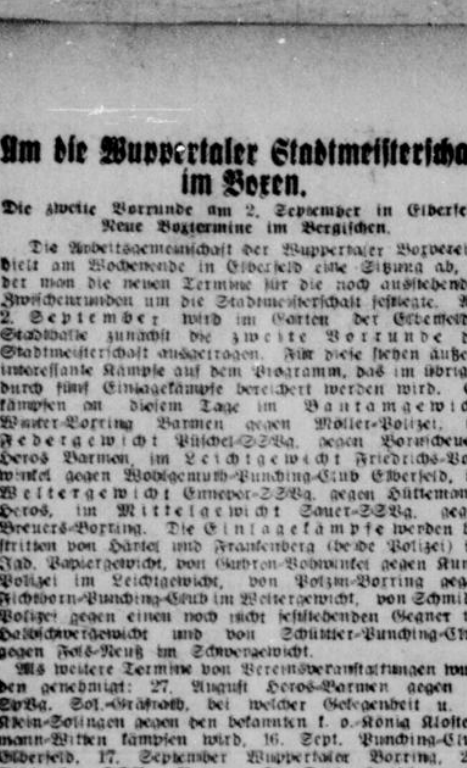
Die Arbeitsgemeinschaft der Wuppertaler Boxvereine hielt am Wochenende in Elberfeld eine Sitzung ab, in der man die neuen Termine für die noch ausstehenden Zwischenrunden um die Stadtmeisterschaft festlegte. Am 2. September wird im Garten der Ehrenfelder Stadthalle zunächst die zweite Vorrunde der Stadtmeisterschaft ausgetragen. Für diese stehen äußerst interessante Kämpfe auf dem Programm, das im übrigen durch fünf Einlagekämpfe bereichert werden wird. Es kämpfen an diesem Tage im Bantamgewicht Winter-Vorring Barmen gegen Möller-Polizei, im Federgewicht Püschel-SSVg. gegen Vorwindeuer-Heros Barmen, im Leichtgewicht Friedrichs-Vohwinkel gegen Wohlgemuth-Punching-Club Elberfeld, im Weltergewicht Emmerich-SSVg. gegen Hüttemann-Heros, im Mittelgewicht Sauer-SSVg. gegen Breuers-Vorring. Die Einlagekämpfe werden bestritten von Härtel und Frankenberg (beide Polizei) im Jgd. Papiergewicht, von Gudrun-Vohwinkel gegen Kunz-Polizei im Leichtgewicht, von Polzin-Vorring gegen Fichtborn-Punching-Club im Weltergewicht, von Schmidt-Polizei gegen einen noch nicht feststehenden Gegner im Halbschwergewicht und von Schüttler-Punching-Club gegen Fels-Neuß im Schwergewicht.

Als weitere Termine von Vereinsveranstaltungen wurden genehmigt: 27. August Heros-Barmen gegen 1. SpVg. Sol.-Gräfrath, bei welcher Gelegenheit u. a. Klein-Solingen gegen den bekannten k. o.-König Klostermann-Witten kämpfen wird, 16. Sept. Punching-Club Elberfeld, 17. September Wuppertaler Vorring, 24. September SSVg. Barmen, 30. Sept. Zwischenrunde um die Stadtmeisterschaft der Arbeitsgemeinschaft und am 8. Okt. Heros Barmen.

Rhenania Köln in Barmen.

Ein verdienter 11:5-Sieg der SSVg. Barmen.

Die Box-Abteilung der Barmer SSVg. hatte am Samstagabend in der hiesigen Schlachthofhalle die bekannte Staffel von Rhenania Köln zu Gaste und



Kremer-Köln (rechts) und Püschel-Barmen (links) begrüßen sich, während der Ringrichter Schwarz-Barmen Verhaltungsmaßregeln gibt.

wartete erneut mit recht guten Leistungen auf. Obwohl man auf die Mitwirkung des am gleichen Tage im Länderkampf gegen Amerika in Milwaukee tätigen deutschen Meisters Spannagel verzichten mußte, gelang den Blau-Gelben ein unerwartet hoher 11:5-Punktsieg.

Ergebnisse: Fliegengewicht: Hestewig-B. hatte Blankes-K. als Gegner und siegte über diesen nach einer besonders klar führenden dritten Runde verdient nach Punkten. — Leichtgewicht: Schmetenbeck-B. hätte gegen Wolter-K. zu einem sicheren Punktsieg kommen können, wenn er etwas mehr die vorhandenen Gelegenheiten ausgenutzt hätte. So langte es nur zu einem unentschieden. — Weltergewicht: Fiala 2-B. stand nach einer Pause von 1½ Jahren erstmals wieder in einen Wettkampf. Er hatte den Kölner Ungerathen als Gegner, dem er nach guten Leistungen einen unentschiedenen Kampf lieferte. — Bantamgewicht: Püschel-B. fand in Cremer-K. einen recht tüchtigen Gegner, der trotz aller Technik aber dem Blau-Gelben nie recht beikommen konnte. Püschel deckte gut und konnte am Schluß ein ehrenvolles Unentschieden heraus-

Großer Sieg der deutschen Boxer

Ein 14:0-Erfolg gegen eine Wisconsin-Auswahl. Spannagel-Barmen erringt einen klaren Punktsieg.

WG. **Milwaukee**, 21. August. (Funkspruch.) Vor ihrer Heimreise trugen die deutschen Amateurboxer in der Halbmillionenstadt Milwaukee, der größten Stadt des ganz im Norden am Michigansee gelegenen Staates Wisconsin, einen weiteren Kampf aus. Die deutschen Boxer kämpften gegen eine Auswahlmannschaft des Staates Wisconsin und fanden hier keinen gleichwertigen Gegner vor. Der Kampf war überhaupt nicht das, was man von ihm hätte erwarten sollen, auch in der ganzen Aufmachung. Nicht mehr als 3000 Zuschauer erschienen, die große Hitze schien viele abgehalten zu haben, außerdem fehlte doch das große Interesse wie in Chikago, obwohl Milwaukee sehr viele deutsche Einwohner hat.

Sportlich endete der Kampf mit einem gewaltigen deutschen Erfolg. Die Einladung nach Milwaukee hatte sich in dieser Hinsicht gelohnt.

Sieben Kämpfe wurden ausgetragen und siebenmal waren die deutschen Boxer siegreich

Erich Campe war noch nicht ganz auskuriert und hatte noch nicht mitmachen können, so daß also nur in sieben Gewichtsklassen geboxt wurde. Die deutschen Amateure hinterließen einen starken Eindruck, denn ihr Können stand auf hoher Stufe und es war nur schade, daß sie keine gleichwertigen Gegner hatten. In zwei Fällen — nämlich in den schweren Gewichtsklassen — gab es sogar k.o.-Siege in der ersten Runde. Die Schulung der Deutschen war weit überlegen. Deutschland gewann also alle sieben Kämpfe und somit mit 14:0 Punkten. Es war ein eindrucksvoller Abschied von Amerika, den die Boxer feierten.

Die einzelnen Kämpfe verliefen wie folgt:

Fliegengewicht:

Werner Spannagel schlägt Anior nach Punkten

Der Barmer hatte es gar nicht so leicht, denn Anior zeigte sehr gutes Können und konnte den Kampf einigermaßen offen halten. Aber da Spannagel doch genauer boxte und technisch die feinere Arbeit zeigte, erboxte er sich einen klaren Punktsieg.

Bantamgewicht:

Hans Ziglarski schlägt Floyd nach Punkten

Hier gab es einen einseitigen Kampf. Ziglarski beherrschte seinen Gegner von Anfang an, landete fast wie er wollte und war nie einen Augenblick gefährdet. Ziglarskis Punktsieg war mehr als deutlich.

Federgewicht:

Joseph Schleinkofer schlägt Traurig nach Punkten

Der Münchener hatte es schon etwas schwerer als Ziglarski, denn Traurig war ein sehr harter und ausdauernder Fighter, dem Schleinkofer nicht leicht beizukommen vermochte. Allerdings holte er doch einen klaren Vorsprung heraus und gewann in der dritten Runde ganz sicher.

Leichtgewicht:

Franz Kartz schlägt Miller nach Punkten

Miller war der beste der amerikanischen Gegner, ein ausgezeichneter Mann, technisch gut ausgebildet und vor allem sehr hart. Kartz war verschiedentlich in Verlegenheit, konnte aber doch immer wieder mit guten linken Geraden durchkommen und schließlich nach drei sehr hart durchgekämpften Runden knapp gewinnen. Das Publikum spendete diesem Kampf am meisten Beifall.

Mittelgewicht:

Hans Bernlöhr schlägt Flamming nach Punkten

Ein vollkommen einseitiger Kampf. Flamming wurde von dem ihm technisch weit überlegenen Bernlöhr beinahe lächerlich gemacht, er strauchelte in der dritten Runde hilflos durch den Ring, nachdem er mit Schlägen geradezu überschüttet worden war. Bernlöhr verfehlte den Kerntreffer, der Amerikaner war allerdings auch von einer unglaublichen Härte.

Halbschwergewicht:

Hans Berger schlägt Easterling erste Runde ko.

Dieser Kampf nahm ein sehr schnelles Ende. Berger fiel den Amerikaner mit einem Rush an, es gab einen kurzen, heftigen Schlagwechsel, wobei Berger sich als viel schneller erwies. Ein kurzer Rechter brachte Easterling ins Wanken und damit war der Kampf zu Ende.

Schwergewicht:

Heinz Kohlhaas schlägt Witte erste Runde ko.

Witte ist ein Deutsch-Amerikaner. Er stand nicht lange im Ring, ein einziger Rechter des starken Westfalen genügte, um die Entscheidung herbeizuführen, so daß auch hier der Kampf keine volle Runde dauerte.

Pladner siegt in Kanada

WG. **Montreal**, 21. August. (Kabel.) Der französische Bantamgewichtler Emile Pladner boxte in Montreal gegen den früheren amerikanischen Meister Newsboy Brown und fertigte ihn über zwölf Runden nach Punkten ab. Pladner hat Chancen auf die Weltmeisterschaft.

Freiluft-Ringen im Lenneper Stadion.

Düsseldorfer Athletenklub 1886 — Germania Lennep 30:6.

Den Einleitungskampf bestritten die beiden Lenneper Sauerbrei und Hilgel. Sauerbrei siegte bereits nach 3½ Minuten durch Ueberwurf. Im ersten Kampf des Mannschaftsringens standen sich dann Jansen-L. und Müller-D. gegenüber. Im ersten Gang siegte Jansen nach einer Minute durch Ueberwurf am Boden, während im zweiten Gang der Düsseldorfer Jansen entscheidend besiegt, da der Lenneper eine kleine Unvorsichtigkeit beging. Den Federgewichtskampf bestritten Schmidt-L. und Röntgen-D. Der technisch bessere Röntgen siegte in beiden Gängen. Schmidt lebt noch der notwendige Angriffsgeist. Sehr guten Sport sah man im Leichtgewichtskampf zwischen dem Lenneper Wolf und dem Düsseldorfer Flader. Der Gast war ein äußerst starker und gewandter Ringer, aber Wolf war diesmal in guter Form und ließ sich nicht viel bieten. Seine Niederlage war äußerst knapp. Im Weltergewicht standen sich Zapp-L. und Kibe-D. gegenüber. Dieser Kampf wurde recht temperamentvoll durchgeführt. Auch hier konnte der Düsseldorfer in beiden Gängen entscheidend siegen. Kaiser-D. stieß bei dem Lenneper Schmid im Mittelgewicht auf harten Widerstand. Schmid, der lange Zeit ausgesetzt hat, bot trotz seiner Niederlage eine gute Leistung. Nach 9 Minuten mußte er sich durch Eindrücken der Brücke als besiegt erklären lassen. Im zweiten Gang stand Tepasse gegen Kaiser. Hier wurde Kaiser — allerdings durch eine Fehlentscheidung — ebenfalls zum Sieger erklärt. Das zweite Treffen im Mittelgewicht sah Tepasse und Henrichs-D. als Gegner. Auch dieser Kampf bot schöne Momente. Henrichs siegte nach 11 Minuten durch Hüftzug. Der Lenneper Schwergewichtler Geschmacher verfügt über große Körperkräfte. Auf Grund seiner besseren Technik konnte der Gegner Gesellius ihn im ersten Gang aber nach Punkten besiegen. Im zweiten Gang ging Kotter mit dem Düsseldorfer. Trotzdem das Treffen ziemlich ausgeglichen erschien, wurde der Gast zum Sieger bestimmt. Einen weiteren Einzelkampf zeigten Fecken und Kinzewsky, beide aus Lennep. Nach 7 Minuten konnte Kinzewsky den Gegner bereits auf die Schultern legen. In der Pause zeigte eine Riege des Lenneper Vereins im Gewichtheben sehr gute Leistungen; dabei verdiente die Leistung des 17jährigen Zapp, der 170 Pfund stieß, besondere Erwähnung.

Leichtathletischer Klubkampf.

SSVg. Barmen (WSV.) — Unterbarm. Turnerb. (DT.).

Zum Abschluß der Leichtathletiksaison tritt die Leichtathletikabteilung der SSVg. mit ihrer Mannschaft am kommenden Mittwoch in einen Klubkampf an die Oeffentlichkeit. Als Gegner ist der UTB. verpflichtet worden. Der Klubkampf gewinnt dadurch noch an Bedeutung, indem der bekannte Turner Jüngel ebenfalls starten wird. Es wird mit scharfen und flammenden Kämpfen zu rechnen sein. Beginn der Veranstaltung 5.30 Uhr.

*

SSV. Elberfeld — Schwarz-Weiß Barmen 57:34.

Zum ersten Male wurde in diesem Klubkampf der Versuch gemacht, nur Leute der dritten Leistungsklasse starten zu lassen. Ueber die wirkliche Leistungskraft eines Vereins ist natürlich bei einer solchen Veranstaltung kein klares Bild zu gewinnen. Der SSV. Elberfeld, der über eine große Anzahl von Leichtathleten verfügt, gewann den Kampf klar. In fast allen Konkurrenzen stellte er den ersten Sieger. Die Leistungen sind in Anbetracht der Gewitterschwüle, die am Samstagabend herrschte, nicht schlecht. Der Kampf wurde als Rahmenveranstaltung des Fußballkampfes SSV. Elberfeld — Essen 99 im Stadion Elberfeld durchgeführt.

Ergebnisse: 100 Meter: Teschemacher (SSV.) 12; 400 Meter: Wiecha (SSV.) 55,9; 800 Meter: Kollenbusch (SSV.) 2:15; Weitsprung: Voges (SSV.) 5,30 Meter; Hochsprung: Forkert (SSV.) 1,52 Meter; Kugelstoßen: Kuschnerus (SSV.) 10,91 Meter; Diskuswerfen: Hucke (SSV.) 29,80 Meter; 4mal 100 Meter: SSV. 47,9; Olympische Staffel: SSV. 4:09.

Leichtathletische Ausscheidungskämpfe der Damen

Für den leichtathletischen Städtekampf gegen Remscheid/Lennep fanden am Sonntagnachmittag auf dem TRU-Platz Ausscheidungswettkämpfe statt. Da viele Damen ihrer Meldepflicht nicht nachkamen, waren die Konkurrenzen nur schwach besetzt, was sich naturgemäß auch auf die Ergebnisse auswirkte.

Ergebnisse: 100-Meter-Lauf: 1. Breuning (TRU.) 13,1, 2. v. Cleef (TRU.) 13,3, 3. Dille (TRU.) 13,8; Hochsprung: 1. Breuning (TRU.) 1,40 Meter, und Riegel (TRU.) 1,40 Meter, 3. Fuchs (BfB. 10) 1,35 Meter. Weitsprung: 1. v. Cleef (TRU.) 4,86 Meter, 2. Dille (TRU.) 4,75 Meter, 3. Ströbelt Post) 4,59 Meter; Diskuswerfen: 1. Dille (TRU.) 31,95 Meter, 2. Werner (Post) 28,20 Meter, 3. Fuchs (BfB. 10) 27,56 Meter. Kugelstoßen: 1. Frau Riemer (TRU.) 9,52 Meter, 2. Fuchs (BfB. 8,82 Meter, 3. Werner (Post) 8,15 Meter; Speerwerfen: 1. Frau Riemer (TRU.) 34,90 Meter, 2. Riegel (TRU.); 200-Meter-Lauf: 1. Fuchs (BfB. 10) 29,4 Meter (mit Vorgabe); 2. Dille (TRU.) 29,6, 3. Ströbelt (Post) 31 Sekunden.

Platzeinweihung auf dem Barmer Rott.

Sportgemeinde Langerfeld (alte Herren) Pokalsieger, Schwarz-Weiß erhält die Plakette.

Am gestrigen Sonntag weihte die Barmer Sport- und Spielvereinigung einen neuen Platz auf dem Rott ein, der im wesentlichen dem Sportbetrieb der Jugendmannschaften und der alten Herren dienen soll. Für die Einweihung hatte der veranstaltende Verein ein Pokalturnier für alte Herrenmannschaften ausgeschrieben, an dem Schwarz-Weiß Barmen, Sport-Gemeinde Langerfeld, Victoria Barmen und die Sportfreunde Dönberg teilnahmen. In der Einleitung hielt Medizinalrat Ebelt (SSVg.) eine Ansprache, in der er die Bedeutung der Erschaffung einer neuen Sportpflegestätte würdigte. In den nun folgenden Spielen standen sich zunächst die Mannschaften der Barmer Victoria und der Sportgemeinde gegenüber. Die Langerfelder siegten in dem Spiel, das zum Teil bei strömendem Regen stattfand, nach besseren Stürmerleistungen verdient mit 6:0, nachdem der Kampf bei der Halbzeit noch 2:0 stand.

Im zweiten Kampf spielten Schwarz-Weiß und die Sportfreunde Dönberg. Die Schwarz-Weißen dominierten durchweg und siegten leicht mit 10:3. Zum Schluß lieferten sich die beiden in den Vorkämpfen siegreichen Mannschaften einen erbitterten, schnellen Kampf, in dem die Leistungen umso bemerkenswerter waren, als beide Endspielteilnehmer, sowohl Schwarz-Weiß als auch die Sportgemeinde am selben Tage schon ein Spiel geliefert hatten.

Rudersport

Bunte Lichter über der Wupper.

„Kanutenabend" der Barmer Paddler auf dem Stauweiher bei Remlingrade

Wenn das Quecksilber über 30 steigt und die Luft über dem Asphalt zu tanzen beginnt, lebt in jedem Städter nur das eine Sehnen: Wald, Wiese, Wasser! Und wenn dann endlich der Samstagmittag schlägt, dann gibt's kein Halten mehr.

Der „Kanuten" oberstes Gebot heißt: Wasser — klares, tiefes Wasser. Und er findet es überall. Die Wupper beginnt hinter Beyenburg sich im schönsten Licht zu präsentieren. Das ist kein schmutzig-gelbes oder schwarzes Rinnsal mehr, das ist ein Fluß inmitten grüner Berge! Krähwinkler Brücke, Krebsöge, Dahlerau, Remlingrade zumindest sind jedem Wuppertaler geläufige Begriffe von Grün und Blau, — sollten es wenigstens sein.

Der Stauweiher bei Remlingrade ist der Punkt, den Barmer Paddler sich zum Standquartier erkoren. Hier liegen behäbig in der Sonne hingestreckt die beiden schmucken Bootshäuser der Barmer Paddlervereinigung und des Barmer Kanuklubs e. V. Der Stauweiher war schon oft der Schauplatz heißer Kämpfe zwischen den rheinischen und westfälischen Paddlervereinen. Hier werden die Bergischen Regatten ausgetragen, hier finden bunte Paddelspiele und ernste Wasserpolo statt, — und hierhin flüchtet der Wuppertaler Kanute zu jeder freien Stunde.

Am Samstagabend flatterten lustige Wimpel und grüßten bunte Lampions und Fackeln vom Bootshaus und Strand herüber zur Eisenbahn, die noch einige verspätete Gäste brachte. Denn der Barmer Kanuklub hatte seine Mitglieder und Freunde zu einem „Kanutenabend" — fies „Sommerfest" eingeladen, und dieser freundlichen Aufforderung, einige frohe Sommerabendstunden am Wasser inmitten einer Schar lustiger Paddelsportler zu verbringen, war manch einer gefolgt. Da waren Bänke und Tische aufgestellt, ein Zelt für die Musik errichtet worden. Das Orchester spielte wohlgelungene muntere Weisen, eine Gruppe Paddlerinnen vollführte einen trefflichen Fackeltanz, der Beyenburger Männergesangverein „Eintracht" brachte drei gut durchgeübte Heimatlieder zu Gehör. Schon fuhren ein paar prächtig mit Lampions und bunten Blumen und Girlanden geschmückte Boote zu ihrem Abfahrtspunkt, Schleuse. Nach einiger Zeit kamen sie lautlos über den „See". Von weitem sah man die bunten Lichter, die sich im Wasser spiegelten. Mit Musik zogen sie einzeln am Boothaus vorüber, — mit grünem Laub, schaukelnden Lampions und leisen, kaum vernehmbaren Paddelschlägen, empfangen vom Ah und Oh der dankbaren Sportsfreunde. Eins der Boote führte ein großes Segel, auf dem in transparenter Schrift die Mahnung an alle herüberleuchtete: „Treibt Kanusport!" Und dieser Aufruf war wohl mit der Hauptgrund, der den Barmer Kanuklub dazu bewog, seine Freunde und Gönner hier draußen in ihrem Heim zu einem Sommerabend am Wasser zusammenzutrommeln.

Aenne Peitz siegt in Berlin

Abschluß bei Blau-Weiß

WG. **Berlin**, 21. August. (Eig. Drahtb.) **Das Tennis-Turnier bei Blau-Weiß Berlin wurde heute pünktlich beendet. Bei sehr gutem Wetter gingen die entscheidenden Kämpfe vor sich. Allerdings wurde der Besuch durch das warme Wetter beeinträchtigt. Das Endspiel des Damen-Einzels sah die Düsseldorferin Anne Peitz über die Altmeisterin Frau Ilse Friedleben mit 6:3, 6:3 erfolgreich. Einen deutschen Sieg gab es auch im Damen-Doppel, denn hier gewannen Frau Friedleben Frau Ledig mit 8:6, 5:7, 6:2 über Frl. Kallmeyer Frau Deutsch.**

In den anderen Konkurrenzen blieben die Australier erfolgreich. Zunächst einmal wurde das rein australische Herren-Endspiel zwischen Jack Crawford und Harry Hopman nur über zwei Gewinnsätze ausgetragen, da beide sich wegen des Doppels nicht überanstrengen wollten. Crawford zeigte sich seinem Landsmann mit 6:2, 6:0 überlegen und imponierte wieder durch die Eleganz seines Spiels. Im Herren-Doppel gab es zwischen Crawford/Hopman und den Franzosen Boussus/Brugnon einen harten Kampf. Wieder einmal sah man das gleiche Bild. Brugnon war anfangs großartig, ließ aber nach, was bei einem Alter von 37 Jahren schließlich zu verstehen ist. Im vierten Satz hatten die Franzosen bereits 5:4 und standen damit vor dem sicheren Siege, aber da Crawford hier auf's letzter Not rettete, ging die Gefahr vorüber, die Australier holten auf und schließlich war Brugnon erschöpft, so daß Crawford/Hopman mit 8:6, 4:6, 6:3, 8:6, 6:2 Sieger blieben. Im Gemischten Doppel standen sich Ehepaar Crawford und Frl. Hammer/Dr. Dessart gegenüber. Beim Stande 6:4, 1:0 für die Australier setzte ein Gewitter ein, der Kampf wurde abgebrochen und das Ehepaar Crawford erhielt kampflos den Sieg.

Uhl deutscher Seniorenmeister

WG. **Kassel**, 21. August. (Eig. Drahtb.) Die deutschen Seniorenmeisterschaften in Kassel wurden am Sonntag auf dem Platz des TK. Wilhelmshöhe beendet. Deutscher Seniorenmeister wurde erstmalig Uhl (Blau-Weiß Berlin), der sich im Endspiel dem Einheimischen Seebohm mit 6:3, 6:0 überlegen zeigte. In der Vorschlußrunde hatte Seebohm den Frankfurter Grüder geschlagen. Das Herrendoppel war eine einseitige Sache. Uhl/Seebohm fertigten Groß/Dr. Schomburgk mit 6:1, 6:2 ab.

Ein Gemischtes Doppel wurde eine rein Kasseler Angelegenheit. Frau Rocholl/Groß schlugen Frau Dörr/Seebohm 6:1, 6:4.